



digitales.hessen

Intelligent. Vernetzt. Für Alle

MONITORING REPORT WIRTSCHAFT DIGITAL 2017: HESSEN



HESSEN



TECHNOLOGIELAND
HESSEN

Impressum

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
www.wirtschaft.hessen.de

Projektträger

Hessen Trade & Invest GmbH
Konradinallee 9
65189 Wiesbaden
Jan Oliver Schmitt
Telefon 0611 95017-8624
janoliver.schmitt@htai.de

Redaktion

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Rolf Krämer
Maria Rieping
Dr. Marei Waidmann

Hessen Trade & Invest GmbH
Jan Oliver Schmitt
Christian Flory

Verfasser

Tobias Weber, Kantar TNS
Martin Ebert, Kantar TNS

Gestaltung

Layout und Satz: Malte Knaack, www.malteknaack.com
Infografik: Kathleen Susan Hiller, viaduct b.

Bildnachweis

Adobe Stock, conorcrowe
123rf, vska

Stand

März 2018

© Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Landesentwicklung.

Vervielfältigung und Nachdruck - auch auszugsweise -
nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung.

INHALT

Grußwort	5
Zusammenfassung der Ergebnisse	6
Der Wirtschaftsindex DIGITAL: Hessen.....	7
Digitalisierung der Wirtschaft in Hessen: Stärken und Schwächen.....	8
Potenziale und Hemmnisse der Digitalisierung in Hessen.....	9
Wirtschaftsindex Digital: Hessen	10
Die Digitalisierung der hessischen Wirtschaft	12
Unternehmen nach Digitalisierungsgrad 2017	14
Wirtschaftsindex DIGITAL nach Branchen im direkten Bundesvergleich 2017	16
Geschäftserfolge auf digitalen Märkten	18
Reorganisation im Zeichen der Digitalisierung	30
Nutzung Digitaler Geräte, Infrastrukturen und Dienste	40
Innovative Wachstumsbereiche	46
Potenziale der Digitalisierung	58
Erreichte Ziele der Digitalisierung.....	60
Hemmnisse.....	64
IT-Sicherheit.....	66
Fallstudie: Digitale Vernetzung und Kooperation	68
Vernetzung durch Kooperation aktuell	70
Vernetzung durch Kooperation zukünftig.....	71
Die Facetten der Kooperation.....	72
Digitale Vernetzung der Gewerblichen Wirtschaft.....	73
Anhang	74
Studiensteckbrief.....	75
Ansprechpartner.....	75
Der Digitalisierungsgrad der Gewerblichen Wirtschaft - heute und in Zukunft	76
Branchenabgrenzung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige	78

GRUSSWORT



Die Digitalisierung verändert mit wachsender Geschwindigkeit die Art, wie wir leben und arbeiten, kommunizieren und konsumieren. Für die Politik ist es eine zentrale Herausforderung, diese Entwicklung so zu gestalten, dass die Gesellschaft von ihr profitiert und ihre immensen Potenziale im Sinne der Allgemeinheit genutzt werden.

Es ist aber auch eine Herausforderung für die Unternehmen, sich anzupassen an diese technologisch-ökonomische Revolution, die viele bislang bewährte Geschäftsmodelle radikal in Frage stellt. Die Landesregierung hat ein hohes Interesse daran, dass unsere Unternehmen sich dieser Aufgabe stellen und unser Standort seine hohe Wettbewerbsfähigkeit behält.

Der vorliegende „Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL: Hessen“ zeigt, wie weit wir mit der Digitalisierung unserer Wirtschaft sind und wo Handlungsbedarf besteht. Die Ergebnisse machen deutlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Erfreulich ist, dass insbesondere der hessische Mittelstand jetzt schon gut mithält und das Bundesniveau in den nächsten fünf Jahren deutlich übertreffen wird. Die hessischen Finanz- und Versicherungsdienstleister haben sogar bereits einen Vorsprung.

Doch gerade ein exportstarkes Bundesland wie Hessen darf sich nicht mit der nationalen Perspektive begnügen. Deutschland ist nicht der Taktgeber der Digitalisierung. Wir dürfen deshalb in unseren Anstrengungen nicht nachlassen. Die Landesregierung unterstützt die hessischen Unternehmen in vielfältiger Weise auf diesem Weg. Zentral ist dabei die Strategie der Landesregierung „Digitales Hessen: Intelligent. Vernetzt. Für Alle“. Die Digitalisierung eröffnet enorme Chancen, Ressourcenverbrauch und wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig zu entkoppeln, Wohlstand zu mehren, ohne Raubbau zu treiben, für unser rohstoffarmes Land nachhaltige ökonomische Dynamik zu sichern – ergreifen wir diese Chancen.

Ich bedanke mich bei allen Unternehmen, die diese Studie unterstützt haben und freue mich auf die Zusammenarbeit bei der Gestaltung der Digitalisierung in Hessen.

Staatsminister Tarek Al-Wazir

Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

53 Punkte

Wirtschaftsindex DIGITAL 2017

58 Punkte

Wirtschaftsindex DIGITAL 2022

+5 Punkte

Digitalisierungstempo des Mittelstands

48%

halten Digitalisierung für sehr oder
äußerst wichtig

3 Punkte

Vorsprung der hessischen Finanz- und
Versicherungsdienstleister vor dem Bund

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Der Wirtschaftsindex DIGITAL: Hessen

Mit dem Wirtschaftsindex DIGITAL: Hessen wird aufgezeigt, wie stark die gewerbliche Wirtschaft in Hessen digitalisiert ist. Auf der Basis von elf Fragen wurde ein Indexwert errechnet, der auf einer Skala von 0 bis 100 zeigt, wie weit die Digitalisierung in den Unternehmen in Hessen fortgeschritten ist. Diese Ergebnisse für die hessische Wirtschaft sind vergleichbar mit Daten, die Kantar TNS für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erhoben haben und die den bundesweiten Stand der Digitalisierung abbilden.

Insgesamt erreicht die hessische Wirtschaft einen Wirtschaftsindex DIGITAL von 53 Punkten. Der Vergleich mit den bundesweiten Ergebnissen zeigt, dass die hessische Wirtschaft hierbei fast im Bundesdurchschnitt liegt, der Abstand beträgt nur einen Indexpunkt.

Digitalisierungstempo in Hessen höher als bundesweit

Fragt man die hessischen Unternehmen, wie sich die Digitalisierung in den nächsten fünf Jahren entwickeln wird, so gehen sie davon aus, dass die digitale Durchdringung in Hessen schneller voranschreitet als bundesweit. Die Unternehmen sind zuversichtlich, dass die Digitalisierung der hessischen Wirtschaft in den nächsten fünf Jahren aufholen wird. Die Prognose des Wirtschaftsindex DIGITAL sieht dann sowohl die hessische Wirtschaft als auch den Bundesdurchschnitt bei einem Wirtschaftsindex DIGITAL von 58 Punkten.

IKT-Branche hoch, Finanz- und Versicherungsdienstleister überdurchschnittlich digitalisiert

Sowohl in Hessen als auch im Bund ist die IKT-Branche am stärksten digitalisiert. In Hessen erhält die Informations- und Kommunikationsbranche 73 von 100 möglichen Punkten, bundesweit sind es 78.

Die Finanz- und Versicherungsdienstleister in Hessen sind überdurchschnittlich digitalisiert. Im Vergleich zu den bundesweiten Ergebnissen haben sie einen Vorsprung von drei Punkten. Auch die Verkehrs- und Logistikunternehmen haben mit einem Plus von sechs Punkten einen deutlichen Digitalisierungsvorsprung gegenüber dem Bundesdurchschnitt. Das hessische Gesundheitswesen schneidet im Bundesvergleich am besten ab. Zwar ist der Digitalisierungsgrad mit 44 Punkten im Branchenvergleich eher niedrig, allerdings ist das hessische Gesundheitswesen damit immer noch deutlich stärker digitalisiert als die Branche bundesweit.

Deutlich überdurchschnittliches Digitalisierungstempo im Mittelstand

Aktuell liegt der Digitalisierungsgrad des hessischen Mittelstands mit 52 Punkten genau im Bundesdurchschnitt. Allerdings sind die hessischen Mittelständler sehr zuversichtlich und gehen davon aus, dass sich die digitale Durchdringung ihrer Unternehmen in den nächsten fünf Jahren deutlich steigern wird. Dabei werden die mittleren Unternehmen in Hessen mit einem Zuwachs von fünf Punkten deutlich schneller digitalisieren, als der Mittelstand bundesweit. Die Kleinunternehmen in Hessen sind mit einem Punkt Rückstand geringfügig weniger digitalisiert als im Bund, werden diesen Rückstand aber in den nächsten fünf Jahren aufholen.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Digitalisierung der Wirtschaft in Hessen: Stärken und Schwächen

Vergleicht man die Ergebnisse der einzelnen Fragen des Index mit den Bundesergebnissen, so kann man erkennen, in welchen Bereichen die Unternehmen in Hessen noch Nachholbedarf bei ihrer Digitalisierung haben und in welchen Themen sie Vorreiter sind.

Stärke: Die Bedeutung der Digitalisierung wird in Hessen deutlicher gesehen als bundesweit

Insgesamt erkennen die hessischen Unternehmen die Bedeutung der Digitalisierung stärker als dies bei den Unternehmen bundesweit der Fall ist. So halten in der hessischen Wirtschaft 48 Prozent der Unternehmen die Digitalisierung für äußerst oder sehr wichtig. Dies sind deutlich mehr als in der gewerblichen Wirtschaft bundesweit. Hier halten nur 36 Prozent der Befragten digitale Entwicklungen für zentral für ihre Unternehmen. Auch beim Einfluss der Digitalisierung auf den Geschäftserfolg gehen die Unternehmen in Hessen häufiger von einem starken Zusammenhang aus, als die Unternehmen bundesweit. So geben in Hessen 32 Prozent der Unternehmen an, dass die Digitalisierung einen äußerst oder sehr starken Einfluss auf den Geschäftserfolg hat, während dies bundesweit nur 24 Prozent sagen. Dementsprechend ist auch die Investitionsbereitschaft in Digitalisierungsprojekte in Hessen höher als bundesweit. In 32 Prozent der hessischen Unternehmen ist die Ausgabebereitschaft sehr hoch, bundesweit sind es nur 28 Prozent.

Stärke: Interne Prozesse in hessischen Unternehmen stärker digitalisiert als im Bundesdurchschnitt, auch Umfang digitaler Angebote und Dienste in Hessen höher als bundesweit

Die Digitalisierung interner Prozesse kann ein wichtiges Mittel zur Effizienzsteigerung sein. In Hessen sind die Abläufe in deutlich mehr Unternehmen hoch digitalisiert als in den Unternehmen bundesweit. 23 Prozent der Unternehmen in Hessen geben an, dass ihre Prozesse äußerst hoch digitalisiert sind, während dies bundesweit nur 18 Prozent der Unternehmen sagen. Auch bei der Digitalisierung des Angebotsportfolios sind die Unternehmen in Hessen weiter als die Wirtschaft bundesweit. In Hessen geben 27 Prozent der Unternehmen an, dass sie ein äußerst oder sehr hoch digitalisiertes Angebotsportfolio haben, bundesweit sind es nur 24 Prozent.

Nachholbedarf: Umsätze mit digitalen Produkten und Dienstleistungen

In Hessen können die Unternehmen ihr digitales Angebotsportfolio noch nicht so gut monetarisieren wie es den Unternehmen bundesweit gelingt. Trotz eines höheren Digitalisierungsgrades des Produkt- und Dienstleistungsportfolios erwirtschaften in Hessen weniger Unternehmen sehr hohe Umsätze mit solchen Angeboten als bundesweit. Insgesamt macht ein Drittel der hessischen Unternehmen mehr als 60 Prozent des Umsatzes mit digitalen Angeboten. Bundesweit sind es mit 36 Prozent allerdings mehr Unternehmen, die einen so hohen Anteil an digitalen Umsatzanteilen aufweisen. Außerdem geben mit 24 Prozent deutlich mehr hessische Unternehmen an, dass sie keine Umsätze mit digitalen Angeboten erwirtschaften als bundesweit.

Nachholbedarf: Nutzung digitaler Technologien und Anwendungen

Bei der Nutzung von digitalen Technologien und Anwendungen in den hessischen Unternehmen gibt es noch Nachholbedarf im Vergleich zur bundesweiten Wirtschaft. Bei der Nutzung stationärer und mobiler digitaler Geräte sowie bei der Nutzung digitaler Infrastrukturen gibt es in Hessen teilweise deutlich weniger Unternehmen, in denen alle Mitarbeiter diese Möglichkeiten nutzen als bundesweit. Nur bei der Nutzung digitaler Dienste liegt Hessen leicht vorne.

Potenziale und Hemmnisse der Digitalisierung in Hessen

In Hessen höhere Nutzung von Smart Services, Big Data und künstlicher Intelligenz als bundesweit

Befragt man die Unternehmen nach dem Einsatz innovativer Technologien und Anwendungen, so kann die hessische Wirtschaft im Bundesvergleich vor allem in den Bereichen Smart Services, Big Data und Künstliche Intelligenz punkten. In diesen Bereichen nutzen mehr hessische Unternehmen diese Anwendungen und Technologien als die Firmen bundesweit. Zwar sind KI-Anwendungen mit einer Nutzungsrate von nur fünf Prozent noch nicht in der Breite der Wirtschaft angekommen, allerdings liegt die Nutzungsrate in Hessen doppelt so hoch wie bundesweit. Bei Industrie 4.0-Anwendungen liegt Hessen in der Nutzung auf dem Bundesdurchschnitt während es noch leichten Nachholbedarf beim Internet der Dinge und im Bereich Robotik/Sensorik gibt.

Effizienzgewinne und Ressourceneinsparungen sowie Wissensaufbau als wichtigste Vorteile der Digitalisierung

Die meisten Unternehmen in Hessen konnten durch die Digitalisierung ihre Effizienz steigern. 60 Prozent der Unternehmen haben durch die Digitalisierung Arbeitszeit eingespart und 34 Prozent konnten durch digitale Technologien und Anwendungen ihren Materialverbrauch reduzieren. Einsparungen von Energie durch die Digitalisierung konnten 20 Prozent der Unternehmen realisieren. Insgesamt konnten 46 Prozent der befragten Unternehmen durch die Digitalisierung ihre Kosten senken. Neben diesen Effizienzgewinnen hat die Digitalisierung aber auch geholfen, Know-how aufzubauen und Innovationen zu fördern. 52 Prozent der hessischen Unternehmen konnten durch Digitalisierungsprojekte neues Wissen generieren.

Zeitlicher und organisatorischer Aufwand als zentrale Hürde der Digitalisierung

Vor allem der zeitliche und organisatorische Aufwand der Digitalisierung wird von den Unternehmen in Hessen als Hindernis gesehen. 31 Prozent der Unternehmen geben an, dass dieser sie in der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten hemmt. Rechtliche Unsicherheiten und hohe Kosten werden von jeweils knapp einem Viertel der hessischen Unternehmen als Hinderungsgrund für Digitalisierungsvorhaben genannt.

IT-Sicherheit sehr wichtig für über die Hälfte der Unternehmen in Hessen

Ein zentrales Thema der Digitalisierung ist die Sicherheit der Unternehmens-IT. Dies sehen auch die hessischen Unternehmen so. Deshalb sehen sie hier noch Nachholbedarf. 54 Prozent halten die Bedeutung von IT-Sicherheit für sehr hoch, gleichzeitig geben nur 28 Prozent an, dass auch der Stand der IT-Sicherheit im eigenen Unternehmen sehr hoch ist. Allerdings sagen weitere 45 Prozent, dass der eigene Sicherheitsstand noch hoch ist. Lediglich vier Prozent der Unternehmen geben an, dass die IT-Sicherheit in ihren Unternehmen gering oder sehr gering ist.

WIRTSCHAFTSINDEX DIGITAL: HESSEN

53 Punkte

Wirtschaftsindex DIGITAL 2017

58 Punkte

Wirtschaftsindex DIGITAL 2022

+5 Punkte

Digitalisierungstempo der
Dienstleistungsunternehmen

73 Punkte

Digitalisierungsgrad der IKT-Branche

62 Punkte

Digitalisierungsgrad der Finanz- und
Versicherungsdienstleister

WIRTSCHAFTSINDEX DIGITAL: HESSEN

Methodik

Kantar TNS führte von Oktober bis November 2017 eine repräsentative Befragung unter den hessischen Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung der Wirtschaft und ihrer Kernbranchen durch. Der Fragebogen wurde in enger Projektpartnerschaft gemeinsam mit dem ZEW Mannheim erarbeitet.

Die Befragung ist für die folgenden Branchen repräsentativ: Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe, IKT, Handel, Verkehr und Logistik, Finanz- und Versicherungsdienstleister, Wissensintensive Dienstleister, Gesundheitswesen und Handwerk.

Für diese Studie wurden insgesamt 741 Unternehmen befragt. Die quantitativen, computergestützten und standardisierten Telefoninterviews mit geschlossenen und offenen Fragen wurden von Kantar TNS durchgeführt. Durch eine disproportionale Schichtung der Zufallsstichprobe wurde gewährleistet, dass Unternehmen aus den unterschiedlichen Branchen und Größenklassen in für statistische Auswertungen ausreichender Anzahl vertreten sind.

„Digitalisierung“ bedeutet in dieser Studie die Veränderung von Geschäftsmodellen und unternehmensinternen Kernprozessen sowie Wertschöpfungsketten durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Auf Basis der Ergebnisse dieser Umfrage beantworten wir die folgenden zentralen Fragen:

- Wie groß ist der Einfluss der Digitalisierung auf den Geschäftserfolg?
- Inwieweit sind unternehmensinterne Prozesse und die Arbeitsabläufe auf die Digitalisierung ausgerichtet?
- Wie hoch ist die Nutzungsintensität digitaler Geräte, Dienste und Technologien?

Die Umfrageergebnisse zu diesen zentralen Fragen werden in dem Wirtschaftsindex DIGITAL zusammengefasst. Der Wirtschaftsindex DIGITAL zeigt an, wie weit die Digitalisierung aktuell fortgeschritten ist und wie sie sich bis 2022 verändern wird. Der Wirtschaftsindex DIGITAL misst in einem Wert zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen für die Jahre 2017 und 2022. Vergleiche zu den Erhebungen auf der Bundesebene zeigen, wie der erreichte und künftige Digitalisierungsgrad Hessens einzuschätzen ist. Dabei bedeutet Null im Index, dass keinerlei Geschäftsabläufe oder unternehmensinterne Prozesse digitalisiert sind und auch noch keine Nutzung digitaler Technologien erfolgt. Die Bestnote 100 zeigt, dass die Gesamtwirtschaft vollständig digitalisiert ist.

Mit dem Wirtschaftsindex DIGITAL lassen sich auch die Kernbranchen direkt miteinander vergleichen und nach Digitalisierungsgrad und Digitalisierungsdimensionen klassifizieren. Darüber hinaus wird ermittelt, inwieweit sich die Unternehmen bereits in innovativen Anwendungsbereichen betätigen. Ferner werden Sicherheitsrisiken und -maßnahmen in den Unternehmen analysiert. Die Wünsche der Unternehmen an die Politikverantwortlichen zur Förderung der Digitalisierung runden die Studie ab.

Wirtschaftsindex DIGITAL

Übersicht über die Aspekte, die zur Berechnung herangezogen werden

Geschäftserfolge auf digitalen Märkten

- Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz
- Umfang digitalisierter Angebote und Dienste
- Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg
- Bedeutung der Digitalisierung
- Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung

Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung

- Einbindung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie
- Digitalisierung der unternehmensinternen Prozesse
- Entwicklung der Investitionen in Digitalisierungsprojekte

Nutzung von digitalen Technologien und Diensten

- Nutzung digitaler / mobiler Geräte
- Nutzung digitaler Dienste (z.B. Cloud-Computing, Big Data)
- Nutzung digitaler Infrastrukturen (z.B. mobiles / stationäres Internet)

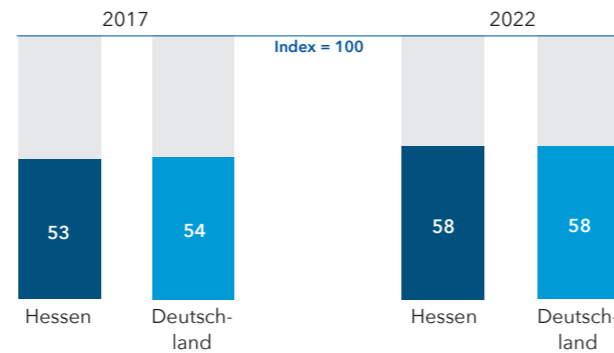
WIRTSCHAFTSINDEX DIGITAL: HESSEN

Die Digitalisierung der hessischen Wirtschaft

Hessische Unternehmen leicht geringer digitalisiert als Unternehmen bundesweit

2017 erreicht der Wirtschaftsindex DIGITAL, der den Digitalisierungsgrad der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen misst, 53 von 100 möglichen Punkten. Bundesweit erreicht der Wirtschaftsindex DIGITAL 54 Punkte. Das bedeutet, dass die Gewerbliche Wirtschaft in Hessen noch geringfügig weniger digitalisiert ist, als dies bundesweit der Fall ist. Dies wird sich aber bis 2022 voraussichtlich ändern, da das Digitalisierungstempo in Hessen über die nächsten fünf Jahre über dem bundesweiten Schnitt liegen wird. So wird der Wirtschaftsindex DIGITAL in Hessen bis 2022 um fünf Punkte steigen und damit das bundesdeutsche Niveau erreichen.

Wirtschaftsindex Digital 2017 vs. 2022

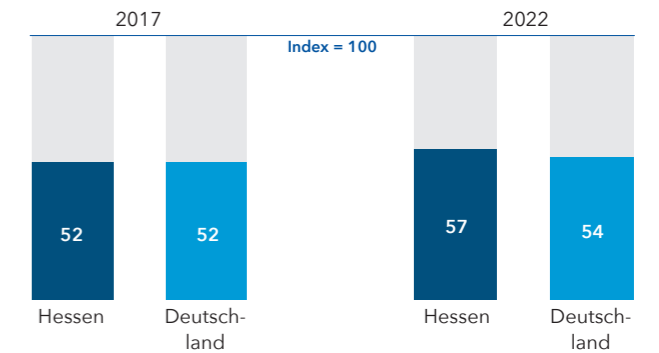


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, Hessen n = 741 / Deutschland n = 1.121; eigene Berechnung

Hessischer Mittelstand auf Bundesniveau und mit deutlich höherem Digitalisierungstempo

Der Mittelstand in Hessen erreicht mit 52 von 100 möglichen Punkten einen Digitalisierungsgrad, der genauso hoch ist wie der der bundesdeutschen Mittelständler. Bis 2022 wird dieses Digitalisierungsniveau im hessischen Mittelstand um fünf auf dann 57 Punkte ansteigen. Da die mittelständischen Unternehmen bundesweit nur von einem Anstieg von zwei Punkten ausgehen, wird der Digitalisierungsgrad des hessischen Mittelstands 2022 um drei Punkte höher sein als der bundesweite Wert.

Mittelstand

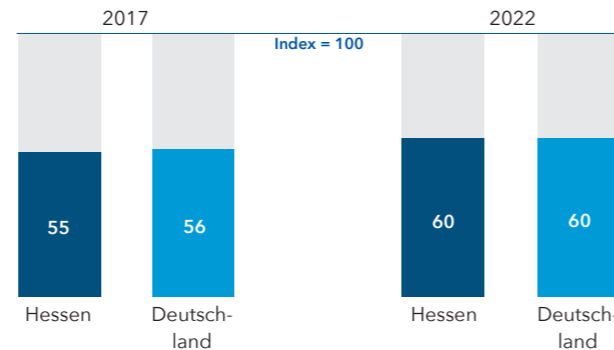


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, Hessen n = 741 / Deutschland n = 1.121; eigene Berechnung

Dienstleister in Hessen mit höherem Digitalisierungstempo als im Bundesdurchschnitt

Nach Teilbereichen zeigt sich, dass die Unternehmen der Dienstleistungsbranchen 2017 in Hessen einen Digitalisierungsindex von 55 Punkten erreichen und damit leicht hinter den Serviceunternehmen bundesweit liegen. Bundesweit erreichen die Dienstleister einen Digitalisierungsgrad von 56 Punkten. Die hessischen Dienstleistungsunternehmen erwarten in den nächsten fünf Jahren eine stärkere Digitalisierungsdynamik, als dies bundesweit der Fall ist. Durch die erwartete Steigerung um fünf Punkte bis zum Jahr 2022 werden die hessischen Dienstleister dann das Bundesniveau erreichen.

Dienstleistungsbereich

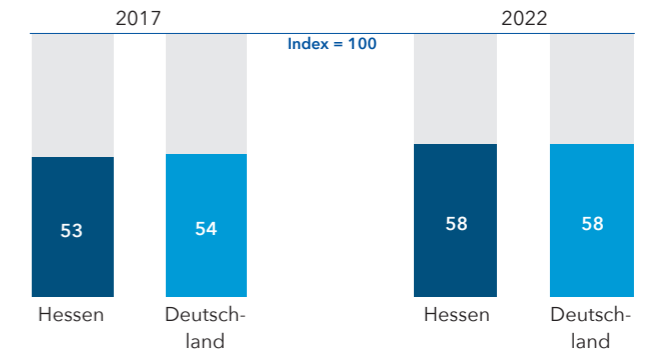


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, Hessen n = 741 / Deutschland n = 1.121; eigene Berechnung

Kleinstunternehmen in Hessen knapp hinter dem Bund

Die hessischen Kleinstunternehmen sind mit 53 Punkten geringfügig geringer digitalisiert als die kleinen Unternehmen bundesweit, die 54 Punkte erreichen. Dieser Rückstand der Kleinstunternehmen in Hessen bedingt auch den Rückstand im Gesamtindex der Gewerblichen Wirtschaft. In den nächsten fünf Jahren werden die Kleinstunternehmen in Hessen aber aufholen und mit einem Plus von fünf Punkten dann mit 58 Punkten den bundesdeutschen Durchschnitt erreichen.

Kleinstunternehmen

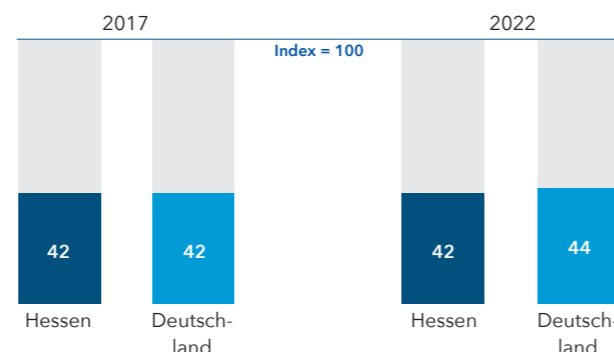


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, Hessen n = 741 / Deutschland n = 1.121; eigene Berechnung

Digitalisierungsgrad des Verarbeitenden Gewerbes stagniert in den nächsten fünf Jahren

Das Verarbeitende Gewerbe in Hessen erreicht mit 42 Punkten einen Digitalisierungsindex, der auf dem Niveau aller Unternehmen des bundesweiten Verarbeitenden Gewerbes liegt. Allerdings stagniert der Digitalisierungsgrad im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen in den nächsten fünf Jahren. Der Index verbleibt nach Einschätzung der befragten Unternehmen bis 2022 auf 42 Punkten. Bundesweit verbessert sich der Digitalisierungsgrad in den nächsten fünf Jahren um zwei auf dann 44 Punkte. Dass der Gesamtindex in Hessen dennoch steigt, liegt daran, dass es deutlich mehr Dienstleistungsunternehmen gibt, diese deshalb ein deutlich stärkeres Gewicht bei der Indexzusammenstellung haben.

Verarbeitendes Gewerbe



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, Hessen n = 741 / Deutschland n = 1.121; eigene Berechnung

WIRTSCHAFTSINDEX DIGITAL: HESSEN

Unternehmen nach Digitalisierungsgrad 2017

Auf Basis des Wirtschaftsindex DIGITAL kann man ausweisen, welche Unternehmen hoch (70 Punkte und mehr im Index), welche durchschnittlich (zwischen 40 und 69 Punkte im Index) und welche niedrig (weniger als 40 Punkte im Index) digitalisiert sind. Demnach sind in Hessen 24 Prozent aller Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft hoch digitalisiert, erreichen also einen Index von mindestens 70 Punkten. Bundesweit gehört genau ein Viertel der Unternehmen zu den Vorreitern der Digitalisierung. Damit liegt der Anteil der hoch digitalisierten Unternehmen in Hessen fast auf Bundesniveau.

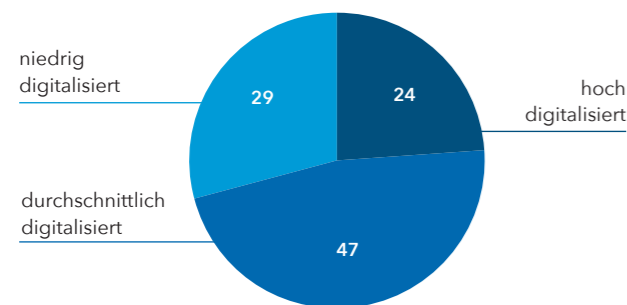
Weniger durchschnittlich digitalisierte Unternehmen in Hessen

Die durchschnittlich digitalisierten Unternehmen erreichen einen Anteil von 47 Prozent an allen Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen. Bundesweit liegt der Wert mit 49 Prozent geringfügig höher als in Hessen.

Mehr niedrig digitalisierte Unternehmen in Hessen als im Bund

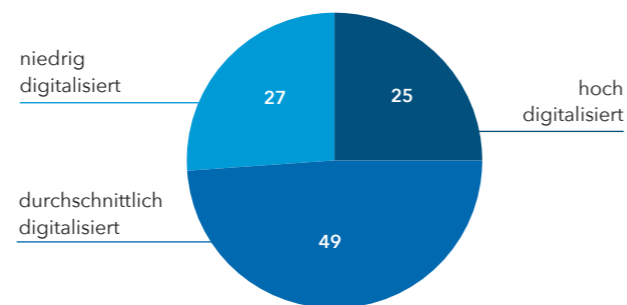
In der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen ergibt sich ein Anteil von 29 Prozent niedrig digitalisierter Unternehmen. Bundesweit liegt dieser Anteil bei 27 Prozent. Damit gibt es in Hessen etwas mehr niedrig digitalisierte Unternehmen als bundesweit.

Analyse der Gewerblichen Wirtschaft nach Digitalisierungsgrad Hessen 2017



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Analyse der Gewerblichen Wirtschaft nach Digitalisierungsgrad Deutschland 2017



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der deutschen Wirtschaft 2017“, n = 1.021; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Unternehmen nach Digitalisierungsgrad 2022

Anteil der hoch digitalisierten Unternehmen steigt in Hessen langsamer als bundesweit

Betrachtet man die künftige Verteilung von hoch, durchschnittlich und niedrig digitalisierten Unternehmen auf Basis des prognostizierten Index für 2022, so zeigt sich, dass der Anteil der hoch digitalisierten Unternehmen im Bund deutlich stärker steigt als in Hessen. Während sich der Anteil der hoch digitalisierten Unternehmen bundesweit in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich um elf Prozentpunkte von 25 auf 36 Prozent steigern wird, entwickelt sich der Anteil in Hessen langsamer und steigt von 24 Prozent um sieben Prozentpunkte auf dann 31 Prozent.

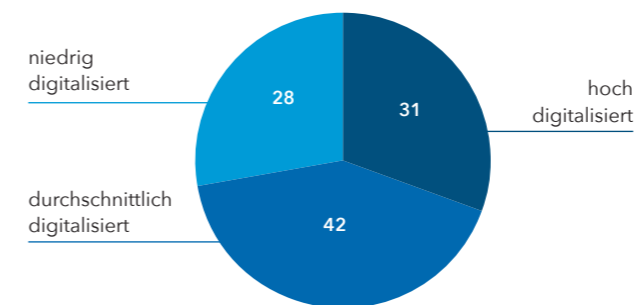
Auch 2022 weniger durchschnittlich digitalisierte Unternehmen in Hessen

Der Anteil der durchschnittlich digitalisierten Unternehmen in Hessen geht von 2017 bis 2022 um fünf Prozentpunkte auf dann 42 Prozent zurück. Bundesweit verändert sich der Anteil um vier Prozentpunkte und geht von 49 auf 45 Prozent zurück. Damit bleibt der Anteil der durchschnittlich digitalisierten Unternehmen in Hessen auch in fünf Jahren geringer als im bundesweiten Durchschnitt.

Anteil der niedrig digitalisierten Unternehmen in Hessen geht in den nächsten fünf Jahren kaum zurück

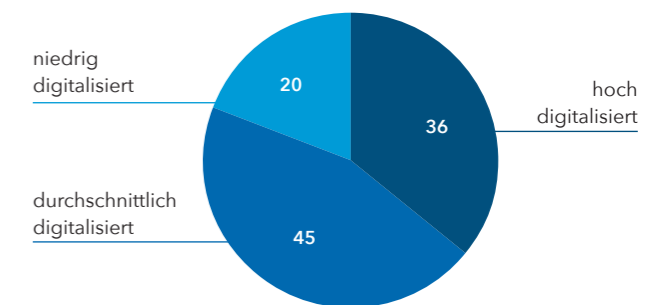
Bundesweit lässt sich bis 2022 ein Rückgang der niedrig digitalisierten Unternehmen von 27 auf 20 Prozent feststellen. In der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen geht dieser Anteil hingegen nur sehr geringfügig um einen Prozentpunkt auf dann 28 Prozent zurück.

Analyse der Gewerblichen Wirtschaft nach Digitalisierungsgrad Hessen 2022



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Analyse der Gewerblichen Wirtschaft nach Digitalisierungsgrad Deutschland 2022



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der deutschen Wirtschaft 2017“, n = 1.021; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

WIRTSCHAFTSINDEX DIGITAL: HESSEN

Wirtschaftsindex DIGITAL nach Branchen im direkten Bundesvergleich 2017

Betrachtet man den Digitalisierungsgrad nach Branchen, so zeigt sich, dass diese sich stark nach Digitalisierungsgraden und Digitalisierungstempo unterscheiden – in Hessen wie auch auf Bundesebene. Der Wirtschaftsindex DIGITAL nach Branchen beantwortet deshalb die folgenden Fragen: In welchem Maße sind die Branchen in Hessen im Vergleich zum Bund 2017 digitalisiert? Welche Branchen zeigen eine unterdurchschnittliche Performance? Wie hoch ist das Digitalisierungstempo in den hessischen Branchen im Vergleich zum Bund bis 2022?

Nur die IKT-Branche hoch digitalisiert

Sowohl in Hessen als auch im Bund ist die einzige hoch digitalisierte Branche die IKT. In Hessen erhält die Informations- und Kommunikationsbranche 73 von 100 möglichen Punkten, bundesweit sind es bereits 78.

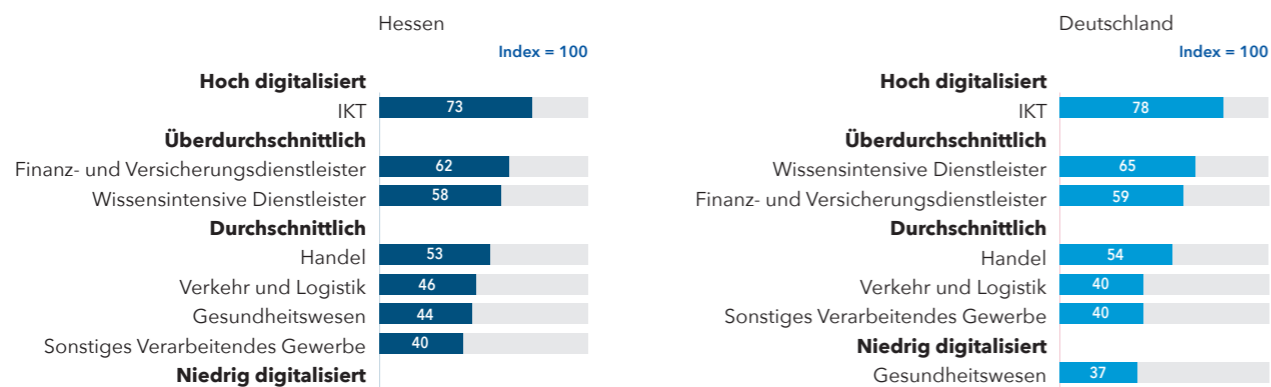
Wissensintensive Dienstleister in Hessen mit Nachholbedarf

Bei den überdurchschnittlich digitalisierten Branchen erreichen die Finanz- und Versicherungsdienstleister in Hessen mit 62 Punkten einen besseren Wert als die Unternehmen der Branche bundesweit mit 59 Punkten. Allerdings schneiden die Wissensintensiven Dienstleister mit 58 Punkten in Hessen gegenüber dem bundesweiten Digitalisierungsgrad der Branche von 65 Punkten deutlich schlechter ab. Dennoch sind auch in Hessen die Wissensintensiven Dienstleister noch überdurchschnittlich digitalisiert.

Verkehr und Logistik sowie Gesundheitswesen in Hessen deutlich stärker digitalisiert als bundesweit

Durchschnittlich digitalisiert sind sowohl in Hessen als auch bundesweit der Handel, die Verkehrs- und Logistikbranche sowie das Sonstige Verarbeitende Gewerbe. Während der Handel in Hessen mit 53 Punkten leicht geringer digitalisiert ist als bundesweit, und das Sonstige Verarbeitende Gewerbe genau auf dem Bundesdurchschnitt liegt, sind die Unternehmen des Bereichs Verkehr und Logistik mit 46 Punkten deutlich stärker digitalisiert als die Unternehmen dieser Branche bundesweit. Auch das Gesundheitswesen ist in Hessen deutlich weiter in seiner Digitalisierung. Während diese Branche bundesweit mit nur 37 Punkten als niedrig digitalisiert einzuschätzen ist, erreicht sie in Hessen 44 Punkte und ist somit durchschnittlich digitalisiert.

Wirtschaftsindex DIGITAL 2017 nach Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, Hessen n = 741 / Deutschland n = 1.121; eigene Berechnung
Gewerbliche Wirtschaft Hessen Index = 53 / Deutschland Index = 54; „hoch digitalisiert“ (70 Punkte und mehr), „überdurchschnittlich digitalisiert“ (56 bis unter 70 Punkte), „durchschnittlich digitalisiert“ (40 bis 55 Punkte) und „niedrig digitalisiert“ (unter 40 Punkte)

Wirtschaftsindex DIGITAL nach Branchen im direkten Bundesvergleich 2017 / 2022

Digitalisierungsdynamik der hessischen IKT etwas höher als im Bundesdurchschnitt

Im Ausblick auf 2022 bleibt die IKT die einzige Branche sowohl in Hessen als auch bundesweit, die hoch digitalisiert ist. In Hessen können sich die IKT-Unternehmen von 73 Punkten auf 80 Punkte steigern. Bundesweit steigt der Indexwert von 78 auf 84 Punkte.

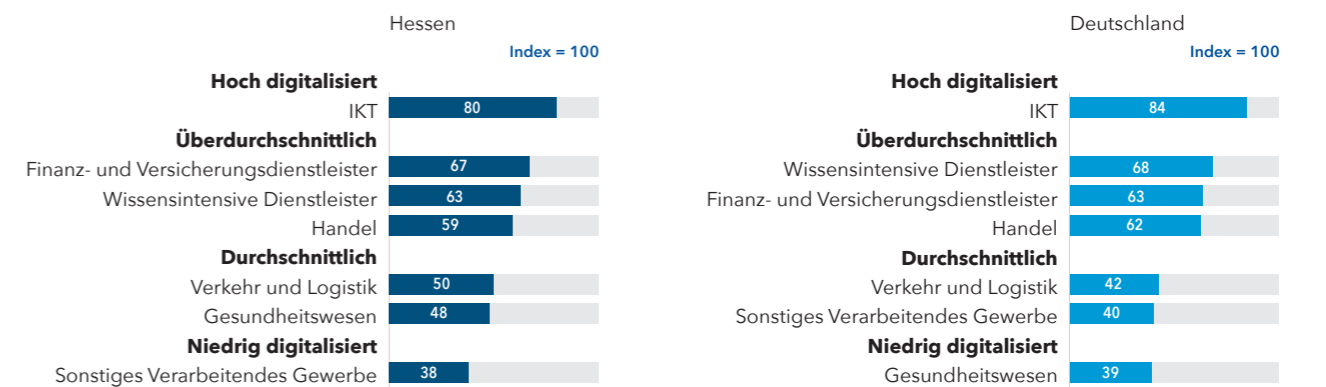
Handel 2022 überdurchschnittlich digitalisiert

Auch 2022 werden die Finanz- und Versicherungsdienstleister genau wie die Wissensintensiven Dienstleister sowohl in Hessen als auch bundesweit wieder überdurchschnittlich digitalisiert sein. Neu in dieser Gruppe wird dann der Handel sein, der sich sowohl in Hessen als auch bundesweit deutlich, und zwar um sechs bzw. um acht Punkte, verbessern kann und damit als überdurchschnittlich digitalisiert einzuschätzen ist.

Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe sieht Rückgang des Digitalisierungsgrads bis 2022

In Hessen können sich die Verkehrs- und Logistikbranche sowie das Gesundheitswesen mit Zuwächsen von jeweils vier Punkten in der Gruppe der durchschnittlich digitalisierten Branchen halten. Der Digitalisierungsgrad des Sonstigen Verarbeitenden Gewerbes in Hessen geht allerdings in Zukunft aus Sicht der Unternehmen leicht zurück und erreicht 2022 nur noch 38 Punkte. Damit ist das hessische Sonstige Verarbeitende Gewerbe nur noch unterdurchschnittlich digitalisiert. Gleiches gilt für das Gesundheitswesen bundesweit.

Wirtschaftsindex DIGITAL 2022 nach Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, Hessen n = 741 / Deutschland n = 1.121; eigene Berechnung
Gewerbliche Wirtschaft Hessen Index = 58 / Deutschland Index = 58; „hoch digitalisiert“ (70 Punkte und mehr), „überdurchschnittlich digitalisiert“ (56 bis unter 70 Punkte), „durchschnittlich digitalisiert“ (40 bis 55 Punkte) und „niedrig digitalisiert“ (unter 40 Punkte)

GESCHÄFTSERFOLGE AUF DIGITALEN MÄRKTEN

48%

halten Digitalisierung für sehr oder äußerst wichtig

38%

sind mit der eigenen Digitalisierung sehr zufrieden

66%

sehen starken Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg

33%

mit hohen digitalen Umsatzanteilen

27%

mit sehr hoch digitalisiertem Angebotsportfolio

GESCHÄFTSERFOLGE AUF DIGITALEN MÄRKTEN

Zusammenfassung

In diesem Kapitel untersuchen wir mit unterschiedlichen Fragestellungen, in wie weit die Digitalisierung aktuell Einfluss auf den Geschäftserfolg hat.

Knapp die Hälfte der hessischen Unternehmen hält die Digitalisierung für sehr wichtig

In der hessischen Wirtschaft halten 48 Prozent der Unternehmen die Digitalisierung für äußerst oder sehr wichtig. Immer noch 18 Prozent der Unternehmen in Hessen schätzen die Digitalisierung allerdings als weniger oder gar nicht wichtig ein. 49 Prozent der Dienstleistungsunternehmen halten die Digitalisierung für äußerst oder sehr wichtig, während es im Verarbeitenden Gewerbe 41 Prozent sind. In Hessen ist der Mittelstand mit 49 Prozent geringfügig häufiger von der Wichtigkeit der Digitalisierung überzeugt als die Kleinstunternehmen mit 47 Prozent.

38 Prozent der Unternehmen zufrieden mit der eigenen Digitalisierung

In Hessen sind 38 Prozent der Unternehmen mit dem eigenen Digitalisierungsfortschritt äußerst oder sehr zufrieden. Weniger oder überhaupt nicht zufrieden sind bundesweit sechs Prozent, während es in Hessen sieben Prozent sind. Nach Teilbereichen ist eine hohe Zufriedenheit mit dem Digitalisierungsgrad der Unternehmen bei den Dienstleistern mit 39 Prozent etwas höher ausgeprägt als im Verarbeitenden Gewerbe mit 33 Prozent. Kleinstunternehmen in Hessen sind mit 39 Prozent häufiger zufrieden mit dem eigenen Digitalisierungsgrad als Unternehmen des Mittelstands mit 35 Prozent.

Ein Drittel der hessischen Unternehmen erwirtschaftet einen hohen Anteil des Umsatzes mit digitalen Angeboten

Die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen generieren zu 33 Prozent mehr als 60 Prozent ihres Umsatzes durch digitale Produkte oder Services. Während 35 Prozent der hessischen Dienstleister mehr als 60 Prozent ihres Umsatzes mit digitalen oder digital geprägten Services machen, sind es im Verarbeitenden Gewerbe nur 18 Prozent. Sowohl die hessischen Mittelständler als auch die Kleinstunternehmen geben zu 33 Prozent an, dass sie mehr als 60 Prozent ihres Umsatzes durch digitale Angebote erzielen.

Weniger als ein Drittel der Unternehmen mit äußerst oder sehr hoch digitalisiertem Angebot

In Hessen geben 27 Prozent der Unternehmen an, dass sie ein äußerst oder sehr hoch digitalisiertes Angebotsportfolio haben. 28 Prozent der Dienstleister geben an, dass ihr Leistungsportfolio äußerst oder sehr hoch digitalisiert ist. Im Verarbeitenden Gewerbe sagen dies mit nur 19 Prozent deutlich weniger Unternehmen. Die Unternehmensgröße macht bei der Frage nach dem Grad der Digitalisierung des Produkt- oder Leistungsangebotes kaum einen Unterschied.

32 Prozent sehen sehr starken Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg

In Hessen geben 32 Prozent der Unternehmen an, dass die Digitalisierung einen äußerst oder sehr starken Einfluss auf den Geschäftserfolg hat. 31 Prozent der hessischen Unternehmen sehen einen nur geringen Einfluss. 24 Prozent der Dienstleister geben an, dass hier ein äußerst oder sehr starker Zusammenhang besteht. Im Verarbeitenden Gewerbe sind es nur 18 Prozent. 33 Prozent der Kleinstunternehmen sehen einen äußerst oder sehr starken Einfluss und gleichzeitig 31 Prozent einen nur geringen Einfluss. Im Mittelstand sind es 29 bzw. 26 Prozent.

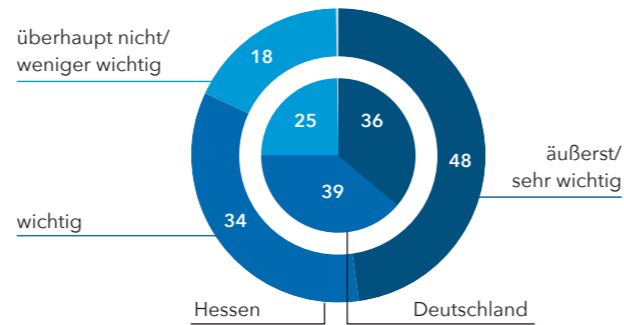
GESCHÄFTSERFOLGE AUF DIGITALEN MÄRKTEN

Bedeutung der Digitalisierung

Wichtigkeit der Digitalisierung wird in Hessen häufiger gesehen als bundesweit

In der hessischen Wirtschaft halten 48 Prozent der Unternehmen die Digitalisierung für äußerst oder sehr wichtig. Dies sind deutlich mehr als in der gewerblichen Wirtschaft bundesweit. Hier geben nur 36 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sie digitale Entwicklungen für zentral halten. Immer noch 18 Prozent der Unternehmen in Hessen schätzen die Digitalisierung allerdings als weniger oder gar nicht wichtig ein. Auch wenn dieser Wert sieben Prozentpunkte unter den bundesweiten Ergebnissen liegt, kann man feststellen, dass die Bedeutung der Digitalisierung bei weitem nicht in allen Unternehmen gesehen wird.

Wichtigkeit Digitalisierung 2017: Gewerbliche Wirtschaft

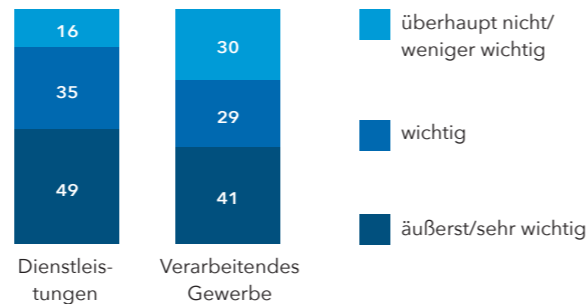


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Verarbeitendes Gewerbe skeptischer gegenüber der Digitalisierung

Vergleicht man die Teilbereiche Dienstleistungen und Verarbeitendes Gewerbe miteinander, so zeigt sich, dass die Dienstleister erwartungsgemäß stärker auf digitale Technologien, Anwendungen und Prozesse setzen. 49 Prozent der Unternehmen halten die Digitalisierung für äußerst oder sehr wichtig, während es im Verarbeitenden Gewerbe 41 Prozent sind. Noch deutlicher zeigt sich der Unterschied bei den Unternehmen, die die Digitalisierung für kaum wichtig halten. Sind es bei den Dienstleistern nur 16 Prozent, so sind es im verarbeitenden Gewerbe fast doppelt so viele.

Wichtigkeit Digitalisierung 2017: Teilbereiche

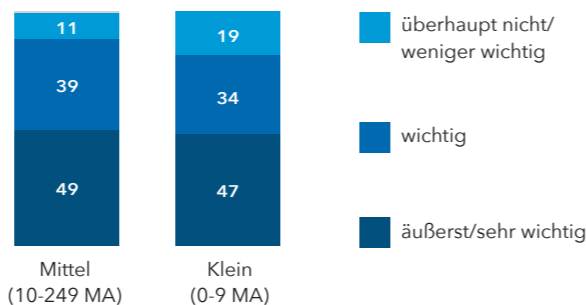


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Mittelstand stärker von der Bedeutung der Digitalisierung überzeugt als Kleinunternehmen

In Hessen ist der Mittelstand geringfügig häufiger von der Wichtigkeit der Digitalisierung überzeugt als die Kleinunternehmen. Zwar sieht jeweils fast die Hälfte der Unternehmen eine äußerst oder sehr hohe Bedeutung der Digitalisierung, allerdings halten mit 19 Prozent die hessischen Kleinunternehmen die Digitalisierung häufiger für weniger wichtig als die mittelständischen Firmen.

Wichtigkeit der Digitalisierung 2017: Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Bedeutung der Digitalisierung

Hohe Bedeutung der Digitalisierung für IKT, Finanzbranche und Wissensintensive Dienstleister

Analysiert man die Ergebnisse nach Branchen, so zeigt sich, dass natürlich vor allem die Informations- und Kommunikationsbranche zu 74 Prozent die Digitalisierung für äußerst oder sehr wichtig hält. Nur vier Prozent der befragten Unternehmen halten die fortschreitende Digitalisierung für nicht relevant.

Auch bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern in Hessen hält mit 56 Prozent der überwiegende Teil der Unternehmen die eigene Digitalisierung für ausgesprochen wichtig. Ähnlich hohe Zustimmungswerte ergeben sich bei den Wissensintensiven Dienstleistern. Während allerdings bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern weniger als zehn Prozent der Unternehmen eine nur geringe Bedeutung der Digitalisierung sehen, sind es bei den Wissensintensiven Dienstleistern immerhin 15 Prozent.

Auch im Handel geht knapp die Hälfte der Unternehmen von einer hohen Bedeutung der Digitalisierung aus, während nur 17 Prozent diesem Thema kaum Wichtigkeit beimessen.

Bedeutung der Digitalisierung polarisiert im Sonstigen verarbeitenden Gewerbe

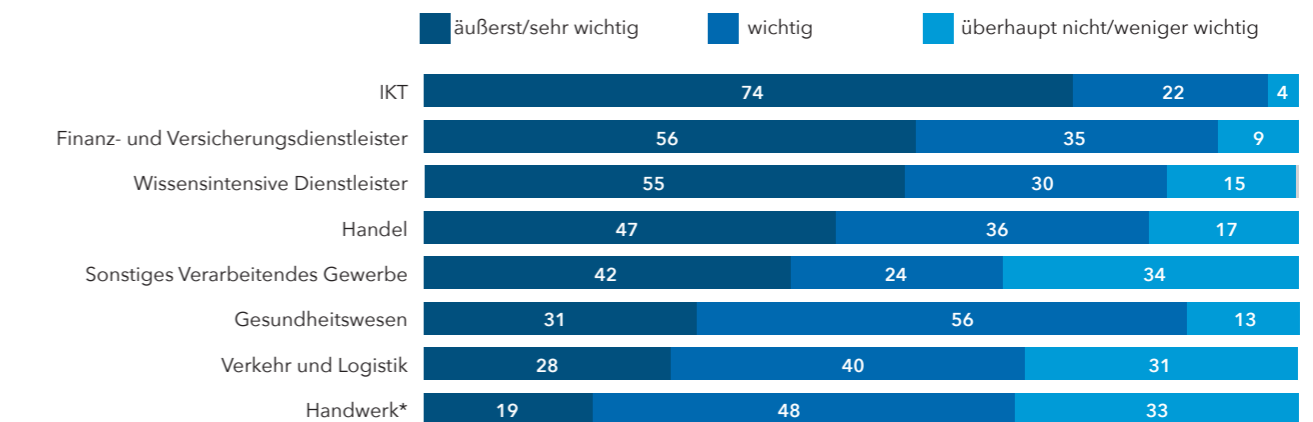
Im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe gehen die Einschätzungen zur Bedeutung von digitalen Technologien und Anwendungen weit auseinander. Während 42 Prozent der Unternehmen eine äußerst oder sehr hohe Wichtigkeit sieht, geben 34 Prozent an, dass die Digitalisierung für sie weniger wichtig ist.

Skepsis gegenüber der Digitalisierung vor allem im Handwerk

Eher skeptisch sehen die Unternehmen aus dem Gesundheitswesen, dem Bereich Verkehr und Logistik und aus dem Handwerk die Wichtigkeit der Digitalisierung. Im Gesundheitswesen halten nur 31 Prozent der Unternehmen die Digitalisierung für äußerst oder sehr wichtig. Allerdings geben auch nur 13 Prozent an, dass digitale Entwicklungen für ihre Unternehmen wenig oder überhaupt nicht wichtig sind.

Bei den Verkehrs- und Logistikunternehmen sind es 28 Prozent und im Handwerk nur 19 Prozent, die die Digitalisierung für ausgesprochen wichtig halten. Jeweils ein Drittel der Unternehmen in diesen beiden Branchen sind davon überzeugt, dass die Digitalisierung nicht besonders wichtig ist.

Wichtigkeit Digitalisierung 2017: Branchen



Quelle: TNS Infratest, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741
Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie wichtig ist es für Ihr Unternehmen, digital auf dem neusten Stand zu sein, d. h. die neuesten digitalen Technologien und Anwendungen zu nutzen?“. Fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

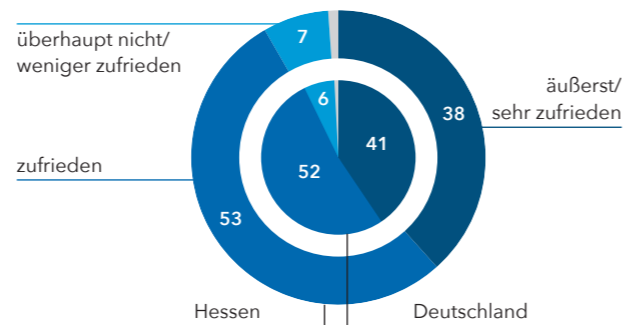
GESCHÄFTSERFOLGE AUF DIGITALEN MÄRKTEN

Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2017

Zufriedenheit mit der Digitalisierung in Hessen fast auf Bundesniveau

Die Zufriedenheit mit dem Stand der Digitalisierung ist in den Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen geringfügig geringer ausgeprägt als bundesweit. Während in Hessen 38 Prozent der Unternehmen mit dem eigenen Digitalisierungsfortschritt äußerst oder sehr zufrieden sind, sind es bundesweit 41 Prozent. Weniger oder überhaupt nicht zufrieden sind bundesweit sechs Prozent, während es in Hessen sieben Prozent sind.

Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2017: Gewerbliche Wirtschaft

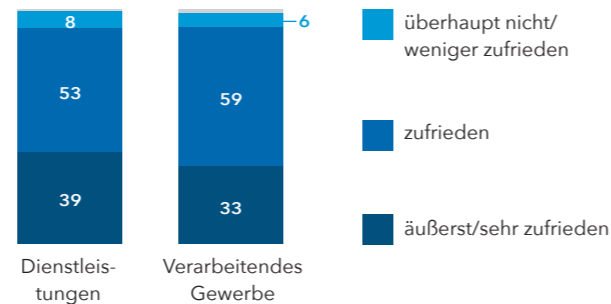


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Dienstleister häufiger sehr zufrieden mit der eigenen Digitalisierung als Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes

Im Vergleich der Teilbereiche ist eine hohe Zufriedenheit mit dem Digitalisierungsgrad der Unternehmen bei den Dienstleistern mit 39 Prozent etwas höher ausgeprägt als im Verarbeitenden Gewerbe mit 33 Prozent. Allerdings sehen die Dienstleister mit acht Prozent auch etwas häufiger mangelnde Digitalisierungsfortschritte als die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes mit nur sechs Prozent.

Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2017: Teilbereiche

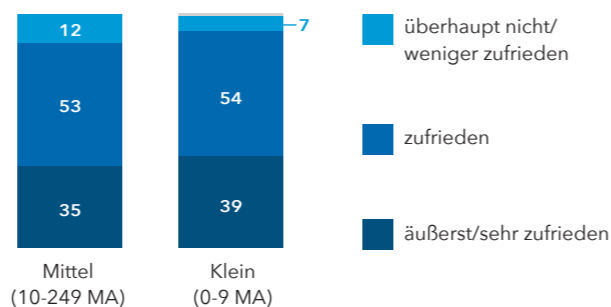


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Kleinstunternehmen häufiger mit Digitalisierungsfortschritt zufrieden als Mittelständler

Kleinstunternehmen in Hessen sind häufiger zufrieden mit dem eigenen Digitalisierungsgrad als Unternehmen des Mittelstands. 39 Prozent der kleinen Unternehmen geben an, dass sie äußerst oder sehr zufrieden mit der eigenen Digitalisierung sind. Bei den mittelständischen Unternehmen sagen dies nur 35 Prozent. Hier geben mit zwölf Prozent auch mehr Unternehmen an, dass sie mit ihrem Digitalisierungsfortschritt weniger oder überhaupt nicht zufrieden seien.

Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2017: Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2017

Zufriedenheit in der IKT-Branche am höchsten

Nach Branchen betrachtet ist die Zufriedenheit mit der eigenen Digitalisierung in der IKT-Branche am höchsten. Mit 56 Prozent gibt deutlich mehr als die Hälfte der IKT-Unternehmen an, sehr oder äußerst zufrieden zu sein. Nur vier Prozent sind weniger oder überhaupt nicht zufrieden.

Hohe Zufriedenheit bei Verkehr, Logistik, Finanzen und Handel

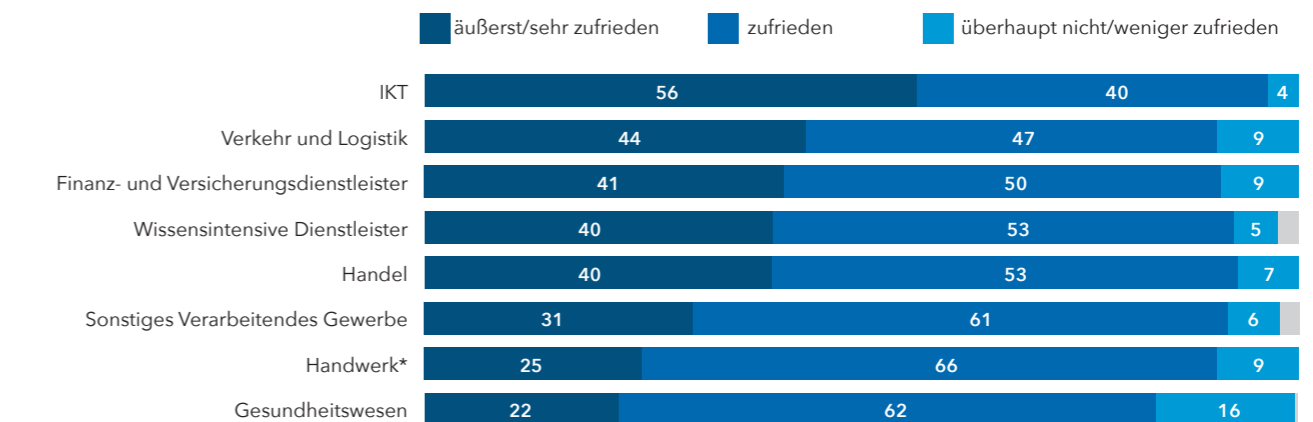
Auch in der Verkehrs- und Logistikbranche, bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, den Wissensintensiven Dienstleistern sowie dem Handel ist die Zufriedenheit mit dem eigenen Digitalisierungsgrad in den Unternehmen mit jeweils mindestens 40 Prozent sehr zufriedenen Unternehmen hoch ausgeprägt. Bei den Wissensintensiven Dienstleistern geben mit fünf Prozent die wenigsten Unternehmen an, dass sie mit dem eigenen Stand der Digitalisierung weniger zufrieden sind.

Etwas unzufriedener mit dem eigenen Digitalisierungsgrad sind vor allem Unternehmen des Sonstigen Verarbeitenden Gewerbes und des Handwerks. Hier geben nur 31 bzw. 25 Prozent der Unternehmen an, dass sie äußerst oder sehr zufrieden mit dem eigenen Digitalisierungsfortschritt sind. Allerdings sind auch nur sechs bzw. neun Prozent weniger oder überhaupt nicht zufrieden.

Geringe Zufriedenheit im Gesundheitswesen

Im Gesundheitswesen geben lediglich 22 Prozent der Unternehmen an, dass sie äußerst oder sehr zufrieden mit dem eigenen Digitalisierungsgrad sind. Auch sind im hessischen Gesundheitswesen mit 16 Prozent mit weitem Abstand die meisten Unternehmen weniger oder überhaupt nicht zufrieden mit ihrem Digitalisierungsfortschritt.

Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2017: Branchen



Quelle: TNS Infratest, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741
Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Digitalisierungsgrad in Ihrem Unternehmen?“
Fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

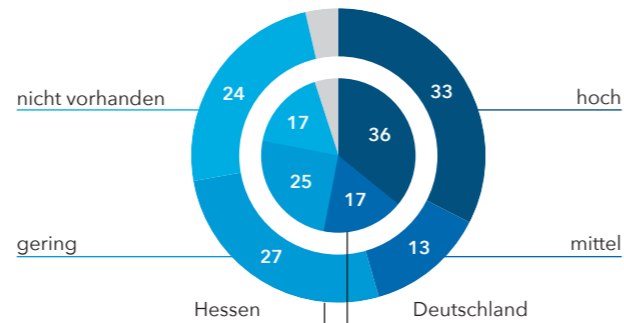
GESCHÄFTSERFOLGE AUF DIGITALEN MÄRKTEN

Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2017

Ein Drittel der hessischen Unternehmen erwirtschaftet mehr als 60 Prozent des Umsatzes mit digitalen Angeboten

Fragt man die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen nach den digital generierten Umsatzanteilen, geben 33 Prozent an, dass sie mehr als 60 Prozent ihres Umsatzes durch digitale Produkte oder Services erwirtschaften. Bundesweit sind es mit 36 Prozent etwas mehr Unternehmen, die einen so hohen Anteil an digitalen Umsatzanteilen aufweisen. Allerdings geben mit 24 Prozent deutlich mehr hessische Unternehmen an, dass sie keine Umsätze mit digitalen Angeboten erwirtschaften als bundesweit.

Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2017: Gewerbliche Wirtschaft

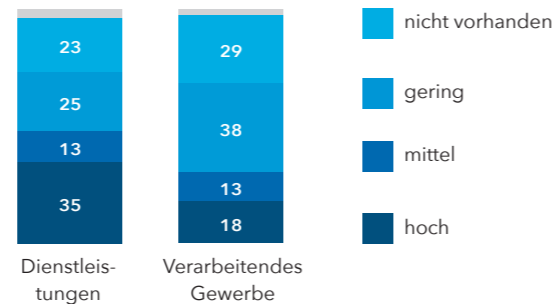


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Dienstleister mit einem höher digitalisierten Angebotsportfolio als das Verarbeitende Gewerbe

Vergleicht man die Dienstleister mit den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes in Hessen, so zeigt sich, dass die Dienstleistungsunternehmen wesentlich häufiger Angebote mit wesentlichen Anteilen von Informations- und Kommunikationstechnologien verkaufen als die herstellenden und verarbeitenden Firmen. Während 35 Prozent der hessischen Dienstleister mehr als 60 Prozent ihres Umsatzes mit digitalen oder digital geprägten Services machen, sind es im Verarbeitenden Gewerbe nur 18 Prozent.

Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2017: Teilbereiche

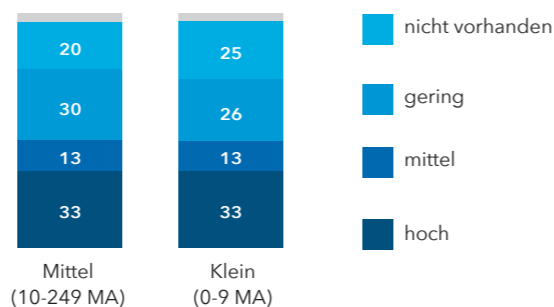


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Kleinstunternehmen häufiger ohne digitale Angebote als Mittelständler

Beim Vergleich der Größenklassen lassen sich nur geringe Unterschiede finden. Sowohl die hessischen Mittelständler als auch die Kleinstunternehmen geben zu 33 Prozent an, dass sie mehr als 60 Prozent ihres Umsatzes durch digitale Angebote machen. Allerdings gibt es mit 25 Prozent mehr kleine Unternehmen ohne solche Angebote als im Mittelstand (20 Prozent).

Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2017: Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2017

IKT und Finanz- und Versicherungsdienstleister mit geringsten Anteilen an analog generierten Umsätzen

Nach Branchen betrachtet liegt erwartungsgemäß die IKT-Branche an der Spitze. Hier geben 80 Prozent der Unternehmen an, dass sie mindestens 60 Prozent ihres Umsatzes durch digitale Produkte oder Services erwirtschaften. Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern sind es immerhin noch 41 Prozent. In beiden Branchen ist der Anteil von Unternehmen mit rein analogen Angeboten mit vier bzw. zwölf Prozent sehr gering.

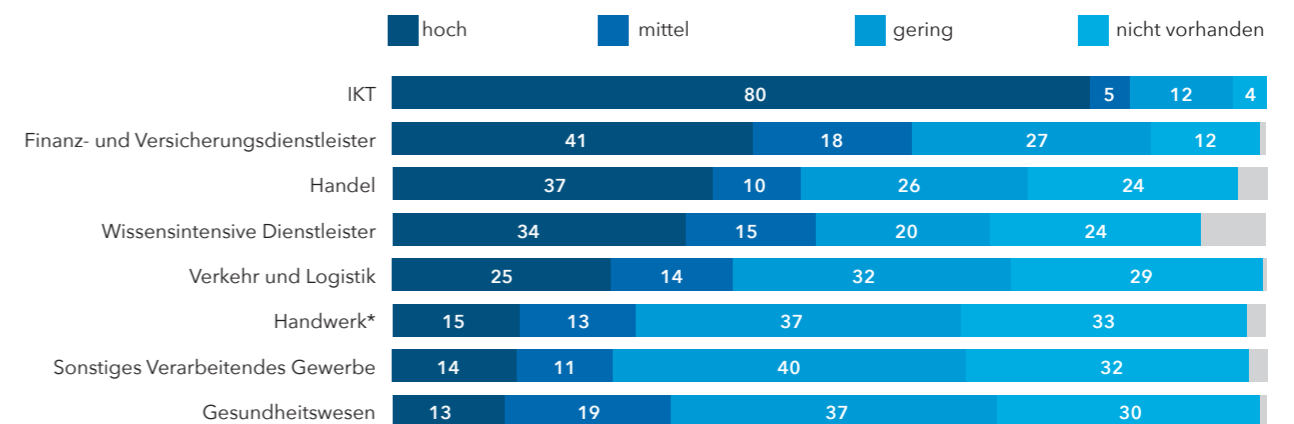
37 Prozent der Handelsunternehmen verdienen hauptsächlich mit digitalen Angeboten

Im Handel, bei den Wissensintensiven Dienstleistern und in der Verkehrs- und Logistikbranche verdienen mehr als ein Viertel der Unternehmen ihr Geld hauptsächlich mit digitalen Angeboten. Allerdings geben in diesen Branchen auch etwa ein Viertel der Unternehmen an, dass sie keinerlei Umsätze mit IKT-gestützten Produkten und Services generieren.

Ein Drittel der Unternehmen im Handwerk ohne digital gestützte Angebote

Im Handwerk, dem Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe und im Gesundheitswesen ist der Anteil der Unternehmen, die den größten Teil der Umsätze mit digitalen Services und Produkten generieren, mit 15, 14 bzw. 13 Prozent eher gering. Dabei geben im Gesundheitswesen mit 30 Prozent leicht weniger Unternehmen an, keine digitalen Umsätze zu machen als im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe (32 Prozent) und im Handwerk (33 Prozent).

Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2017: Branchen



Quelle: TNS Infratest, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie viel Prozent Ihres Gesamtumsatzes erzielen Sie durch Produkte oder Dienstleistungen mit wesentlichen Anteilen von IKT-Komponenten?“. Fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; Legende: hoch = >60 Prozent, mittel = 31 - 60 Prozent, gering = 1 - 30 Prozent, nicht vorhanden = 0 Prozent
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

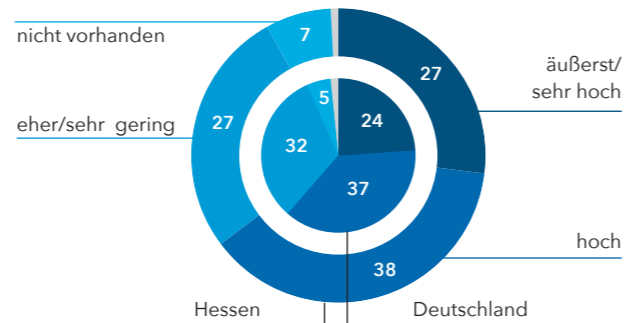
GESCHÄFTSERFOLGE AUF DIGITALEN MÄRKTEN

Umfang digitalisierter Angebote und Dienste 2017

Umfang digitaler Angebote und Dienste in Hessen höher als bundesweit

In Hessen geben 27 Prozent der Unternehmen an, dass sie ein äußerst oder sehr hoch digitalisiertes Angebotsportfolio haben. Das sind drei Prozent mehr als bundesweit. Ohne jegliche Digitalisierung im Produkt- und Leistungsangebot kommen in Hessen sieben Prozent der Unternehmen aus, während es bundesweit fünf Prozent sind.

Umfang digitaler Angebote 2017: Gewerbliche Wirtschaft

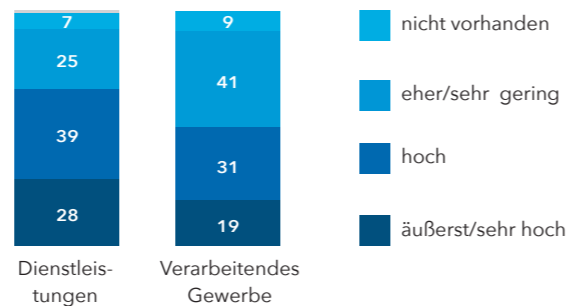


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Dienstleister im Vergleich mit stärker digitalisiertem Angebot

Im Vergleich der Dienstleister mit dem Verarbeitenden Gewerbes zeigt sich deutlich, dass die Serviceunternehmen ein stärker digitalisiertes Angebot haben. 28 Prozent geben an, dass ihr Leistungsportfolio äußerst oder sehr hoch digitalisiert ist. Im Verarbeitenden Gewerbe sagen dies nur 19 Prozent. Weitere 39 Prozent der Dienstleister geben an, dass sie ein hoch digitalisiertes Angebot haben. Bei den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sind dies 31 Prozent. Fast die Hälfte aller Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe hat ein gering oder gar nicht digitalisiertes Produktportfolio. Dies ist nur bei 32 Prozent der Dienstleistungsunternehmen der Fall.

Umfang digitaler Angebote 2017: Teilbereiche

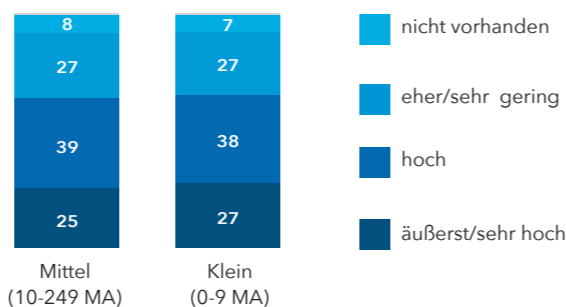


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Keine Unterschiede bei der Digitalisierung des Angebots zwischen Kleinstunternehmen und Mittelstand

Die Unternehmensgröße macht bei der Frage nach dem Grad der Digitalisierung des Produkt- oder Leistungsangebotes kaum einen Unterschied. Zwar geben mit 27 Prozent leicht mehr Kleinstunternehmen als Mittelständler an, ein äußerst oder sehr hoch digitalisiertes Angebot bereitzustellen. Allerdings sind die Abweichungen nur sehr gering und zu vernachlässigen.

Umfang digitaler Angebote 2017: Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Umfang digitalisierter Angebote und Dienste 2017

IKT erneut Spitzenreiter, gefolgt von den Finanz- und Versicherungsdienstleistern

Die IKT-Branche ist der einzige Zweig der gewerblichen Wirtschaft in Hessen, in dem mehr als die Hälfte der Unternehmen angeben, dass ihr Angebotsportfolio äußerst oder sehr hoch digitalisiert ist. 66 Prozent der Befragten geben dies an. Weitere 29 Prozent haben ein immer noch hoch digitales Angebot. Auf Platz zwei folgen die Finanz- und Versicherungsdienstleister, die zu 42 Prozent angeben, ein ausgesprochen hoch digitalisiertes Serviceangebot bereitzustellen.

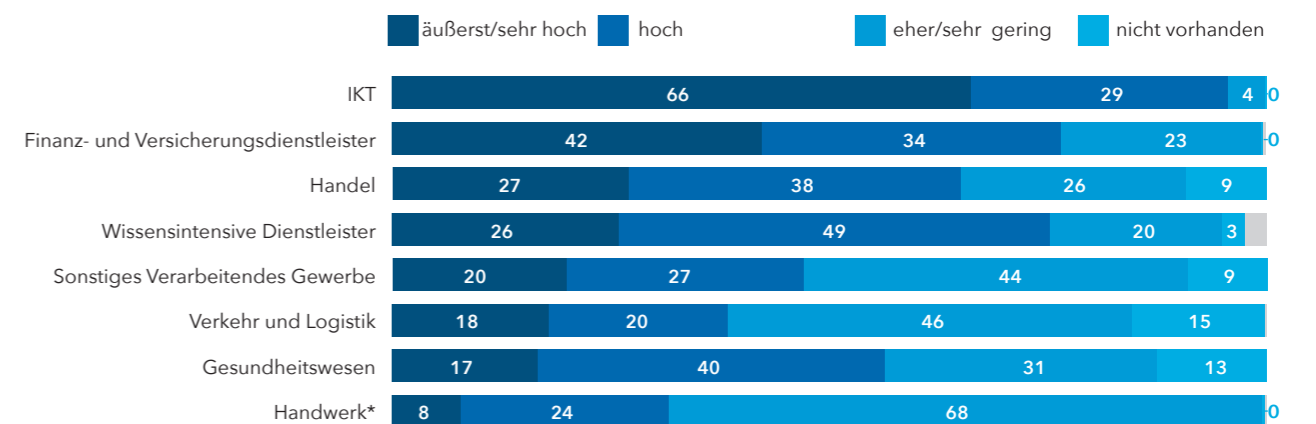
Handwerk erwartungsgemäß mit geringstem Digitalisierungsgrad des Angebots

Am geringsten digitalisiert sind erwartungsgemäß die Angebote des Handwerks. Nur acht Prozent der Unternehmen geben an, dass ihr Leistungsportfolio äußerst oder sehr hoch digitalisiert ist, und immerhin 24 Prozent schätzen den Digitalisierungsgrad als hoch ein.

Handel und Wissensintensive Dienstleister häufig mit hoch digitalisiertem Angebotsportfolio

Im Handel und bei den Wissensintensiven Dienstleistern geben 27 bzw. 26 Prozent an, dass ihre Produkte und Dienste sehr hoch digitalisiert sind. Im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe liegt dieser Anteil bei 20 Prozent, in der Verkehrs- und Logistikbranche bei 18 und im Gesundheitswesen bei 17 Prozent. Die Wissensintensiven Dienstleister (49 Prozent) sowie die Unternehmen des Gesundheitswesens (40 Prozent) und des Handels (38 Prozent) geben besonders oft an, dass ihr Angebotsportfolio hoch digitalisiert ist. Die Unternehmen im Bereich Verkehr und Logistik (46 Prozent) sowie im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe (44 Prozent) verfügen hingegen häufig über eher oder sehr gering digitalisierte Produkte und Dienste.

Umfang digitaler Angebote 2017: Branchen



Quelle: TNS Infratest, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741
Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie würden Sie den Digitalisierungsgrad Ihres Produkt- oder Leistungsangebots generell einschätzen?“
Fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

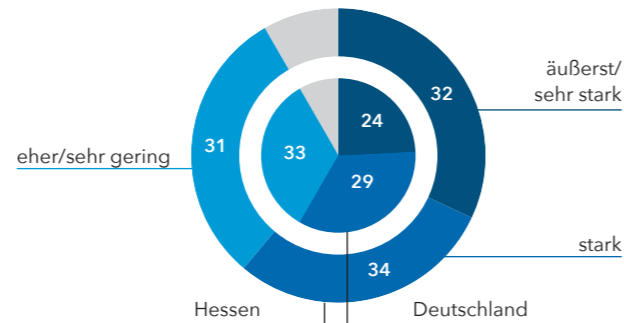
GESCHÄFTSERFOLGE AUF DIGITALEN MÄRKTEN

Einfluss auf den Unternehmenserfolg 2017

Ein Drittel der hessischen Unternehmen sieht äußerst starken Einfluss der Digitalisierung auf den Geschäftserfolg

Befragt nach dem Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg sieht die Gewerbliche Wirtschaft in Hessen einen deutlich stärkeren Zusammenhang als die Unternehmen bundesweit. So geben in Hessen 32 Prozent der Unternehmen an, dass die Digitalisierung einen äußerst oder sehr starken Einfluss auf den Geschäftserfolg hat, während dies bundesweit nur 24 Prozent sagen. Auch sehen nur 31 Prozent der hessischen Unternehmen einen nur geringen Einfluss, während es bundesweit 33 Prozent sind.

Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg 2017: Gewerbliche Wirtschaft

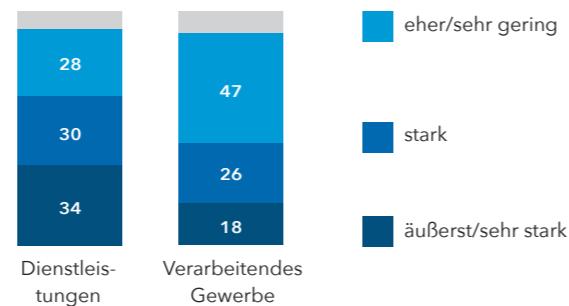


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Etwa die Hälfte der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sieht Digitalisierung als wichtigen Erfolgsfaktor an

Beim Vergleich der Teilbereiche zeigt sich, dass die Digitalisierung bei den Dienstleistern deutlich wichtiger für den Erfolg der Firmen ist. So geben 34 Prozent der Dienstleister an, dass hier ein äußerst oder sehr starker Zusammenhang besteht. Im Verarbeitenden Gewerbe sind es nur 18 Prozent. Hier sagen sogar 47 Prozent der Firmen, dass der Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg eher oder sehr gering ist.

Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg 2017: Teilbereiche

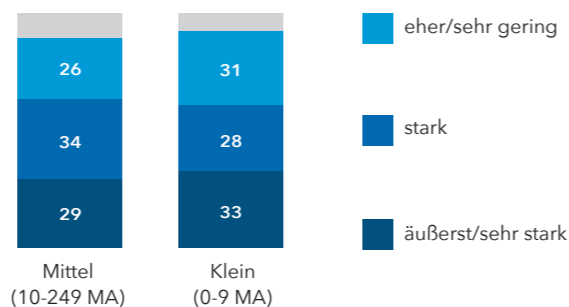


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Kleinstunternehmen stärker polarisiert als der hessische Mittelstand

Kleinstunternehmen sind etwas stärker polarisiert bei der Frage nach dem Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg als der hessische Mittelstand. So sehen 33 Prozent einen äußerst oder sehr starken Einfluss und gleichzeitig 31 Prozent einen nur geringen Einfluss. Im Mittelstand sind es 29 bzw. 26 Prozent.

Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg 2017: Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Einfluss auf den Unternehmenserfolg 2017

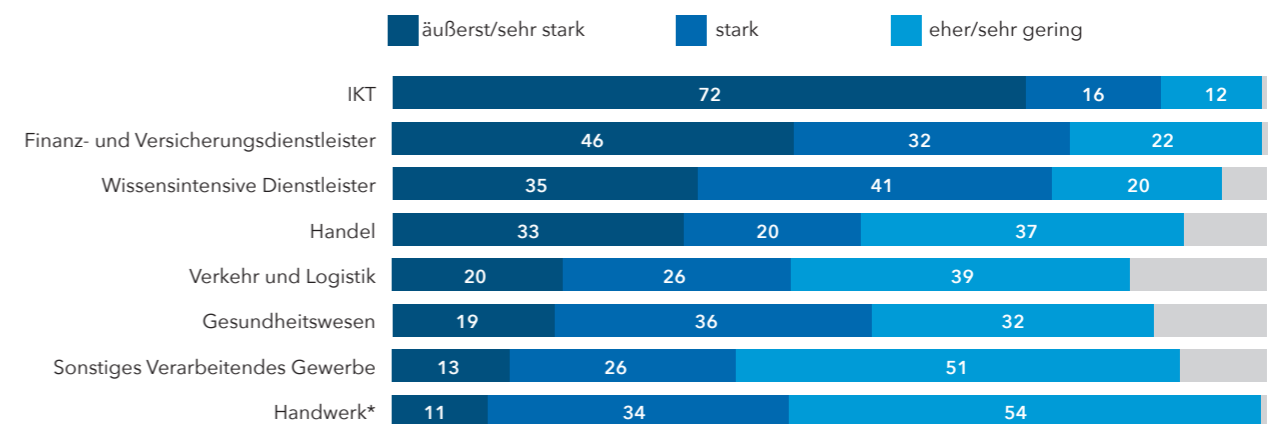
IKT und Finanzdienstleister sehen am häufigsten einen starken Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Unternehmenserfolg

Nach Branchen betrachtet liegt die IKT erwartungsgemäß ganz vorne. 72 Prozent der Unternehmen sehen einen ausgesprochen starken Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg, und weitere 16 Prozent sehen einen starken Einfluss. In der Finanz- und Versicherungsbranche glauben 46 Prozent an einen ausgesprochen hohen Einfluss der Digitalisierung auf den Erfolg der Unternehmen und 32 Prozent sehen noch einen starken Einfluss.

Wissensintensive Dienstleister auf Platz drei im Branchenvergleich

Die Wissensintensiven Dienstleister und der Handel sehen zwar zu jeweils gut einem Drittel einen äußerst oder sehr hohen Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg, unterscheiden sich aber deutlich wenn man die Antworten zu geringem Einfluss betrachtet. Während nur 20 Prozent der Wissensintensiven Dienstleistern einen geringen Einfluss sieht sind es bei den Handelsunternehmen mit 37 Prozent deutlich mehr. Verkehr und Logistik sowie das Gesundheitswesen sehen jeweils zu einem Fünftel einen sehr starken Einfluss der Digitalisierung auf den Geschäftserfolg. In der Verkehrs- und Logistikbranche gibt es allerdings mit 39 Prozent mehr Unternehmen als im Gesundheitswesen (32 Prozent), die nur einen geringen Einfluss erkennen.

Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg 2017: Branchen



Quelle: TNS Infratest, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741
Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie stark ist der Einfluss der Digitalisierung auf Ihren Unternehmenserfolg?“
Fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

REORGANISATION IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG

32%

mit hoher Investitionsbereitschaft für Digitalisierung

40%

haben die Verwaltung vollständig digitalisiert

69%

mit sehr hohem oder hohem Anteil an digitalisierten Prozessen

32%

2017 mit sehr starker Einbindung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie

42%

2022 mit sehr starker Einbindung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie

REORGANISATION IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG

Zusammenfassung

In diesem Kapitel untersuchen wir, inwieweit sich die Unternehmen heute und künftig unter dem Einfluss der Digitalisierung neu organisieren werden.

Digitalisierung in zwei Dritteln der Unternehmen in die Strategie eingebunden

Im Jahr 2017 ist die Digitalisierung in Hessen in 66 Prozent der Unternehmen stark in die Unternehmensstrategie eingebunden. Die befragten hessischen Unternehmen gehen davon aus, dass die Digitalisierung in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielen wird. Bis 2022 erwarten 42 Prozent eine äußerst oder sehr starke, weitere 35 Prozent eine starke Einbindung. Fragt man die hessischen Dienstleister nach der aktuellen Bedeutung der Digitalisierung für die Unternehmensstrategie, so zeigt sich, dass gut zwei Drittel bereits jetzt einen starken Einfluss der Digitalisierung sehen. Im Verarbeitenden Gewerbe hingegen sieht aktuell nur die Hälfte der Unternehmen hierin eine starke Bedeutung.

Gut 20 Prozent der Unternehmen mit hoch digitalisierten Prozessen

23 Prozent der Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen geben an, dass ihre Prozesse äußerst hoch digitalisiert sind, und weitere 46 Prozent haben hoch digitalisierte interne Abläufe. In 25 Prozent der Serviceunternehmen sind die Prozesse äußerst hoch, in weiteren 47 immer noch hoch digitalisiert. Im Gegensatz hierzu sind die Abläufe im Verarbeitenden Gewerbe deutlich weniger stark digitalisiert. Nur zehn Prozent der Unternehmen geben an, dass ihre Prozesse äußerst hoch digitalisiert sind. 24 Prozent der kleinen Unternehmen geben an, dass der Anteil IKT-gestützter Arbeitsschritte äußerst hoch ist, während dies nur 18 Prozent der mittelständischen Firmen sagen. Die Verwaltung, also z.B. das Personalwesen oder die Finanzbuchhaltung, ist in den Unternehmen in Hessen am stärksten digitalisiert. 40 Prozent der Unternehmen geben an, dass diese Bereiche vollständig digital unterstützt organisiert sind, weitere 36 Prozent haben die Verwaltung überwiegend digital aufgestellt.

Investitionsbereitschaft in 32 Prozent der hessischen Unternehmen sehr hoch

In Hessen liegt die Investitionsbereitschaft in die Digitalisierung in 32 Prozent der Unternehmen bei über zehn Prozent des Umsatzes. Der Anteil dieser stark investierenden Unternehmen wird nach Einschätzung der Befragten bis 2022 auf 40 Prozent zunehmen. Vergleicht man die Teilbereiche der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen, so zeigt sich, dass der Anteil der stark investierenden Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen mit 34 Prozent deutlich höher ist als im Verarbeitenden Gewerbe mit nur 22 Prozent. Bei der Investitionsbereitschaft mittelständischer und kleiner Unternehmen zeigen sich derzeit kaum Unterschiede.

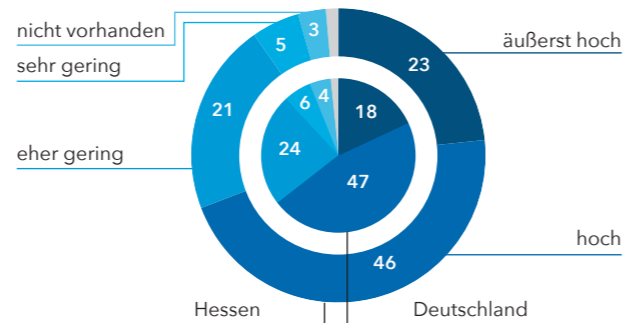
REORGANISATION IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG

Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse 2017

Interne Prozesse in hessischen Unternehmen stärker digitalisiert als im Bundesdurchschnitt

Der Grad der Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse ist in Hessen höher als im Bundesdurchschnitt. 23 Prozent der Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen geben an, dass ihre Prozesse äußerst hoch digitalisiert sind, und weitere 46 Prozent haben hoch digitalisierte interne Abläufe. Bundesweit sind nur in 18 Prozent der Unternehmen die Prozesse äußerst hoch und in 47 Prozent hoch digitalisiert. In Hessen sagen 26 Prozent der Firmen, dass ihre Prozesse nur gering digitalisiert sind, während dies bundesweit 30 Prozent angeben.

Anteil digitaler Prozesse 2017: Gewerbliche Wirtschaft

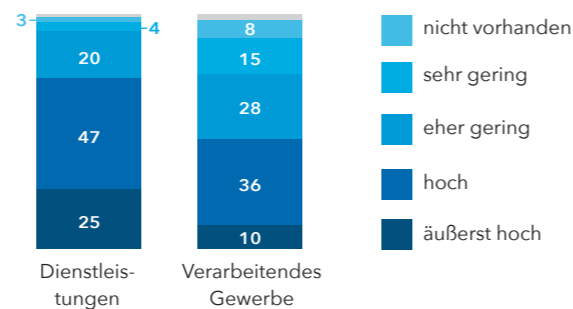


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: „weiß nicht/keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich

Knapp zehn Prozent der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes verzichten auf digitale Unterstützung interner Prozesse

In 25 Prozent der Serviceunternehmen sind die Prozesse äußerst hoch, in weiteren 47 immer noch hoch digitalisiert. Nur in 24 Prozent sind die internen Abläufe gering digitalisiert. Im Gegensatz hierzu sind die Abläufe im Verarbeitenden Gewerbe weniger stark digitalisiert. Nur zehn Prozent der Unternehmen geben an, dass ihre Prozesse äußerst hoch digitalisiert sind. 36 Prozent der Unternehmen verfügen über hoch digitalisierte Prozesse, und 43 Prozent geben an, dass ihre internen Abläufe nur gering digitalisiert sind. Knapp zehn Prozent der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe haben überhaupt keine internen Prozessschritte digitalisiert.

Anteil digitaler Prozesse 2017: Teilbereiche

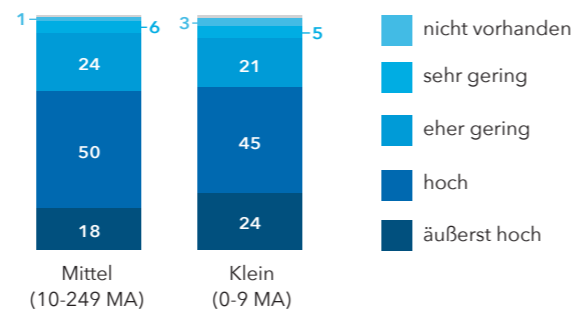


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: „weiß nicht/keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich

Kleinstunternehmen häufiger mit äußerst hoch digitalisierten Prozessen als der Mittelstand

In Hessen haben die Kleinstunternehmen ihre internen Prozesse etwas stärker digitalisiert als der Mittelstand. 24 Prozent der kleinen Unternehmen geben an, dass der Anteil IKT-gestützter Arbeitsschritte äußerst hoch ist, während dies nur 18 Prozent der mittelständischen Firmen sagen. Über hoch digitalisierte Prozesse verfügen 45 Prozent der Kleinstunternehmen und die Hälfte aller Mittelständler. Gering digitalisiert sind die internen Abläufe in 26 Prozent der Kleinstunternehmen und in 30 Prozent der Unternehmen des Mittelstandes.

Anteil digitaler Prozesse 2017: Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: „weiß nicht/keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich

Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse 2017 nach Branchen

Finanz- und Versicherungsdienstleister haben am häufigsten interne Prozesse äußerst hoch digitalisiert

Der Anteil der Unternehmen, die ihre Prozesse äußerst stark digitalisiert haben, ist in der Finanz- und Versicherungsbranche mit 43 Prozent am höchsten. Weitere 37 Prozent der Unternehmen geben an, dass ihre Prozesse hoch digitalisiert sind. Auch in den Unternehmen der IKT-Branche sind die internen Abläufe hoch digitalisiert. 37 Prozent geben an, dass interne Abläufe äußerst hoch digitalisiert sind, und weitere 45 Prozent sehen eine hohe Digitalisierung. Bei den Wissensintensiven Dienstleistern sind in 30 Prozent der Unternehmen die Prozesse äußerst, in weiteren 48 Prozent hoch digitalisiert.

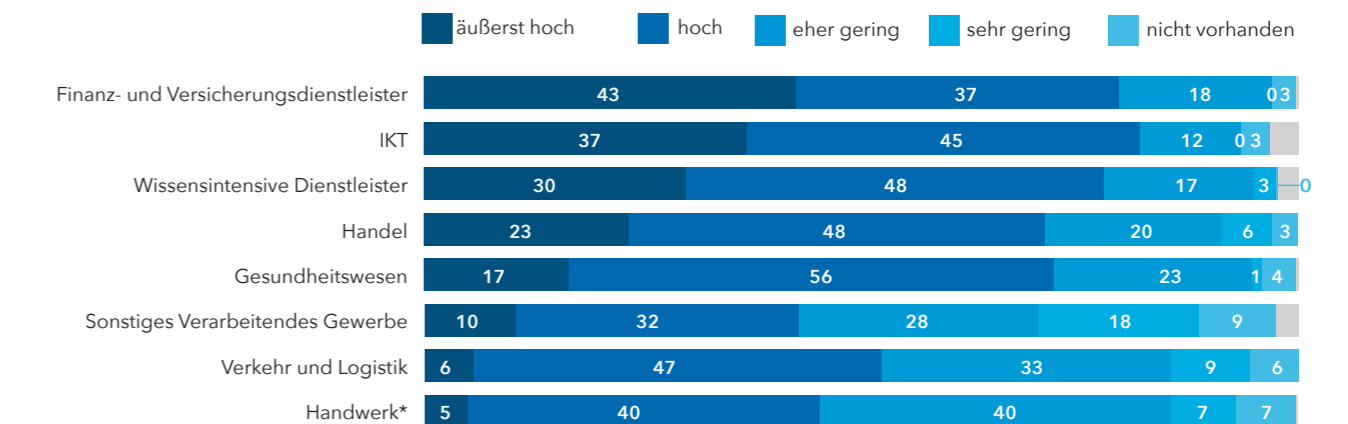
Über die Hälfte der Unternehmen im Sonstigen verarbeitenden Gewerbe und im Handwerk mit bestenfalls gering digitalisierten internen Prozessen

In der Verkehrs- und Logistikbranche, im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe sowie im Handwerk liegt der Anteil der Unternehmen, die nur gering oder gar nicht digitalisierte Prozesse vorweisen können, deutlich höher als in den anderen betrachteten Branchen. Im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe und im Handwerk ist der Digitalisierungsgrad interner Prozesse sogar in über der Hälfte der Unternehmen nur gering oder sogar nicht vorhanden.

Drei Viertel der Unternehmen im Gesundheitswesen mit hoch digitalisierten Prozessen

Die Unternehmen des Gesundheitswesens haben ihre Prozesse zu 73 Prozent äußerst hoch oder hoch digitalisiert. Allerdings sind auch in knapp einem Viertel der Unternehmen die internen Prozesse nur gering digitalisiert. Ähnlich sieht es im Handel aus. Zwar geben 71 Prozent der Unternehmen an, dass sie hoch digitalisierte interne Abläufe haben, 26 Prozent sagen aber auch, dass diese Prozesse nur gering digitalisiert sind.

Anteil digitaler Prozesse 2017: Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie hoch schätzen Sie den Anteil IKT-gestützter Arbeitsschritte und Prozesse als Anteil an allen Prozessen in Ihrem Unternehmen ein?“; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; *nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

REORGANISATION IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG

Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse 2017 nach Bereichen

Verwaltung: Die Verwaltung, also z.B. das Personalwesen oder die Finanzbuchhaltung, ist in den Unternehmen in Hessen am stärksten digitalisiert. 40 Prozent der Unternehmen geben an, dass diese Bereiche vollständig digital unterstützt/organisiert sind, weitere 36 Prozent haben die Verwaltung überwiegend digital aufgestellt. Nur zwölf Prozent der Unternehmen verzichten auf eine digitale Unterstützung.

Einkauf: Auch der Einkauf der hessischen Unternehmen ist stark digital unterstützt. So geben 66 Prozent der Unternehmen an, dass dieser Bereich vollständig oder überwiegend digital ausgestaltet ist. 33 Prozent haben diese Unternehmensprozesse allerdings nur in Ansätzen oder gar nicht digitalisiert.

Kundenservice: Der Kundenservice ist in insgesamt 61 Prozent der Unternehmen bereits vollständig oder zumindest überwiegend digitalisiert. 24 Prozent der hessischen Unternehmen unterstützen ihren Kundenkontakt nur in Ansätzen und 14 Prozent gar nicht digital.

Erstellung von Dienstleistungen: Bei der Erstellung von Dienstleistungen geben 28 Prozent der Unternehmen an, dass sie diese vollständig digitalisiert haben. Weitere 29 Prozent der befragten Unternehmen nutzen für die Erstellung von Dienstleistungen überwiegend digitale Technologien und Services, während insgesamt 43 Prozent diese nur in Ansätzen oder gar nicht nutzen.

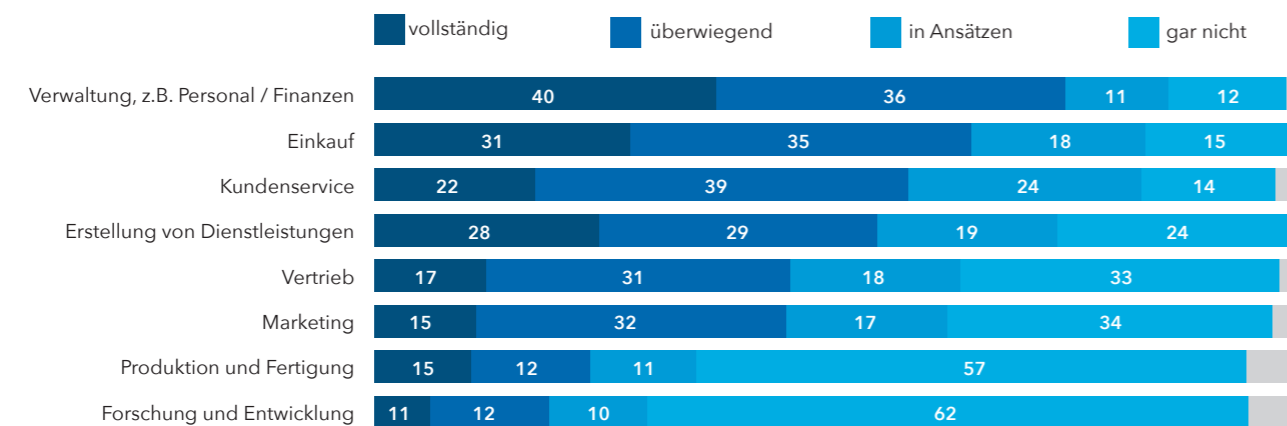
Vertrieb: 17 Prozent der Unternehmen in Hessen haben ihren Vertrieb vollständig digitalisiert. Darüber hinaus geben 31 Prozent an, dass sie ihre Vertriebsaktivitäten überwiegend digitalisiert haben. 18 Prozent nutzen IKT in Ansätzen für den Vertrieb, während sich ein Drittel aller Unternehmen auf vollständig analoge Vertriebstätigkeiten beschränkt.

Marketing: Vollständig digitales Marketing betreiben 15 Prozent aller Unternehmen. Weitere 32 Prozent nutzen überwiegend und 17 Prozent in Ansätzen digitale Technologien und das Internet für Marketingaktivitäten. Ein gutes Drittel aller Unternehmen verzichtet auf digitale Unterstützung oder Durchführung des Unternehmensmarketings.

Produktion und Fertigung: In Produktion und Fertigung ist der Einsatz digitaler Technologien und Anwendungen weniger weit verbreitet. Zwar geben 15 Prozent der Unternehmen an, dass sie in diesem Bereich vollständig mit IKT arbeiten, allerdings sagen auch 57 Prozent, dass sie keine digitalen Technologien nutzen.

Forschung und Entwicklung: Auch in der Forschung und Entwicklung werden digitale Möglichkeiten eher selten genutzt. So sind nur in elf Prozent der Unternehmen FuE-Tätigkeiten vollständig digital unterstützt, während 62 Prozent hierauf verzichten.

Digitale Prozesse nach Bereichen: Gewerbliche Wirtschaft



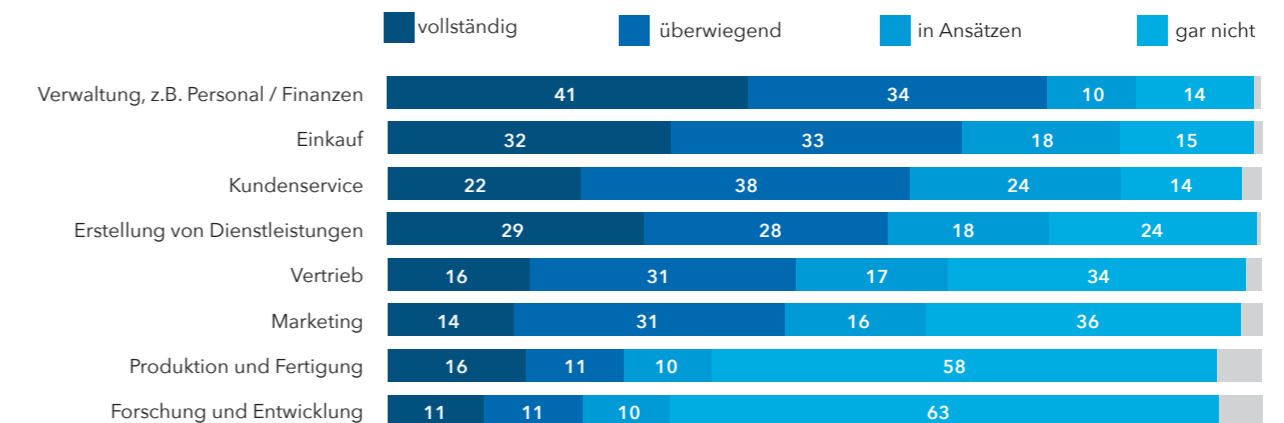
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741
Angaben in Prozent auf die Frage: „Inwieweit erfolgen in Ihrem Unternehmen die Geschäftsprozesse in den folgenden Bereichen digital und unter Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationssystemen?“, fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse 2017 nach Bereichen

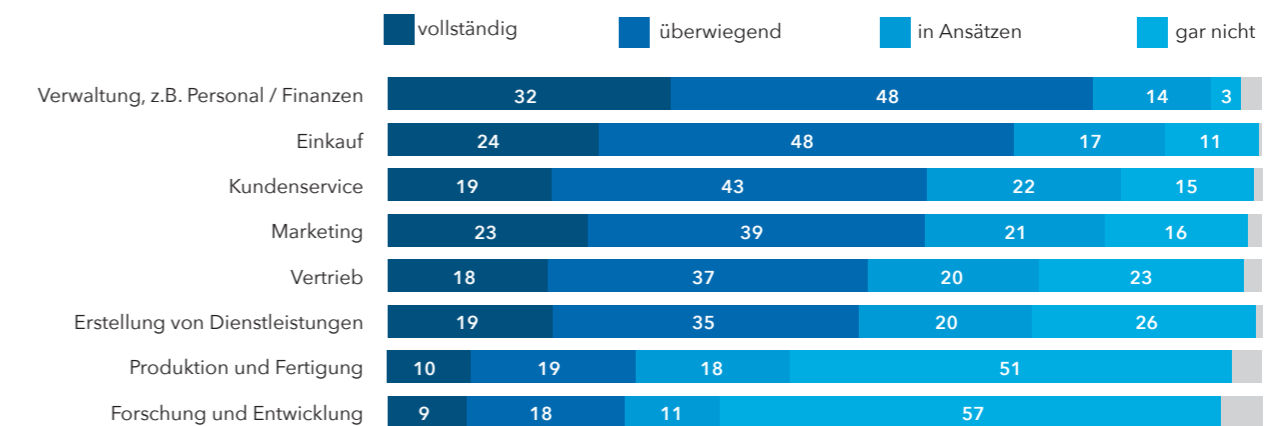
Kleinstunternehmen: In Kleinstunternehmen sind die drei am stärksten digitalisierten Prozesse die Verwaltung, der Einkauf und der Kundenservice. Hier geben 75, 65, bzw. 57 Prozent der Unternehmen an, dass sie diese Prozesse überwiegend oder vollständig digitalisiert haben. Am geringsten digitalisiert sind bei den Kleinstunternehmen das Marketing, die Produktion und Fertigung sowie FuE-Aktivitäten.

Mittelstand: Im hessischen Mittelstand sind vor allem die Verwaltung und der Einkauf aber auch Marketing und Kundenservice hoch digitalisiert. Am geringsten digital sind bei den mittelständischen Unternehmen die Produktion und Fertigung sowie die Forschung und Entwicklung.

Digitalisierung Prozesse nach Bereichen 2017: Kleinstunternehmen (0 - 9 MA)



Digitalisierung Prozesse nach Bereichen 2017: Mittelstand (10 - 249 MA)



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741
Angaben in Prozent auf die Frage: „Inwieweit erfolgen in Ihrem Unternehmen die Geschäftsprozesse in den folgenden Bereichen digital und unter Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationssystemen?“, fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

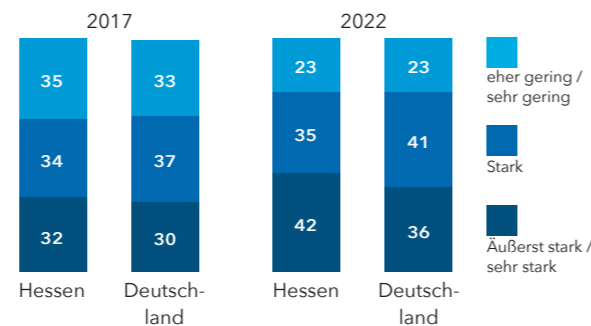
REORGANISATION IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG

Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie 2017 / 2022

42 Prozent der hessischen Unternehmen erwarten für 2022 eine sehr starke Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie

Im Jahr 2017 ist die Digitalisierung in Hessen in 66 Prozent der Unternehmen stark in die Unternehmensstrategie eingebunden. Dies entspricht etwa den bundesweiten Werten von 67 Prozent. Die befragten hessischen Unternehmen gehen davon aus, dass die Digitalisierung in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielen wird. Bis 2022 erwarten 42 Prozent eine äußerst oder sehr starke, weitere 35 Prozent eine starke Einbettung. Bundesweit gehen die Unternehmen zu 36 Prozent davon aus, dass sich die Digitalisierung in fünf Jahren äußerst oder sehr stark auf die Unternehmensstrategie auswirkt. 41 Prozent rechnen mit einer starken Einbettung.

Stärke der Einbindung: Gewerbliche Wirtschaft

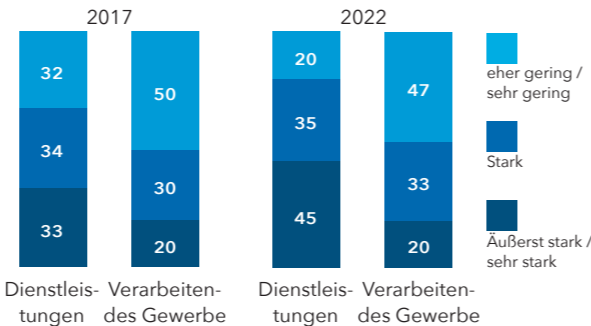


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 731/706; Berechnung in Prozent ohne „weiß nicht / keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich

Dienstleistungsunternehmen sehen künftig stärkere, verarbeitende Unternehmen gleichbleibende Bedeutung der Digitalisierung für die Unternehmensstrategie

Gut zwei Drittel der hessischen Dienstleister sehen bereits jetzt einen starken Einfluss der Digitalisierung. In den nächsten fünf Jahren gehen die Serviceunternehmen von einer weiteren Bedeutungszunahme aus. 2022 wird die Digitalisierung demnach nur noch in 20 Prozent der Unternehmen eine geringe Bedeutung für die Unternehmensstrategie haben. Im Verarbeitenden Gewerbe hingegen sieht aktuell nur die Hälfte der Unternehmen eine starke Bedeutung der Digitalisierung für die Unternehmensausrichtung. Dies wird sich auch in den nächsten fünf Jahren nicht wesentlich ändern.

Stärke der Einbindung: Teilbereiche

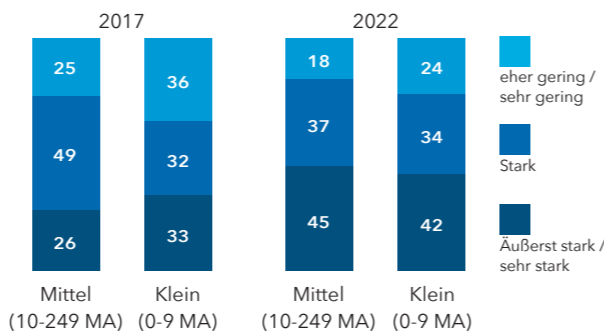


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 731/706; Berechnung in Prozent ohne „weiß nicht / keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich

Mittelstand häufiger auf Digitalisierung ausgerichtet als Kleinunternehmen

Im hessischen Mittelstand geben drei Viertel der Unternehmen an, dass sich die Digitalisierung stark auf ihre strategische Planung auswirkt. Im Gegensatz hierzu sind es bei den Kleinunternehmen nur 65 Prozent. Allerdings weisen die Kleinunternehmen mit 33 Prozent einen höheren Anteil an Unternehmen auf, für die die Digitalisierung einen entscheidenden Einfluss auf die Strategie hat. Bis zum Jahr 2022 wird sich dies aus Sicht der Unternehmen ändern. Demnach sind in fünf Jahren 45 Prozent der mittelständischen und 42 Prozent der kleinen Unternehmen äußerst oder sehr stark auf die Digitalisierung ausgerichtet.

Stärke der Einbindung: Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 731/706; Berechnung in Prozent ohne „weiß nicht / keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich

Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie 2017 / 2022

IKT-Unternehmen sowie Finanz- und Versicherungsdienstleister binden Digitalisierung mit Abstand am häufigsten in die Unternehmensstrategie ein

Vor allem in den Unternehmen der IKT-Branche und der Finanz- und Versicherungsdienstleister ist die Digitalisierung stark in die Unternehmensstrategie eingebunden. In der IKT sagen dies 92 Prozent der Unternehmen, und bei den Finanz- und Versicherungsunternehmen sind es 85 Prozent. Diese Anteile werden sich aus Unternehmenssicht auch in den nächsten fünf Jahren nicht erhöhen, allerdings wächst in beiden Branchen der Anteil der Unternehmen, bei denen die Digitalisierung äußerst oder sehr stark eingebunden ist, und zwar auf 83 bzw. 55 Prozent.

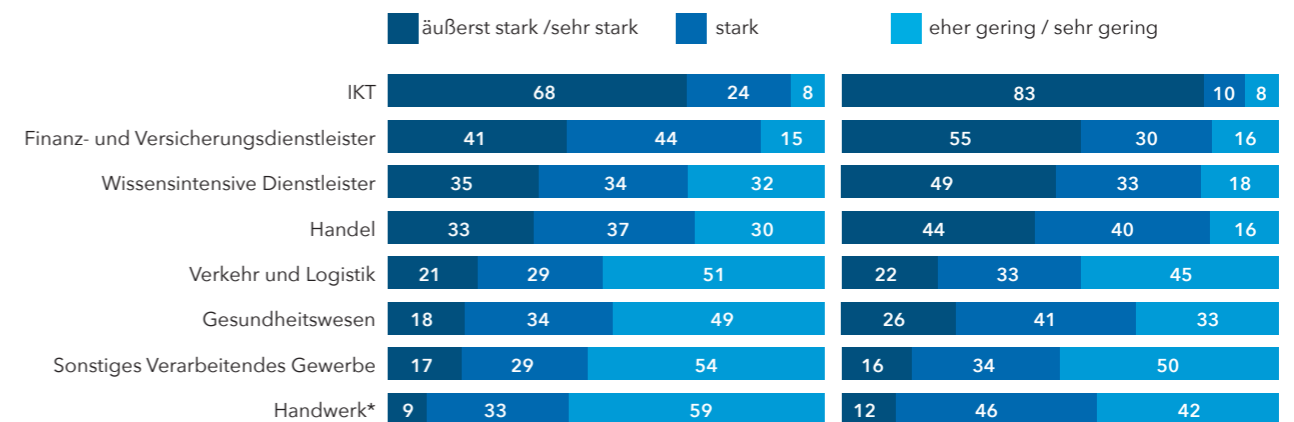
Digitalisierung im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe und im Handwerk in über der Hälfte der Unternehmen von geringer strategischer Bedeutung

Weniger als die Hälfte der Unternehmen im Bereich Verkehr und Logistik, im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe und im Handwerk sehen die Digitalisierung als strategisch zentrales Thema. 51 Prozent der Verkehrs- und Logistikunternehmen, 54 Prozent der Unternehmen des Sonstigen Verarbeitenden Gewerbes und sogar 59 Prozent der Handwerksunternehmen geben an, dass die Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie gering ist. Allerdings wird sich dieser Anteil in den nächsten fünf Jahren im Handwerk auf 42 Prozent, im Bereich Verkehr und Logistik auf 45 Prozent und im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe auf 50 Prozent verringern.

Wissensintensive Dienstleister und Handel bei der strategischen Einbettung der Digitalisierung gespalten

Bei den Wissensintensiven Dienstleistern und im Handel geben jeweils gut ein Drittel der Unternehmen an, dass die Digitalisierung äußerst oder sehr stark in die Unternehmensstrategie eingebunden ist. Jeweils ein knappes Drittel wiederum sagt, dass digitale Entwicklungen in der Unternehmensausrichtung nur eine geringe Rolle spielen.

Stärke der Einbettung 2017 / 2022: Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n=731/706; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie stark ist die Digitalisierung / wird die Digitalisierung in fünf Jahren in die strategische Ausrichtung Ihres Unternehmens eingebunden?“ Berechnung ohne „weiß nicht / keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

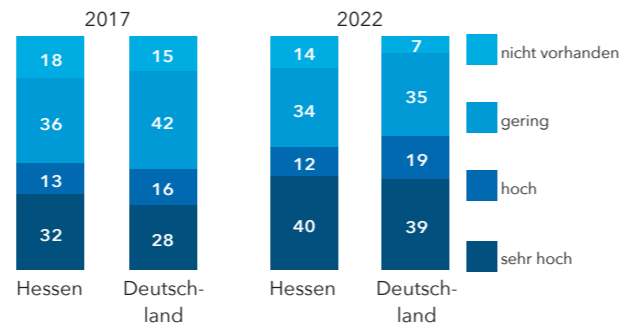
REORGANISATION IM ZEICHEN DER DIGITALISIERUNG

Investitionsbereitschaft in Digitalisierung 2017 / 2022

Sehr hohe Investitionsbereitschaft in Digitalisierung bei 32 Prozent der hessischen Unternehmen

In Hessen ist die Investitionsbereitschaft in die Digitalisierung in 32 Prozent der Unternehmen sehr hoch, liegt also über zehn Prozent des Umsatzes. Der Anteil dieser stark investierenden Unternehmen wird nach Einschätzung der Befragten bis 2022 auf 40 Prozent zunehmen. Bundesweit gehören zurzeit 28 Prozent der Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft in diese Kategorie. 2022 werden es dann 39 Prozent sein. Keine Investitionen in digitale Anwendungen und Technologien tätigen 2017 18 Prozent der hessischen und 15 Prozent der gesamten deutschen Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft. Bis 2022 soll dieser Anteil in Hessen auf 14 Prozent und bundesweit auf sieben Prozent zurückgehen.

Investitionen Digitalisierung: Gewerbliche Wirtschaft

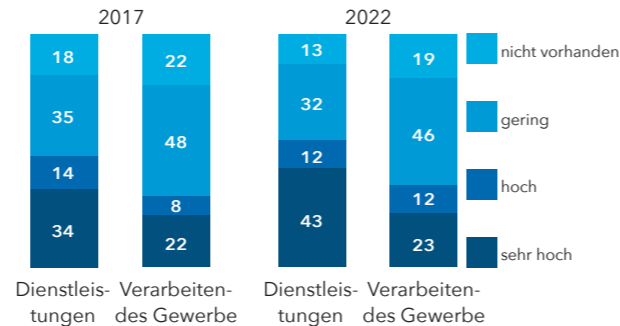


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 700/686; Berechnung in Prozent ohne „weiß nicht / keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich

Dienstleister deutlich investitionsfreudiger als Verarbeitendes Gewerbe

Vergleicht man die Teilbereiche der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen, so zeigt sich, dass der Anteil der stark investierenden Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen mit 34 Prozent deutlich höher ist als im Verarbeitenden Gewerbe. In den nächsten fünf Jahren wird sich dieser Trend noch verstärken. Die hessischen Dienstleister erwarten bis 2022, dass 43 Prozent der Unternehmen stark in Digitalisierungsprojekte investieren werden, während es im Verarbeitenden Gewerbe nur 23 Prozent sein werden.

Investitionen Digitalisierung: Teilbereiche

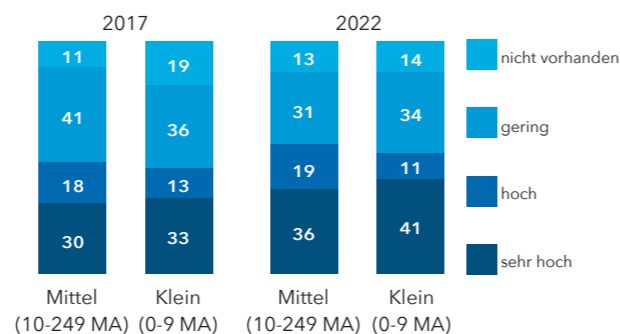


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 700/686; Berechnung in Prozent ohne „weiß nicht / keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich

Mittelstand investiert häufiger in Digitalisierung als Kleinunternehmen

Bei der Investitionsbereitschaft mittelständischer und kleiner Unternehmen zeigen sich derzeit nur wenige Unterschiede. So liegt der Anteil der Kleinunternehmen, die nicht in Digitalisierungsprojekte investieren, bei knapp 20 Prozent, während es im Mittelstand nur gut zehn Prozent sind. Bis 2022 soll sich dies aber annähern, wobei der Anteil der stark investierenden Kleinunternehmen im Vergleich zum Mittelstand schneller, auf dann 41 Prozent, zunehmen wird.

Investitionen Digitalisierung: Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 700/686; Berechnung in Prozent ohne „weiß nicht / keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich

Investitionsbereitschaft in Digitalisierung 2017 / 2022

Zwei Drittel der IKT-Unternehmen und die Hälfte der Finanz- und Versicherungsdienstleister wird bis 2022 sehr stark in die Digitalisierung investieren

Bei den stark in die Digitalisierung investierenden Unternehmen steht die IKT-Branche erwartungsgemäß an erster Stelle. 55 Prozent der IKT-Unternehmen investieren aktuell mehr als zehn Prozent ihres Umsatzes in Digitalisierungsprojekte. Bis 2022 sollen dies sogar knapp 70 Prozent der Unternehmen tun. Auch in der Finanz- und Versicherungsbranche und im Handel investieren zurzeit mehr als die Hälfte der Unternehmen stark oder sehr stark in Digitalisierungsprojekte- ein Anteil, der sich bis 2022 noch weiter steigern wird.

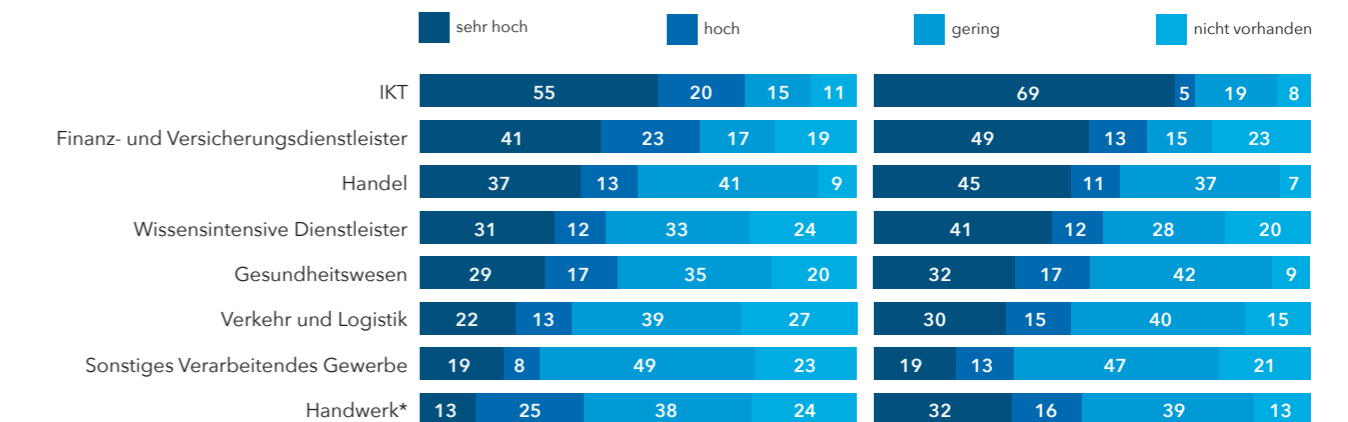
Handwerk mit hohem Investitionsbedarf in den nächsten fünf Jahren

Die geringsten Anteile an Unternehmen mit sehr hohen Investitionsausgaben für die Digitalisierung haben der Bereich Verkehr und Logistik mit 22 Prozent, das Sonstige Verarbeitende Gewerbe mit 19 Prozent und das Handwerk mit 13 Prozent. Allerdings wird das Handwerk nach Aussagen der befragten Unternehmen die Investitionsbudgets bis 2022 deutlich ausbauen. Der Anteil der sehr stark investierenden Unternehmen wird dann mit 32 Prozent sogar noch höher sein als in der Verkehrs- und Logistikbranche.

2022 nur noch neun Prozent der Unternehmen des Gesundheitswesens ohne Investitionsbudgets für Digitalisierungsprojekte

Bei den Wissensintensiven Dienstleistern und im Gesundheitswesen sind es immer noch jeweils über 40 Prozent der Unternehmen die stark oder sehr stark in Digitalisierungsprojekte investieren. Vor allem im Gesundheitswesen rechnen die Unternehmen bis 2022 mit verstärkten Investitionen in der Fläche, da hier 2022 voraussichtlich nur noch neun Prozent der Unternehmen ohne Investitionsbudgets für die Digitalisierung auskommen werden.

Investitionen Digitalisierung 2017 / 2022: Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n=700/686; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie viel Prozent des Gesamtumsatzes investiert Ihr Unternehmen in diesem Jahr / in fünf Jahren in die Digitalisierung?“ Berechnung ohne „weiß nicht / keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich; Legende: sehr hoch = >10 Prozent, hoch = 6 - 10 Prozent, gering = 1 - 5 Prozent, nicht vorhanden = 0 Prozent
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

NUTZUNG DIGITALER GERÄTE, INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE

In **37%**

der Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter
mobile digitale Geräte

In **68%**

der Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter
stationäre digitale Geräte

In **56%**

der Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter
digitale Infrastrukturen

In **25%**

der Unternehmen nutzen alle
Mitarbeiter digitale Dienste

NUTZUNG DIGITALER GERÄTE, INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE

Zusammenfassung

In knapp 70 Prozent der Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter stationäre digitale Geräte

In 68 Prozent der hessischen Unternehmen werden digitale stationäre Geräte, also vor allem fest installierte Computer, von allen Mitarbeitern genutzt. In 73 Prozent aller hessischen Serviceunternehmen werden diese von allen Mitarbeitern genutzt, aber nur in 36 Prozent der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. In 71 Prozent der kleinen Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter diese Geräte, während dies im Mittelstand nur in der Hälfte der Unternehmen der Fall ist.

37 Prozent der Unternehmen mit sehr hoher Nutzung von mobilen digitalen Geräten

In 37 Prozent der Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter mobile digitale Geräte. Deutliche Unterschiede zeigen sich erwartungsgemäß, wenn man die Nutzung in den Dienstleistungsbranchen und im Verarbeitenden Gewerbe miteinander vergleicht. In 39 Prozent der Serviceunternehmen nutzen alle Mitarbeiter mobile Geräte, während es im Verarbeitenden Gewerbe nur 23 Prozent sind. In 39 Prozent der Kleinstunternehmen nutzen alle Mitarbeiter mobile Geräte, im Mittelstand ist dies nur in 19 Prozent der Unternehmen der Fall.

In über der Hälfte der Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter digitale Infrastrukturen

56 Prozent der hessischen Unternehmen geben an, dass alle ihre Mitarbeiter digitale Infrastrukturen wie das Internet oder Firmennetzwerke nutzen. Im Vergleich der Teilbereiche ist die Anzahl der nutzungsintensivsten Unternehmen mit 60 Prozent in den Dienstleistungsbranchen deutlich höher als im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe mit 31 Prozent. Bei den Kleinstunternehmen sind 58 Prozent der Firmen Intensivnutzer, im Mittelstand sind es hingegen nur 41 Prozent.

Ein Viertel der Unternehmen nutzt digitale Dienste intensiv

Digitale Dienste wie z.B. Cloud-Angebote oder Messenger-Dienste werden in Hessen in einem Viertel aller Unternehmen von allen Mitarbeitern genutzt. Auch hier sind die Dienstleister Vorreiter mit einem Anteil von 28 Prozent Intensivnutzer gegenüber nur fünf Prozent im Verarbeitenden Gewerbe. Bei den Kleinstunternehmen ist der Anteil der Firmen, in denen alle Mitarbeiter digitale Dienste nutzen, mit 27 Prozent deutlich höher als im Mittelstand mit 14 Prozent.

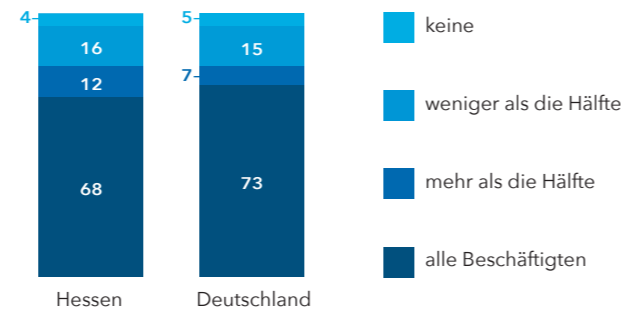
NUTZUNG STATIONÄRER UND MOBILER GERÄTE

Digitale stationäre Geräte

In 68 Prozent der Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter digitale stationäre Geräte

In 68 Prozent der hessischen Unternehmen werden digitale stationäre Geräte, also vor allem fest installierte Computer, von allen Mitarbeitern genutzt. Das sind fünf Prozentpunkte weniger als im bundesdeutschen Durchschnitt. Stationäre digitale Geräte sind dabei erwartungsgemäß vor allem in Dienstleistungsunternehmen verbreitet. In 73 Prozent aller hessischen Serviceunternehmen werden diese von allen Mitarbeitern genutzt, aber nur in 36 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe. Vergleicht man die Größenklassen, so zeigt sich, dass vor allem die Kleinstunternehmen sehr stark auf stationäre Geräte setzen. In 71 Prozent der kleinen Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter diese Geräte, während dies im Mittelstand nur in der Hälfte der Unternehmen der Fall ist.

Nutzung digitaler stationärer Geräte

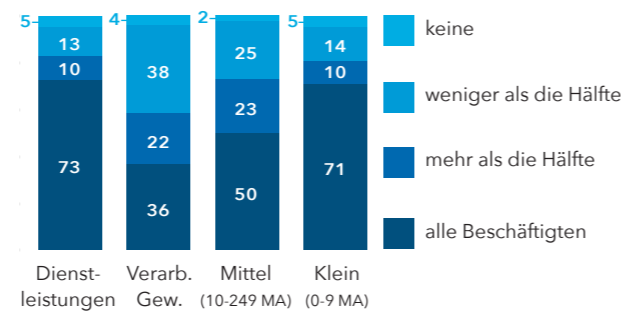


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

IKT und Wissensintensive Dienstleister nutzen fast vollständig stationäre digitale Geräte

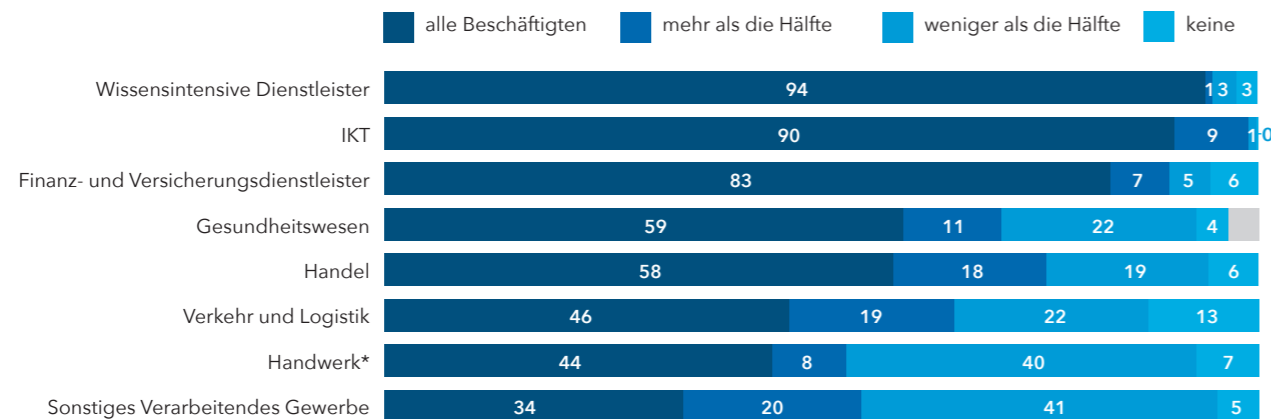
Vor allem bei den Wissensintensiven Dienstleistern und in der IKT-Branche nutzen fast alle Mitarbeiter stationäre digitale Geräte. Im Gesundheitswesen und im Handel liegt dieser Anteil bei knapp 60 Prozent. In der Verkehrs- und Logistikbranche liegt der Anteil der Firmen, in denen alle Mitarbeiter stationäre digitale Geräte nutzen, bei 46 Prozent. Am geringsten ist der Anteil im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe mit 34 Prozent. Sogar das Handwerk weist mit 44 Prozent eine höhere Quote auf.

Nutzung digitaler stationärer Geräte: Teilbereiche / Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Nutzung digitaler stationärer Geräte: Branchen 2017



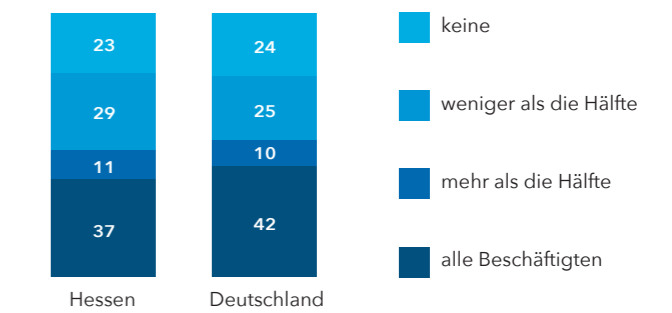
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie viel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale stationäre Geräte für geschäftliche Zwecke?“, fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; Legende: alle Beschäftigten = 100 Prozent, mehr als die Hälfte = 51 - 99 Prozent, weniger als die Hälfte = 1 - 50 Prozent, keine = 0 Prozent; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

Digitale mobile Geräte

In Kleinstunternehmen nutzen die Mitarbeiter häufiger mobile Geräte als im Mittelstand

Mobile digitale Geräte werden in Hessen in 37 Prozent der Unternehmen von allen Mitarbeitern genutzt. Im Bund sind es bereits 42 Prozent. In 39 Prozent der Serviceunternehmen nutzen alle Mitarbeiter mobile Geräte, während es im Verarbeitenden Gewerbe nur 23 Prozent sind. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede nach Größenklassen. In 39 Prozent der Kleinstunternehmen nutzen alle Mitarbeiter mobile Geräte, im Mittelstand ist dies nur in 19 Prozent der Unternehmen der Fall. Im Gegenzug nutzen in 24 Prozent der Kleinstunternehmen keine Mitarbeiter mobile Geräte, während die mittelständischen Unternehmen nur zu 14 Prozent auf solche Geräte verzichten.

Nutzung digitaler mobiler Geräte

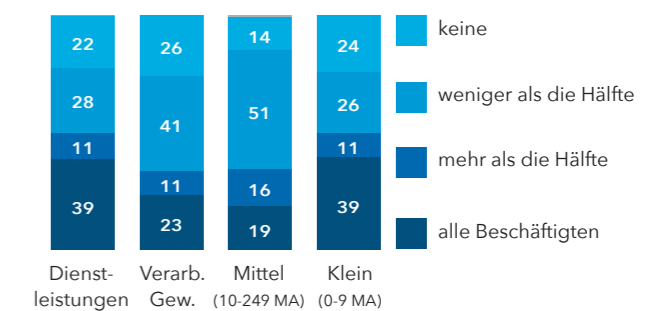


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

IKT, Verkehr und Logistik und Handwerk mit höchsten Nutzungsraten

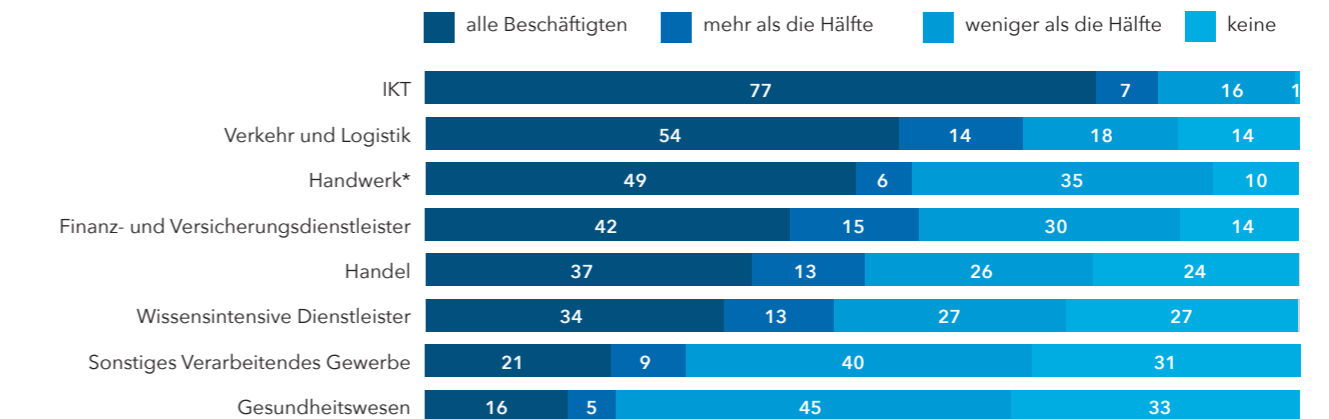
Im Branchenvergleich ist der Anteil der Unternehmen, in denen alle Mitarbeiter mobile Geräte nutzen, mit 77 Prozent in der IKT am höchsten. Auf Platz zwei und drei folgen die Verkehrs- und Logistikunternehmen mit 54 Prozent und das Handwerk mit 49 Prozent. Im Handwerk verzichten nur zehn Prozent der Unternehmen vollständig auf die Nutzung von mobilen digitalen Geräten. Besonders selten werden mobile digitale Geräte im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe und im Gesundheitswesen eingesetzt. Hier geben nur 21 bzw. 16 Prozent der Unternehmen an, dass alle Mitarbeiter mobile Geräte nutzen, während in 31 bzw. 33 Prozent der Firmen überhaupt keine solchen Geräte zum Einsatz kommen.

Nutzung digitaler mobiler Geräte: Teilbereiche / Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Nutzung digitaler mobiler Geräte: Branchen 2017



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie viel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale mobile Geräte für geschäftliche Zwecke?“, fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; Legende: alle Beschäftigten = 100 Prozent, mehr als die Hälfte = 51 - 99 Prozent, weniger als die Hälfte = 1 - 50 Prozent, keine = 0 Prozent; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

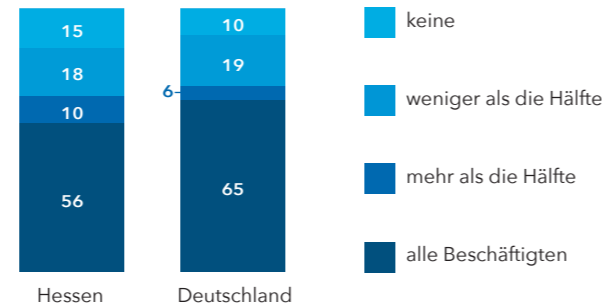
NUTZUNG DIGITALER INFRASTRUKTUREN UND DIENSTE

Digitale Infrastrukturen

In über der Hälfte der hessischen Unternehmen nutzen alle Mitarbeiter digitale Infrastrukturen

56 Prozent der hessischen Unternehmen geben an, dass alle ihre Mitarbeiter digitale Infrastrukturen wie das Internet oder Firmennetzwerke nutzen. Das sind allerdings neun Prozentpunkte weniger als im bundesweiten Durchschnitt. Korrespondierend hierzu geben 15 Prozent der hessischen Unternehmen an, dass keiner ihrer Mitarbeiter digitale Infrastrukturen nutzt, während dies bundesweit nur zehn Prozent tun. Im Vergleich der Teilbereiche ist die Anzahl der nutzungsintensivsten Unternehmen mit 60 Prozent in den Dienstleistungsbranchen deutlich höher als im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe mit 31 Prozent. Auch bei den digitalen Infrastrukturen zeigt sich, dass die Nutzung sehr stark durch die Kleinunternehmen getrieben wird. Hier sind 58 Prozent der Firmen Intensivnutzer, im Mittelstand sind es hingegen nur 41 Prozent.

Nutzung digitaler Infrastrukturen

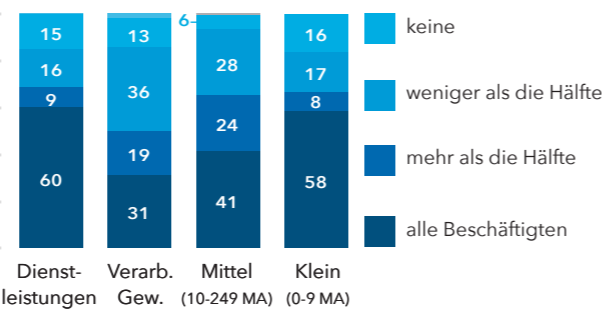


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Anteil der Nichtnutzer bei den Wissensintensiven Dienstleistern am höchsten

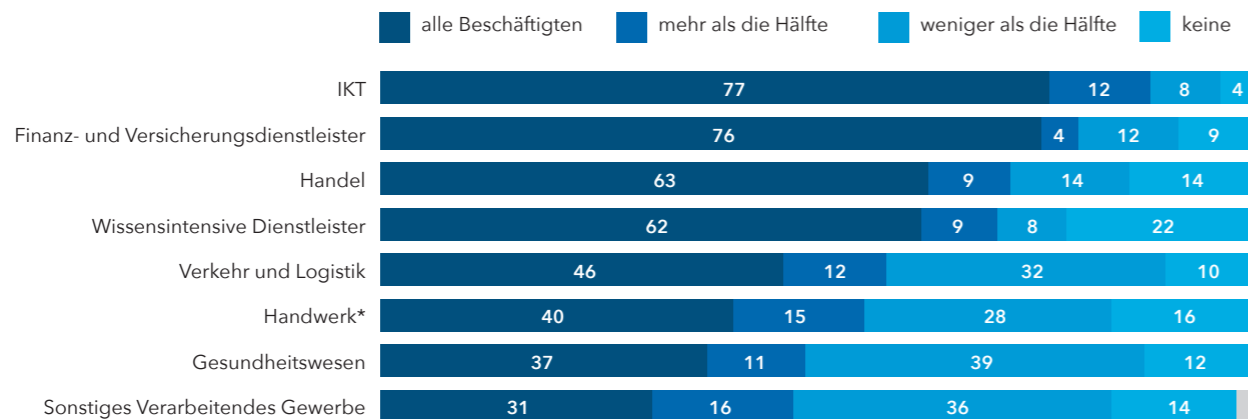
Der Anteil der Firmen, in denen alle Mitarbeiter digitale Infrastrukturen nutzen, liegt sowohl in der IKT als auch bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern bei gut drei Vierteln aller Unternehmen. Im Handel und bei den Wissensintensiven Dienstleistern liegt dieser Anteil bei über 60 Prozent. Mit 22 Prozent ist die Nichtnutzung bei den Wissensintensiven Dienstleistern allerdings vergleichsweise groß. Am geringsten ist der Anteil der intensiv nutzenden Unternehmen im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe mit 31 Prozent.

Nutzung digitaler Infrastrukturen: Teilbereiche / Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Nutzung digitaler Infrastrukturen: Branchen 2017



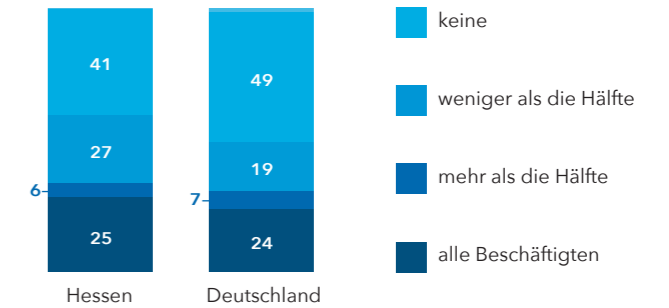
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie viel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Infrastrukturen für geschäftliche Zwecke?“; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; Legende: alle Beschäftigten = 100 Prozent, mehr als die Hälfte = 51 - 99 Prozent, weniger als die Hälfte = 1 - 50 Prozent, keine = 0 Prozent; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

Digitale Dienste

In Hessen höhere Nutzung von digitalen Diensten als bundesweit

Digitale Dienste wie Cloud- oder Messenger-Dienste werden in Hessen in einem Viertel aller Unternehmen von allen Mitarbeitern genutzt. Damit liegt der Anteil der intensiv nutzenden Firmen leicht über dem Bundesdurchschnitt. Gleichzeitig liegt der Anteil der nicht nutzenden Firmen in Hessen mit 41 Prozent um acht Prozentpunkte niedriger als bundesweit. Auch hier sind die Dienstleister Vorreiter mit einem Anteil von 28 Prozent Intensivnutzer gegenüber nur fünf Prozent im Verarbeitenden Gewerbe. Bei den Kleinunternehmen zeigt sich erneut eine Polarisierung. Während der Anteil der Firmen, in denen alle Mitarbeiter digitale Dienste nutzen, mit 27 Prozent sehr hoch ist, ist gleichzeitig der Anteil der nichtnutzenden Firmen mit 42 Prozent auch deutlich höher als im Mittelstand.

Nutzung digitaler Dienste

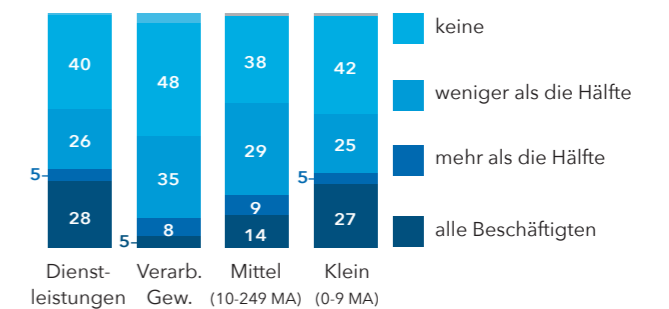


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Sonstiges verarbeitendes Gewerbe mit Abstand Schlusslicht bei der Nutzung digitaler Dienste

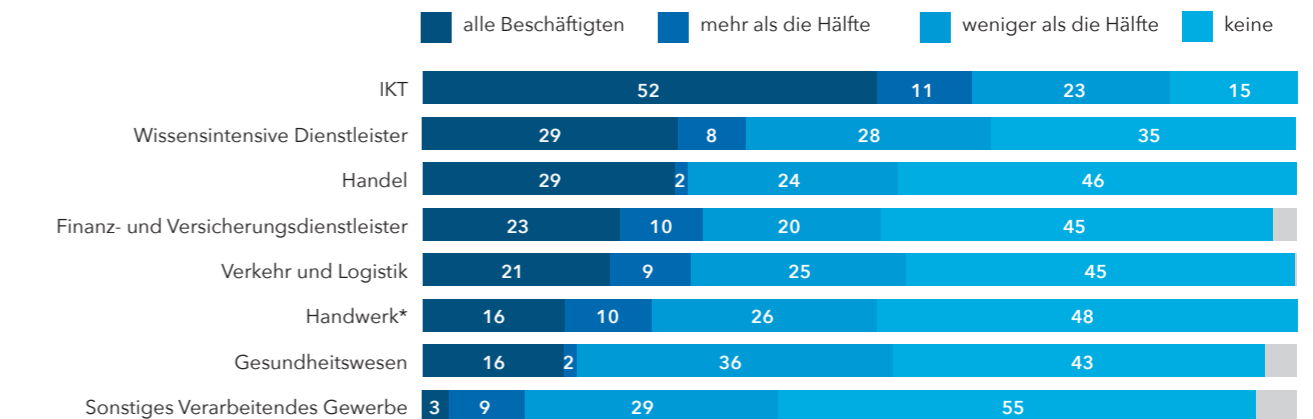
Einzig in der IKT-Branche liegt der Anteil der Unternehmen, in denen alle Mitarbeiter digitale Dienste nutzen, über 50 Prozent. Bei den Wissensintensiven Dienstleistern und im Handel geben jeweils knapp ein Drittel der Firmen an, dass alle ihre Mitarbeiter digitale Dienste nutzen, während es bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern und im Bereich Verkehr und Logistik nur je gut 20 Prozent sind. Schlusslicht ist das Sonstige Verarbeitende Gewerbe mit einem Anteil von nur drei Prozent intensiv nutzender Firmen und über 50 Prozent Unternehmen, in denen die Mitarbeiter digitale Services überhaupt nicht nutzen.

Nutzung digitaler Dienste: Teilbereiche / Größenklassen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Nutzung digitaler Dienste: Branchen 2017



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie viel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Dienste für geschäftliche Zwecke?“; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; Legende: alle Beschäftigten = 100 Prozent, mehr als die Hälfte = 51 - 99 Prozent, weniger als die Hälfte = 1 - 50 Prozent, keine = 0 Prozent; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

INNOVATIVE WACHSTUMSBEREICHE

37%
nutzen Smart Services

21%
nutzen Big Data

45%
nutzen das Internet der Dinge

14%
des Verarbeitenden Gewerbes
nutzen Industrie 4.0

5%
nutzen künstliche Intelligenz

INNOVATIVE WACHSTUMSBEREICHE

Zusammenfassung

Internet der Dinge

45 Prozent der Unternehmen in Hessen nutzen das Internet der Dinge, also die digitale Vernetzung von Geräten und Gegenständen, und weitere zehn Prozent planen den Einsatz. Während 46 Prozent der Serviceunternehmen das Internet der Dinge nutzen, sind es im Verarbeitenden Gewerbe 40 Prozent. Bei der aktuellen Nutzung gibt es kaum Unterschiede zwischen dem Mittelstand und den Kleinunternehmen.

Smart Services

37 Prozent der Unternehmen in Hessen, und damit vier Prozent mehr als im Bundesschnitt, nutzen Smart Services. Weitere zwölf Prozent planen den Einsatz. Das Internet der Dienste wird im Dienstleistungssektor mit 39 Prozent deutlich häufiger eingesetzt als im Verarbeitenden Gewerbe mit 23 Prozent. 39 Prozent der Unternehmen des hessischen Mittelstands nutzen bereits Smart Services, und weitere 15 Prozent planen die Nutzung. Bei den Kleinunternehmen liegt sowohl die aktuelle Nutzung mit 37 Prozent als auch die Nutzungsplanung mit elf Prozent leicht darunter.

Big Data

21 Prozent der Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen geben an, Big-Data-Anwendungen zu nutzen. Weitere elf Prozent planen eine Nutzung. Die Dienstleister nutzen mit 23 Prozent deutlich häufiger Big Data als das Verarbeitende Gewerbe mit zehn Prozent. 27 Prozent der Mittelständler nutzen diese Anwendungen bereits, und 20 Prozent planen dies. Bei den Kleinunternehmen liegt die Nutzungsrate bei 20 Prozent und die Nutzungsplanung bei zehn Prozent.

Robotik/Sensorik

Neun Prozent der hessischen Unternehmen setzen aktuell Roboter- und Sensortechnik bzw. automatische Prozesssteuerung ein, weitere fünf Prozent planen den Einsatz. Erwartungsgemäß liegt sowohl die Nutzung von Robotik- und Sensortechnologien mit 16 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe auf einem deutlich höheren Niveau als bei den Dienstleistern mit acht Prozent. Im Vergleich der Größenklassen liegt die Nutzung im Mittelstand mit zehn Prozent etwas höher als bei den Kleinunternehmen mit acht Prozent.

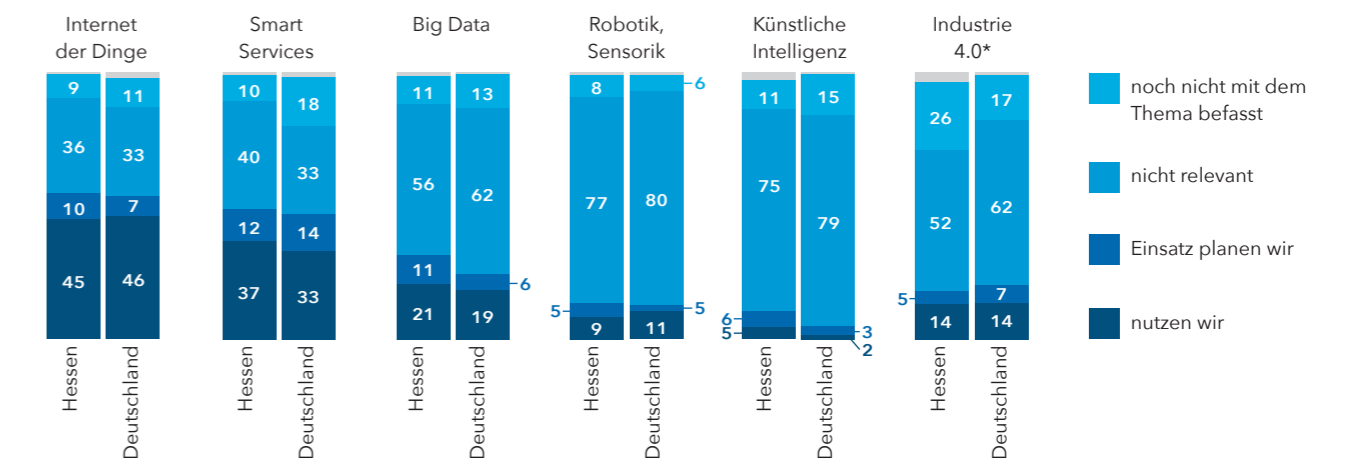
Künstliche Intelligenz (KI)

In Hessen nutzen bereits fünf Prozent der Unternehmen KI, während weitere sechs Prozent dies planen. Damit ist die Nutzung von KI in Hessen bereits deutlich stärker im Fokus der Unternehmen als im Bundesschnitt. Dienstleistungsunternehmen sind mit fünf Prozent häufiger Nutzer von KI-Anwendungen als die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit nur einem Prozent Nutzungsanteil. Nutzungs- und Nutzungsplanungsanteile sind im Mittelstand und bei den Kleinunternehmen in etwa gleich.

Industrie 4.0

Bei der Verbreitung von Industrie 4.0 im hessischen Verarbeitenden Gewerbe zeigt sich, dass - wie deutschlandweit auch - 14 Prozent der Unternehmen diese Möglichkeiten bereits nutzen. Während in Hessen 52 Prozent der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes Industrie-4.0-Anwendungen in naher Zukunft nutzen wollen, sind es bundesweit bereits 62 Prozent.

Nutzung Innovativer Wachstumsbereiche der gewerblichen Wirtschaft 2017



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; *Basis: Verarbeitendes Gewerbe n = 204; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen in folgenden Bereichen der Digitalisierung aus?“

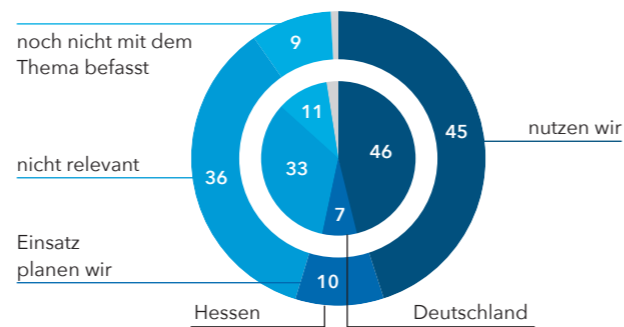
INNOVATIVE WACHSTUMSBEREICHE

Internet der Dinge 2017

Immer mehr Unternehmen nutzen Internet der Dinge

45 Prozent der Unternehmen in Hessen nutzen das Internet der Dinge, also die digitale Vernetzung von Geräten und Gegenständen, und weitere zehn Prozent planen den Einsatz. Damit liegt die Nutzungsrate in Hessen aktuell ganz leicht hinter der bundesweiten, wird aber in naher Zukunft voraussichtlich höher sein. Bundesweit sind 33 Prozent der Unternehmen überzeugt, dass das Internet der Dinge nicht relevant für das eigene Geschäft ist, während dies in Hessen 36 Prozent sagen.

Internet der Dinge 2017: Gewerbliche Wirtschaft

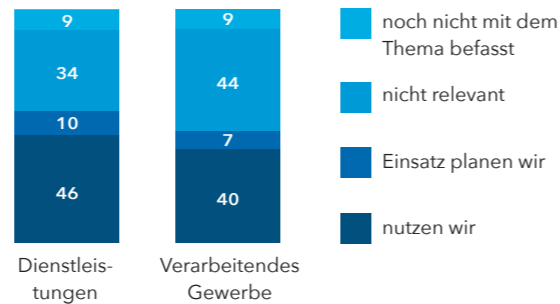


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Fast die Hälfte der Dienstleister nutzt das Internet der Dinge

Die Nutzung des Internets der Dinge ist in der Dienstleistungsbranche etwas stärker ausgeprägt als im Verarbeitenden Gewerbe. Während 46 Prozent der Serviceunternehmen das Internet der Dinge nutzen, sind es im Verarbeitenden Gewerbe 40 Prozent. Auch die Nutzungsplanung ist bei den Dienstleistungsunternehmen mit zehn Prozent um drei Prozentpunkte höher.

Internet der Dinge 2017: Teilbereiche

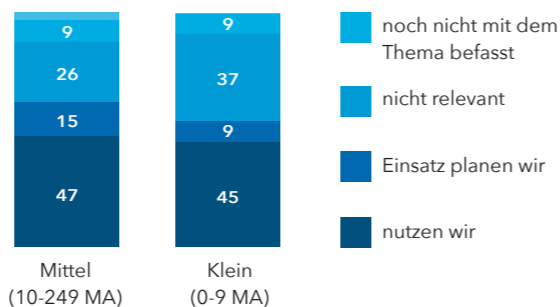


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Kaum Unterschiede in der Nutzung zwischen Mittelstand und Kleinunternehmen

Bei der aktuellen Nutzung gibt es kaum Unterschiede zwischen dem Mittelstand und den Kleinunternehmen. So nutzen 47 Prozent der mittleren und 45 Prozent der kleinen Unternehmen das Internet der Dinge. Allerdings liegt die Nutzungsplanung im Mittelstand mit 15 Prozent höher als bei den Kleinunternehmen mit neun Prozent. Auch sind nur 26 Prozent der mittelständischen Unternehmen der Überzeugung, dass das Internet der Dinge für sie nicht relevant ist, während es bei den Kleinunternehmen 37 Prozent sind.

Internet der Dinge 2017: Größenklassen



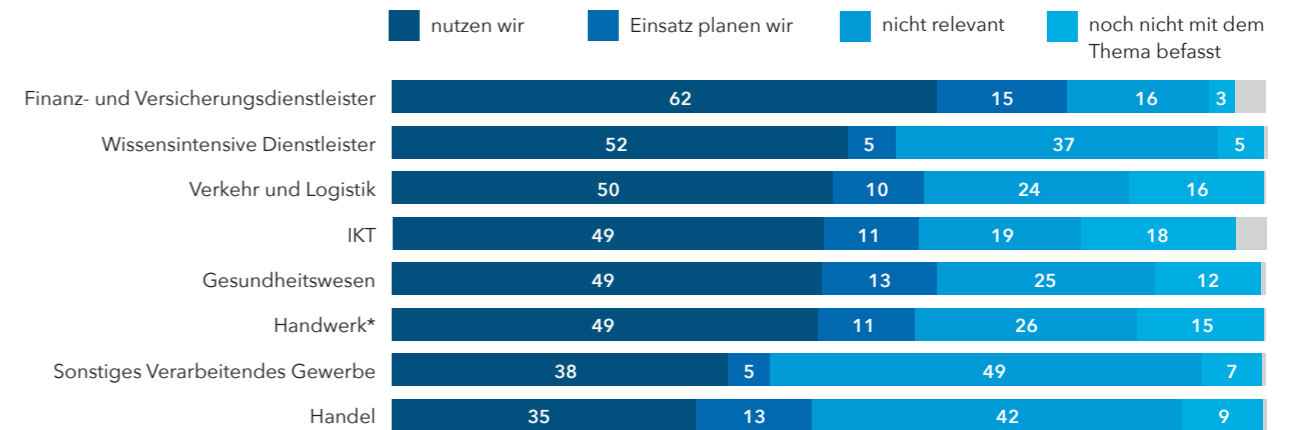
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Internet der Dinge 2017 nach Branchen

Finanz- und Versicherungsdienstleister nutzen das Internet der Dinge am häufigsten

Das Internet der Dinge wird am häufigsten in der Finanz- und Versicherungswirtschaft genutzt. 62 Prozent der Unternehmen geben an, diese technologischen Möglichkeiten zu nutzen, während es weitere 15 Prozent planen. Jeweils ungefähr die Hälfte der Unternehmen in den Branchen Wissensintensive Dienstleister, Verkehr und Logistik, IKT, Gesundheitswesen und Handwerk nutzen das Internet der Dinge. Auch die Nutzungsplanung ist in diesen Branchen mit Ausnahme der Wissensintensiven Dienstleister (fünf Prozent) mit gut zehn Prozent sehr ähnlich. Schlusslichter in der Nutzung sind das Sonstige Verarbeitende Gewerbe mit 38 Prozent und der Handel mit 35 Prozent. Dieser wird aber voraussichtlich in naher Zukunft das Sonstige Verarbeitende Gewerbe überholen, da die Nutzungsplanung in dieser Branche mit 13 Prozent deutlich über der des Sonstigen Verarbeitenden Gewerbes mit nur fünf Prozent liegt.

Internet der Dinge 2017: Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zum ‚Internet der Dinge‘ aus?“; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

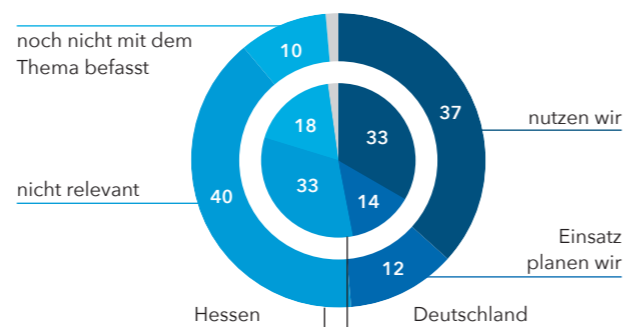
INNOVATIVE WACHSTUMSBEREICHE

Smart Services 2017

Überdurchschnittliche Nutzung von Smart Services

Smart Services bzw. das Internet der Dienste, also die Digitalisierung von Dienstleistungen aller Art sowohl für Privatkunden als auch für Geschäftsprozesse, werden in der hessischen Gewerblichen Wirtschaft von 37 Prozent der Unternehmen eingesetzt. Weitere zwölf Prozent planen in naher Zukunft den Einsatz. Bundesweit nutzen nur 33 Prozent der Unternehmen diese Angebote, und weitere 14 Prozent planen ihn. Während bundesweit 33 Prozent der Firmen sagen, dass Smart Services für sie nicht infrage kommen, sind in Hessen 40 Prozent der Unternehmen dieser Meinung.

Smart Services 2017: Gewerbliche Wirtschaft

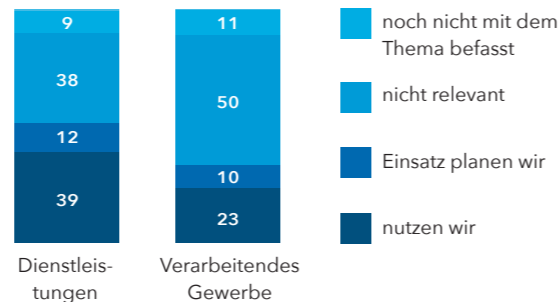


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Für über die Hälfte der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe sind Smart Services nicht relevant

Das Internet der Dienste wird im Dienstleistungssektor mit 39 Prozent deutlich häufiger eingesetzt als im Verarbeitenden Gewerbe mit nur 23 Prozent. Während jeweils mindestens zehn Prozent der Unternehmen den Einsatz in naher Zukunft planen ist über die Hälfte der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes der Meinung, dass Smart Services für sie nicht relevant sind. Bei den Dienstleistern sind es nur 38 Prozent.

Smart Services 2017: Teilbereiche

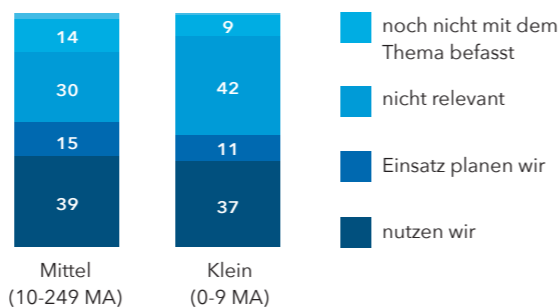


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Mittelstand nutzt das Internet der Dienste etwas häufiger als Kleinunternehmen

39 Prozent der Unternehmen des hessischen Mittelstands nutzen bereits das Internet der Dienste und weitere 15 Prozent planen die Nutzung. Bei den Kleinunternehmen liegt sowohl die aktuelle Nutzung mit 37 Prozent als auch die Nutzungsplanung mit elf Prozent leicht darunter. Dementsprechend ist auch der Anteil der Unternehmen, die sich bewusst gegen eine Nutzung entschieden haben, mit 42 Prozent bei den Kleinunternehmen deutlich höher als im hessischen Mittelstand (30 Prozent).

Smart Services 2017: Größenklassen



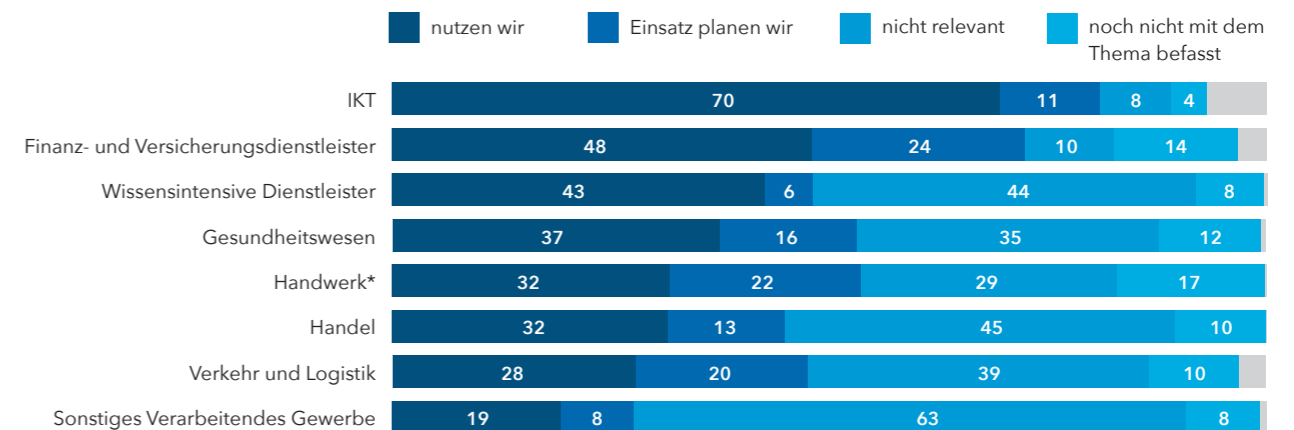
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Smart Services 2017 nach Branchen

Nutzungsplanung im Handwerk am höchsten

Besonders häufig wird das Internet der Dienste in der IKT-Branche genutzt. Hier geben 70 Prozent der Firmen an, diese Services zu nutzen, und weitere elf Prozent planen die Nutzung. In allen anderen Branchen liegen die Nutzungsraten unter 50 Prozent. Dabei positionieren sich die Finanz- und Versicherungsdienstleister mit Nutzungsraten von 48 Prozent und einer hohen Nutzungsplanung in 24 Prozent der Unternehmen an zweiter Stelle. Auch bei den Wissensintensiven Dienstleistern ist die Nutzungsrate mit 43 Prozent noch vergleichsweise hoch, während die Nutzungsplanung mit nur sechs Prozent eher gering ist. Im Handwerk ist der Anteil der Firmen, die sich noch nicht mit diesem Thema beschäftigt haben, mit 17 Prozent am höchsten. Am geringsten ist die Nutzungsrate von Smart Services im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe mit nur 19 Prozent.

Smart Services 2017: Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu ‚Smart Services‘ aus?“; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

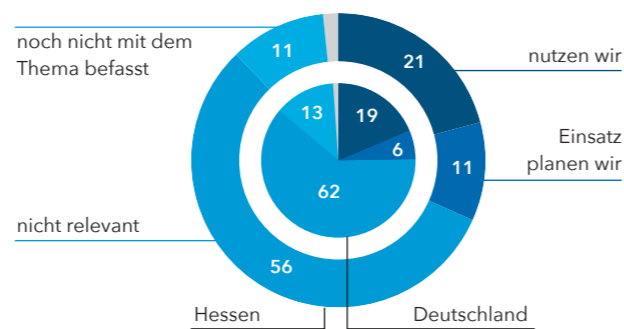
INNOVATIVE WACHSTUMSBEREICHE

Big Data 2017

Ein Fünftel der hessischen Unternehmen nutzt Big Data

Das Thema Big Data, also die systematische Auswertung von großen Datensätzen aus unterschiedlichen Quellen zur strategischen Unterstützung des Geschäftsbetriebs, ist in Hessen geringfügig weiter verbreitet als bundesweit. 21 Prozent der Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen geben an, Big-Data-Anwendungen zu nutzen, bundesweit sind es 19 Prozent. Weitere elf Prozent der hessischen Unternehmen planen eine Nutzung in naher Zukunft. Bundesweit tun dies nur sechs Prozent der Firmen. Dementsprechend ist auch der Anteil der Firmen, für die Big-Data-Anwendungen nicht relevant sind, mit 56 Prozent in Hessen geringer als bundesweit (62 Prozent).

Big Data 2017: Gewerbliche Wirtschaft

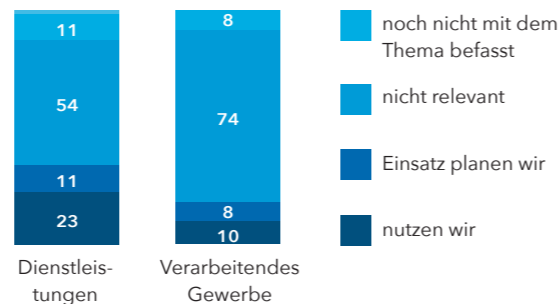


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Über die Hälfte der Dienstleister und drei Viertel der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes halten Big Data für nicht relevant

Im Vergleich der Teilbereiche nutzen die Dienstleister mit 23 Prozent deutlich häufiger Big Data als das Verarbeitende Gewerbe mit zehn Prozent. Auch die Nutzungsplanung liegt bei den Serviceunternehmen mit elf Prozent über der des Verarbeitenden Gewerbes (acht Prozent). 74 Prozent der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes haben das Thema Big Data geprüft und als nicht relevant für ihr Geschäft erachtet. Bei den Dienstleistern sehen dies 54 Prozent so.

Big Data 2017: Teilbereiche

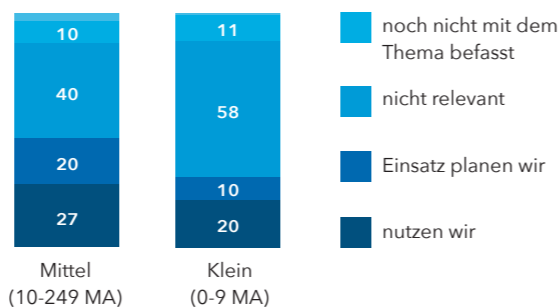


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

20 Prozent der Mittelständler planen den Einsatz von Big Data

Die Nutzung von Big Data ist im Mittelstand erwartungsgemäß höher als in den Kleinstunternehmen. 27 Prozent der Mittelständler nutzen diese Anwendungen bereits, während weitere 20 Prozent dies in nächster Zukunft planen. Bei den Kleinstunternehmen liegt die Nutzungsrate bei zehn Prozent und die Nutzungsplanung bei zehn Prozent. 58 Prozent der Kleinstunternehmen halten Big Data für nicht relevant, während dies nur 40 Prozent des hessischen Mittelstandes so sehen.

Big Data 2017: Größenklassen



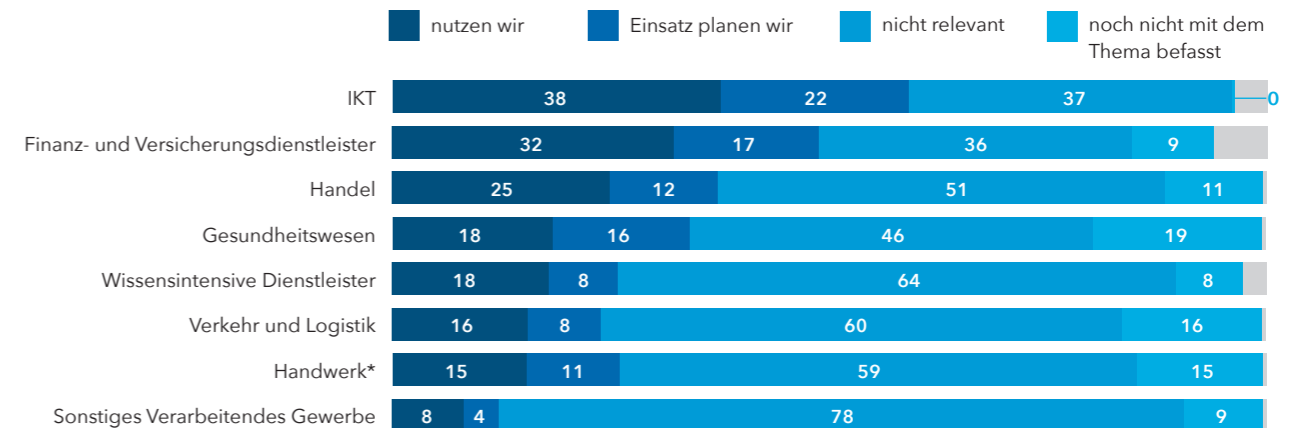
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Big Data 2017 nach Branchen

Höchste Nutzung und Nutzungsplanung in der IKT-Branche

Auch beim Einsatz von Big Data ist die IKT-Branche Vorreiter. 38 Prozent der IKT-Unternehmen nutzen diese Anwendungen bereits, und weitere 22 Prozent planen den Einsatz. Direkt gefolgt wird die IKT von den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, die zu 32 Prozent Big-Data-Anwendungen nutzen, und dem Handel, in dem immer noch ein Viertel der Unternehmen zu den Nutzern gehört. Mit einer Nutzungsrate von jeweils 18 Prozent folgen dann das Gesundheitswesen und die Wissensintensiven Dienstleister, wobei die Nutzungsplanung im Gesundheitswesen mit 16 Prozent deutlich höher ist. Schlusslicht bei der Nutzung von Big Data ist das Sonstige Verarbeitende Gewerbe, in dem nur acht Prozent solche Anwendungen nutzen. Die große Mehrheit der Unternehmen dieser Branche hält das Thema Big Data für nicht relevant (78 Prozent).

Big Data 2017: Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu ‚Big Data‘ aus?“; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

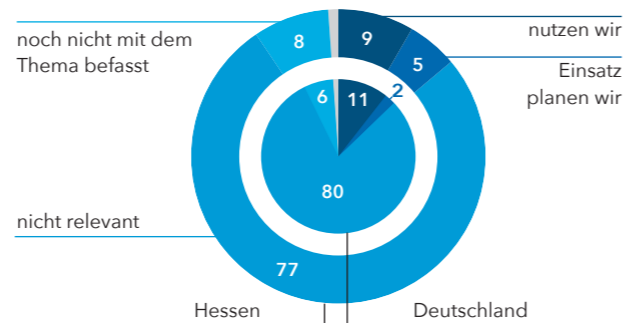
INNOVATIVE WACHSTUMSBEREICHE

Robotik / Sensorik 2017

Nutzung von Roboter- und Sensortechnik in Hessen nur einstellig

Neun Prozent der hessischen Unternehmen setzen aktuell Roboter- und Sensortechnik bzw. automatische Prozesssteuerung ein, weitere fünf Prozent planen den Einsatz. Bundesweit nutzen elf Prozent der Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft diese Technologien, und zwei Prozent planen die Einführung. Sowohl bundesweit als auch in Hessen ist mit 80 bzw. 77 Prozent die große Mehrheit der Unternehmen der Meinung, dass Robotik und Sensorik nicht relevant für das eigene Geschäft sind.

Robotik / Sensorik 2017: Gewerbliche Wirtschaft

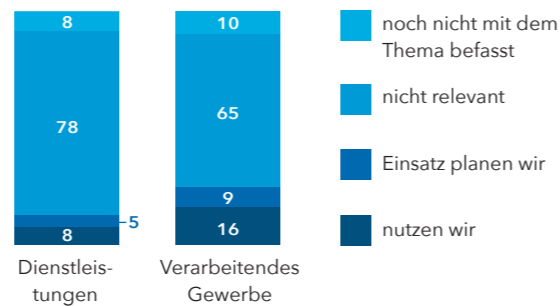


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

In naher Zukunft Nutzung von Robotik/Sensorik in einem Viertel der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes zu erwarten

Die Nutzung und Nutzungsplanung von Robotik und Sensorik liegt mit insgesamt 25 Prozent erwartungsgemäß deutlich höher beim Verarbeitenden Gewerbe als bei den Dienstleistern mit 13 Prozent. Dabei ist der Informationsbedarf im Verarbeitenden Gewerbe noch leicht höher als in den Dienstleistungsbranchen. So geben zehn Prozent der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe an, dass sie sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt haben, während es bei den Serviceunternehmen acht Prozent sind.

Robotik / Sensorik 2017: Teilbereiche

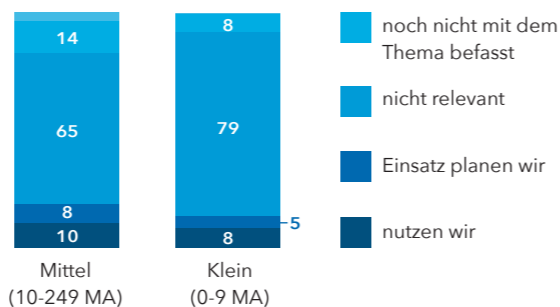


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Informationsbedarf im Mittelstand höher als bei den Kleinunternehmen

Im Vergleich der Größenklassen liegen sowohl die Nutzung als auch die Nutzungsplanung im Mittelstand mit zehn bzw. acht Prozent etwas höher als bei den Kleinunternehmen mit acht bzw. fünf Prozent. Dabei ist der Informationsbedarf bei den Mittelständlern noch höher. Hier sagen 14 Prozent, dass sie sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt haben, während dies nur acht Prozent der Kleinunternehmen angeben.

Robotik / Sensorik 2017: Größenklassen



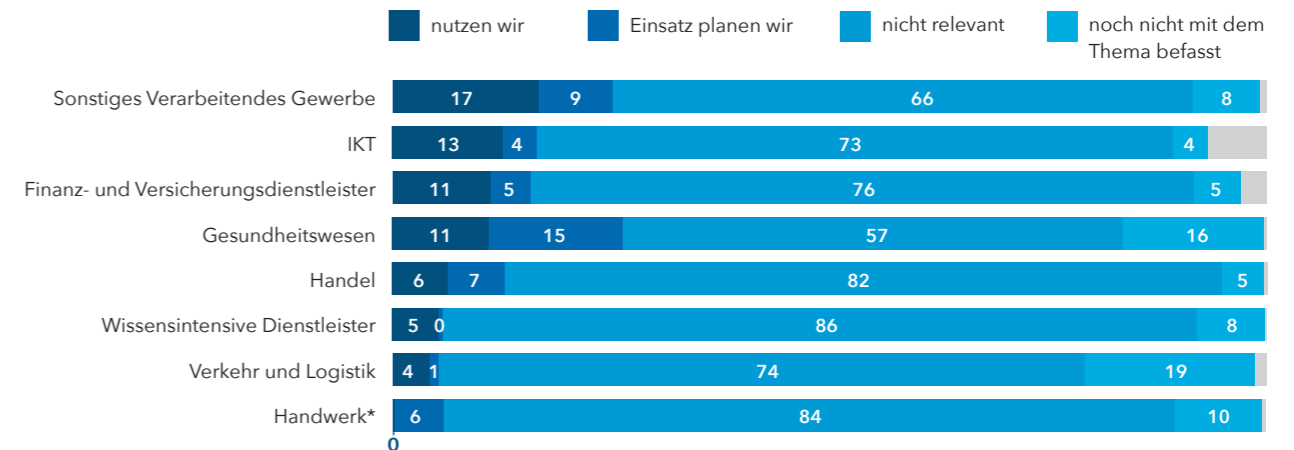
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Robotik / Sensorik 2017 nach Branchen

Fast ein Fünftel der Unternehmen des Sonstigen Verarbeitenden Gewerbes nutzt Robotik oder Sensorik

Nach Branchen wird Robotik und Sensorik am häufigsten im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe eingesetzt. Hier nutzen 17 Prozent aller Unternehmen diese Technologien, und weitere neun Prozent planen die Nutzung. 66 Prozent der Unternehmen halten das Thema für nicht relevant, und acht Prozent geben an, sich noch nicht mit dem Einsatz dieser Technologien beschäftigt zu haben. In den Branchen IKT, Finanz- und Versicherungsdienstleister und Gesundheitswesen nutzen gut zehn Prozent der Unternehmen die Technologien Roboter- und Sensortechnik bzw. setzen automatische Prozesssteuerung ein. Vor allem im Gesundheitswesen wird sich dieser Anteil in Zukunft aber deutlich erhöhen. 15 Prozent der Unternehmen dieser Branche planen den Einsatz. Nur wenig genutzt werden Robotik und Sensorik bei den Wissensintensiven Dienstleistern (fünf Prozent) und in der Verkehrs- und Logistikbranche (vier Prozent). Im Handwerk werden diese Technologien gar nicht verwendet, auch wenn sechs Prozent eine Nutzung planen.

Robotik / Sensorik 2017: Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu ‚Robotik / Sensorik‘ aus?“; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

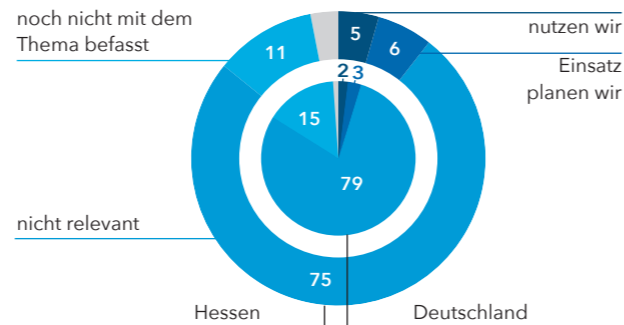
INNOVATIVE WACHSTUMSBEREICHE

Künstliche Intelligenz 2017

Künstliche Intelligenz noch nicht in der Wirtschaft angekommen

Künstliche Intelligenz (KI), also selbstlernende Computersysteme, die menschliche Intelligenz und Verhaltensweisen nachbilden, ist zwar ein aktuelles und wichtiges Trendthema, allerdings noch nicht in der Wirtschaft angekommen. Während deutschlandweit zwei Prozent der Unternehmen solche Anwendungen einsetzen und weitere drei Prozent den Einsatz planen, sind in Hessen bereits fünf Prozent der Unternehmen Nutzer und sechs Prozent Nutzungsplaner. Bundesweit haben sich 15 Prozent der Unternehmen noch nicht mit KI beschäftigt. In Hessen ist der Informationsstand etwas höher; hier sagen nur elf Prozent, dass sie sich noch nicht mit dem Thema befassen haben.

Künstliche Intelligenz 2017: Gewerbliche Wirtschaft

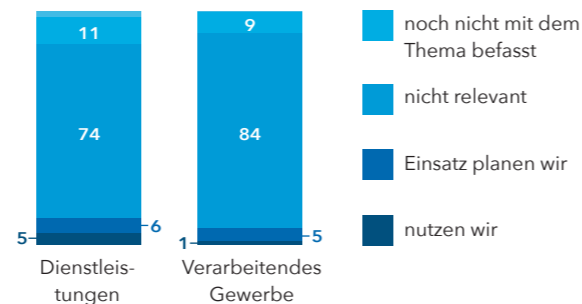


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Dienstleister mit höherer Nutzung als Verarbeitendes Gewerbe, allerdings auf niedrigem Niveau

Auf geringem Niveau sind die Dienstleistungsunternehmen mit fünf Prozent häufiger Nutzer von KI-Anwendungen als die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit nur einem Prozent Nutzungsanteil. Allerdings haben im Verarbeitenden Gewerbe bereits 84 Prozent der Unternehmen entschieden, dass das Thema zurzeit nicht relevant ist, während es bei den Dienstleistern nur 74 Prozent sind.

Künstliche Intelligenz 2017: Teilbereiche

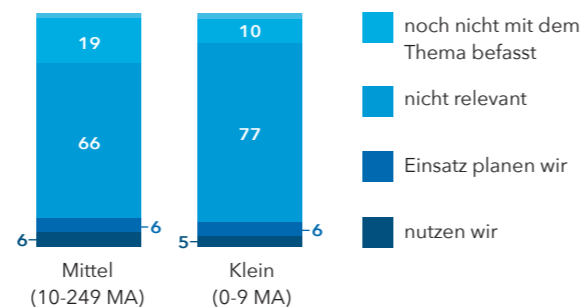


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Mittelstand mit höherem Informationsbedarf als Kleinunternehmen

Auch wenn die Nutzungs- und Nutzungsplanungsanteile im Mittelstand und bei den Kleinunternehmen in etwa gleich sind, zeigt sich dennoch ein höherer Informationsbedarf bei den Mittelständlern. Während nur zehn Prozent der Kleinunternehmen angeben, sich noch nicht (ausreichend) mit dem Thema befassen zu haben, sind es im hessischen Mittelstand 19 Prozent der Unternehmen.

Künstliche Intelligenz 2017: Größenklassen



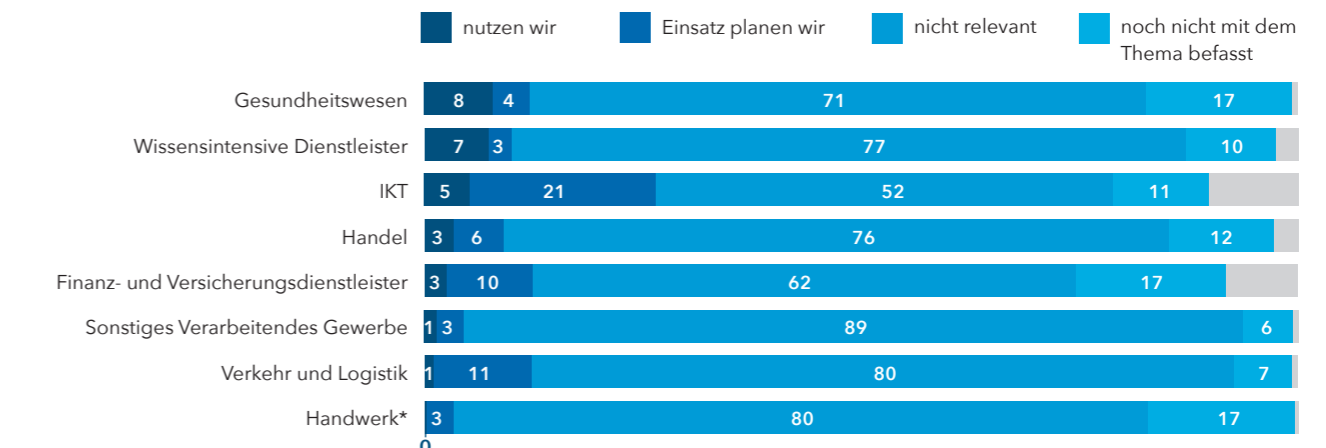
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich

Künstliche Intelligenz 2017 nach Branchen

20 Prozent der IKT-Unternehmen und je zehn Prozent der Unternehmen in Verkehr und Logistik sowie Finanz- und Versicherungswirtschaft planen den Einsatz von KI-Anwendungen

Überdurchschnittliche Nutzungsraten von Anwendungen der künstlichen Intelligenz finden sich mit acht und sieben Prozent im Gesundheitswesen und bei den Wissensintensiven Dienstleistern. Während selbst in der IKT-Branche die Nutzung solcher Anwendungen noch sehr gering ist, zeigt sich hier doch deutlich die künftige Bedeutung des Themas KI, da weitere 21 Prozent der IKT-Unternehmen einen baldigen Einsatz solcher Anwendungen planen. Auch im Bereich Verkehr und Logistik und bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern besteht ein eher hohes Interesse mit Nutzungsplanungsanteilen von jeweils gut zehn Prozent. Aktuell und in der nahen Zukunft keine Bedeutung wird das Thema im Handwerk haben.

Künstliche Intelligenz 2017: Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu ‚Künstlicher Intelligenz‘ aus?“; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein.

POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG

52%

der Unternehmen konnten neues Wissen generieren

34%

der Unternehmen konnten durch Digitalisierung Material einsparen

60%

der Unternehmen konnten durch die Digitalisierung Zeit einsparen

81%

sehen sehr hohe oder hohe Bedeutung von IT-Sicherheit

73%

mit sehr hohem oder hohem Stand der unternehmenseigenen IT-Sicherheit

POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG

Zusammenfassung

Zeitersparnis, Kostensenkungen und Wissensaufbau als wichtigste Vorteile der Digitalisierung

Befragt man die Unternehmen, welche Ziele sie durch die Digitalisierung erreicht haben, so steht die Zeitersparnis durch digitale Anwendungen und Technologien ganz vorne. 60 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie durch die Digitalisierung Zeit einsparen konnten. 52 Prozent der befragten Unternehmen konnten durch die Digitalisierung ihre Kosten senken und 46 Prozent geben an, dass sie neues Wissen aufbauen konnten. 34 Prozent der hessischen Unternehmen konnten durch digitale Technologien und Anwendungen Material einsparen. Ein knappes Drittel war in der Lage, neue digitale Dienste zu entwickeln, und 29 Prozent konnten neue Märkte und Kundengruppen erschließen. Der Anteil der Unternehmen, die gänzlich neue Angebote oder Produkte entwickeln konnten, liegt in Hessen bei 21 Prozent. Einsparungen von Energie durch die Digitalisierung konnten 20 Prozent der Unternehmen realisieren, einen sinkenden Personalbedarf geben 19 Prozent an. Neue, digital getriebene Geschäftsmodelle sind in 17 Prozent der Firmen entstanden, und 15 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie durch die Digitalisierung mit anderen Unternehmen bei der Produktentwicklung kooperieren konnten.

Zeitlicher und organisatorischer Aufwand als wichtigste Hürde der Digitalisierung

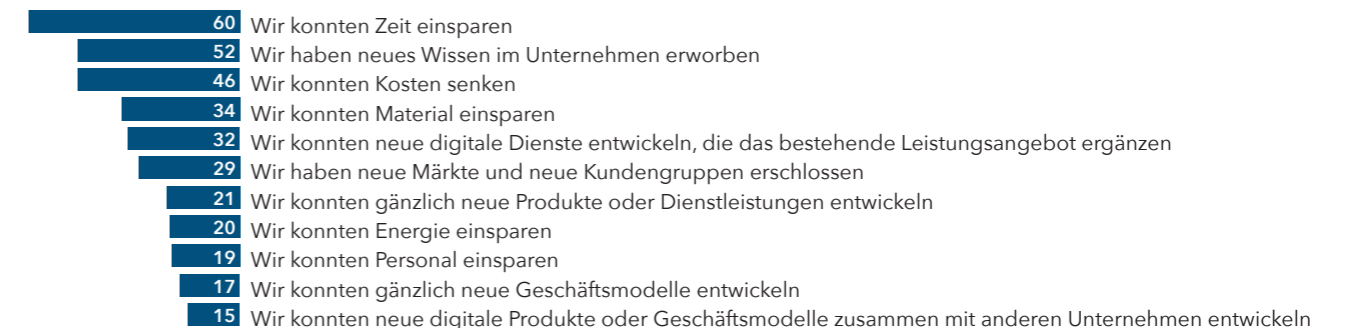
31 Prozent der Unternehmen geben an, dass der hohe zeitliche und organisatorische Aufwand sie in der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten hemmt. Der Anteil der Unternehmen, die angeben, dass Digitalisierung für sie nicht nötig ist, liegt auch bei 31 Prozent. Damit ist fast ein Drittel der hessischen Unternehmen entschieden, dass die Digitalisierung für sie nicht relevant ist. Rechtliche Unsicherheiten und hohe Kosten werden von jeweils knapp einem Viertel der hessischen Unternehmen als Hinderungsgrund für Digitalisierungsvorhaben genannt.

IT-Sicherheit sehr wichtig für über die Hälfte der Unternehmen in Hessen

Befragt man die hessischen Unternehmen nach Wichtigkeit und Stand der IT-Sicherheit, so zeigen sich teils deutliche Diskrepanzen. Während 54 Prozent die Bedeutung von IT-Sicherheit für sehr hoch halten, geben aber gleichzeitig nur 28 Prozent an, dass auch der Stand der IT-Sicherheit im eigenen Unternehmen sehr hoch ist. Allerdings sagen auch weitere 45 Prozent, dass der eigene Sicherheitsstand zumindest hoch ist. Lediglich vier Prozent der Unternehmen geben an, dass die IT-Sicherheit in ihren Unternehmen gering oder sehr gering ist.

Erreichte Ziele Digitalisierung

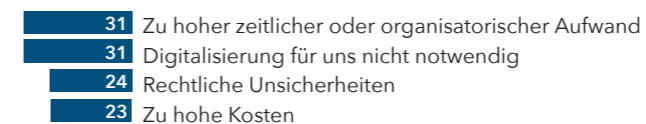
Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“

Hemmnisse Digitalisierung

Wo sehen Sie momentan die Hinderungsgründe für die erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Wo sehen Sie Hinderungsgründe für die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?“

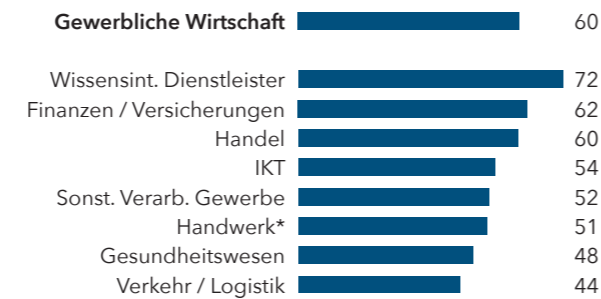
POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG

Erreichte Ziele der Digitalisierung

60 Prozent der Unternehmen sparen durch Digitalisierung Arbeitszeit ein

60 Prozent der hessischen Unternehmen konnten durch die Digitalisierung Arbeitszeit einsparen. Besonders stark ist dieser Effekt bei den Wissensintensiven Dienstleistern. Hier geben 72 Prozent der Unternehmen an, dass sie durch digitale Technologien und Anwendungen Zeit einsparen konnten. Dies sehen auch 62 Prozent der Finanz- und Versicherungsdienstleister, 60 Prozent der Handelsunternehmen und 54 Prozent der IKT-Firmen so. Knapp über die Hälfte der Unternehmen im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe und im Handwerk konnten durch die Digitalisierung Zeit sparen. Im Gesundheitswesen und in der Verkehrs- und Logistikbranche spielt Arbeitzeiterparnis durch Digitalisierung nur in 48 bzw. 44 Prozent der Unternehmen eine Rolle.

Wir konnten Zeit einsparen

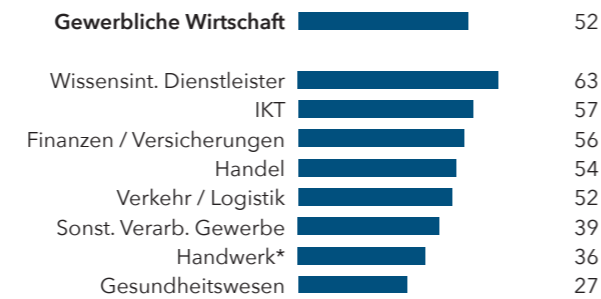


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Vor allem Wissensintensive Dienstleister bauen durch Digitalisierung neues Wissen auf

Der Erwerb von neuem Wissen wird in 52 Prozent der Unternehmen durch Digitalisierungsprojekte gefördert. An erster Stelle stehen dabei die Wissensintensiven Dienstleister. 63 Prozent der Unternehmen dieser Branche geben an, durch die Digitalisierung neues Wissen aufgebaut zu haben. In der IKT-Branche sagen dies 57 Prozent, bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern sind es 56 Prozent, im Handel 54 Prozent und im Bereich Verkehr/Logistik immerhin noch 52 Prozent. Eine deutlich geringere Rolle für den Aufbau von firmeninternem Know-how spielt die Digitalisierung im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe (39 Prozent), im Handwerk (36 Prozent) und im Gesundheitswesen (27 Prozent).

Wir haben neues Wissen im Unternehmen erworben



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Kostensenkungen durch Digitalisierung im Handel am häufigsten

46 Prozent der hessischen Unternehmen konnten durch Digitalisierungsprojekte Kosten senken. Vor allem im Handel ist dieser Effekt spürbar. Hier geben 55 Prozent der Unternehmen an, dass sie ihre Kosten durch die Einführung digitaler Lösungen senken konnten. Etwas weniger als die Hälfte aller Finanz- und Versicherungsdienstleister konnten durch die Digitalisierung Kosten senken. Das trifft auch auf 45 Prozent der Wissensintensiven Dienstleister, 43 Prozent der Verkehrs- und Logistikunternehmen und auf 42 Prozent im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe zu. In der IKT-Branche geben nur 38 Prozent der Unternehmen an, dass sie durch die Digitalisierung Kosten senken konnten. Im Handwerk gelang dies 35 und im Gesundheitswesen 30 Prozent.

Wir konnten Kosten senken



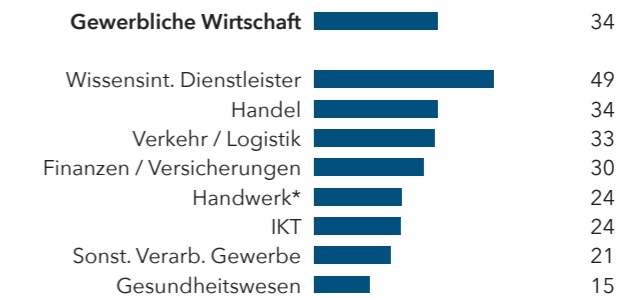
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Erreichte Ziele der Digitalisierung

Digitalisierung hilft vor allem den Wissensintensiven Dienstleistern bei der Einsparung von Arbeitsmaterial

Materialeinsparungen durch Digitalisierung spielen in 34 Prozent der Unternehmen eine Rolle. Vor allem bei den Wissensintensiven Dienstleistern geben 49 Prozent der Unternehmen an, dass sie durch Digitalisierungsprojekte Material einsparen konnten. Weniger häufig gelang dies im Handel (34 Prozent), im Bereich Verkehr und Logistik (33 Prozent) und bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern (30 Prozent). Knapp ein Viertel der Handwerks- und der IKT-Unternehmen geben an, dass ihnen digitale Anwendungen und Technologien dabei geholfen haben, Material einzusparen. Im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe sagen dies noch 21 Prozent und im Gesundheitswesen 15 Prozent.

Wir konnten Material einsparen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

IKT und Finanz- und Versicherungsdienstleister entwickeln am häufigsten neue digitale Angebote

Die Entwicklung neuer Angebote durch die Digitalisierung betrifft vor allem die IKT-Branche und die Finanz- und Versicherungsdienstleister. In diesen beiden Branchen geben jeweils 39 Prozent der Unternehmen an, dass sie durch die Digitalisierung ihr bestehendes Leistungsangebot ergänzen konnten. Auch in etwa einem Drittel der Unternehmen im Handel, im Gesundheitswesen und bei den Wissensintensiven Dienstleistern trifft dies zu. Im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe konnten immerhin noch 28 Prozent der Unternehmen ihr Angebot digital erweitern. Der Anteil der Unternehmen, die neue digitale Dienste entwickelt haben, ist in Verkehr und Logistik und im Handwerk mit 20 bzw. 15 Prozent hingegen eher niedrig.

Wir konnten neue digitale Dienste entwickeln, die das bestehende Leistungsangebot ergänzen

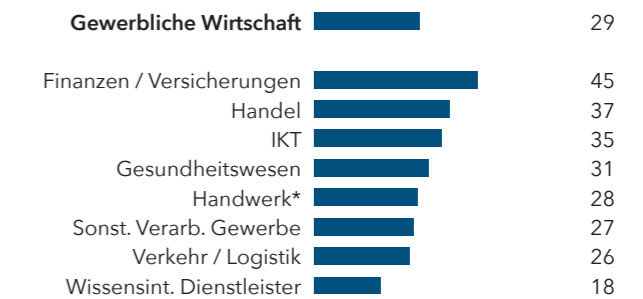


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Finanz- und Versicherungsdienstleister konnten am häufigsten digital neue Märkte erschließen

In Hessen haben 29 Prozent der Unternehmen durch die Digitalisierung neue Märkte oder Kundengruppen erschlossen. Besonders die Finanz- und Versicherungsdienstleister profitierten so von der Digitalisierung. Hier geben 45 Prozent der Unternehmen an, dass sie neue Zielgruppen erreichen konnten. Aber auch im Handel und der IKT-Branche profitierten mehr als ein Drittel der Unternehmen von digitalen Möglichkeiten. Im Gesundheitswesen waren es 31 Prozent, im Handwerk 28 Prozent und im Bereich Verkehr und Logistik 26 Prozent. Die Wissensintensiven Dienstleister konnten nur zu 18 Prozent digital neue Kundengruppen erschließen.

Wir haben neue Märkte und neue Kundengruppen erschlossen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

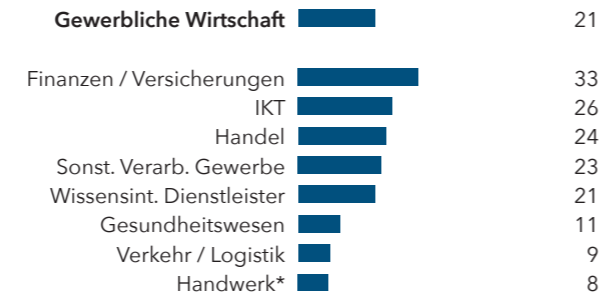
POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG

Erreichte Ziele der Digitalisierung

Ein Fünftel der Unternehmen nutzt die Digitalisierung zur Entwicklung neuer Produkte oder Dienste

21 Prozent der hessischen Unternehmen konnten die Digitalisierung für Produkt- und Serviceinnovationen nutzen. In der Finanz- und Versicherungswirtschaft haben ein Drittel aller Unternehmen digital unterstützt neue Produkte und Dienstleistungen entwickelt. Auch in der IKT-Branche (26 Prozent), dem Handel (24 Prozent), dem Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe (23 Prozent) und bei den Wissensintensiven Dienstleistern (21 Prozent) geben mehr als ein Fünftel aller Unternehmen an, dass ihnen die Digitalisierung dabei geholfen hat, neue Produkte oder Dienstleistungen zu entwickeln. Am geringsten ist dieser Anteil im Gesundheitswesen mit elf Prozent, im Bereich Verkehr und Logistik mit neun Prozent und im Handwerk mit acht Prozent.

Wir konnten gänzlich neue Produkte oder Dienstleistungen entwickeln

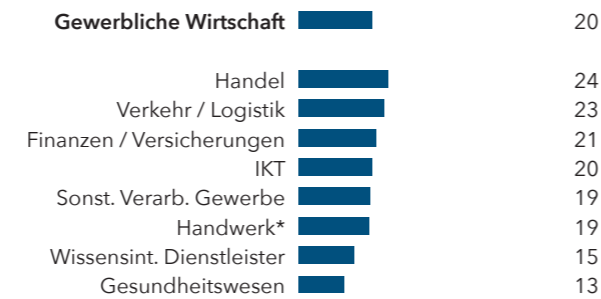


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

20 Prozent der hessischen Unternehmen konnten durch die Digitalisierung ihren Energieverbrauch senken

Energieeinsparungen durch IKT-Einsatz konnten insgesamt 20 Prozent der hessischen Unternehmen erreichen. Überdurchschnittlich häufig konnten die Unternehmen des Handels, aus den Bereichen Verkehr und Logistik und Finanzen und Versicherungen ihren Energieverbrauch durch digitale Technologien senken. In der IKT, dem Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe und dem Handwerk geben jeweils 20 Prozent der Unternehmen an, dass sie durch die Digitalisierung Energie einsparen konnten. Bei den Wissensintensiven Dienstleistern sagen dies 15 Prozent und im Gesundheitswesen 13 Prozent.

Wir konnten Energie einsparen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Personalbedarf in 19 Prozent aller hessischen Unternehmen durch die Digitalisierung gesunken

19 Prozent aller Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft in Hessen konnten durch die Digitalisierung Personal einsparen. Besonders häufig betraf dies mit 31 Prozent die Finanz- und Versicherungsbranche. Bei den Wissensintensiven Dienstleistern gibt ein Viertel der Unternehmen an, dass sie durch die Digitalisierung Personal eingespart haben. Im Gesundheitswesen und in der IKT-Branche sind es jeweils 19 Prozent. In 17 Prozent der Unternehmen des Sonstigen Verarbeitenden Gewerbes und in jeweils 15 Prozent im Bereich Verkehr und Logistik sowie Handel führte die Digitalisierung zu einem geringeren Personalbedarf. Dies gilt auch für acht Prozent der Handwerksunternehmen.

Wir konnten Personal einsparen



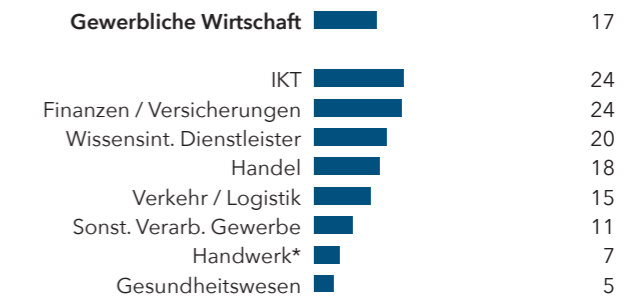
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Erreichte Ziele der Digitalisierung

Neue, digital getriebene Geschäftsmodelle in 17 Prozent der Unternehmen in Hessen

Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle durch die Digitalisierung ist in Hessen 17 Prozent aller Unternehmen gelungen. Vor allem in der IKT-Branche und bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern wurden neue, digital getriebene Geschäftsmodelle entwickelt. Dies sagen jeweils 24 Prozent der Unternehmen in diesen Branchen. Auch bei den Wissensintensiven Dienstleistern und im Handel wurden überdurchschnittlich häufig neue Geschäftsmodelle entwickelt. Von den Verkehrs- und Logistikunternehmen sagen dies 15 Prozent, im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbes elf und bei den Handwerksunternehmen sieben Prozent. Im Gesundheitswesen konnten nur fünf Prozent der Unternehmen neue Geschäftsmodelle entwickeln.

Wir konnten gänzlich neue Geschäftsmodelle entwickeln



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Kooperative Entwicklung von neuen Produkten oder Diensten in 15 Prozent der hessischen Unternehmen

Von den abgefragten Vorteilen der Digitalisierung haben die wenigsten Unternehmen angegeben, dass sie neue digitale Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle in gleichberechtigter Partnerschaft mit anderen Unternehmen entwickelt haben. Insgesamt ist dies nur bei 15 Prozent der hessischen Unternehmen der Fall. Vorreiter sind hier die IKT-Branche mit 32 Prozent und die Finanz- und Versicherungsdienstleister mit 25 Prozent gefolgt von den Handelsunternehmen mit 18 Prozent. Im Gesundheitswesen haben zwölf Prozent und bei den Wissensintensiven Dienstleistern elf Prozent der Unternehmen digital unterstützt Neuentwicklungen zusammen mit externen Partnern durchgeführt. Im Bereich Verkehr und Logistik und im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe sind es jeweils acht, im Handwerk fünf Prozent der Unternehmen.

Wir konnten neue digitale Produkte oder Geschäftsmodelle zusammen mit anderen Unternehmen entwickeln



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welche Ziele haben Sie in Ihrem Unternehmen durch Digitalisierung erreicht?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG

Hemmnisse

Vor allem das Handwerk und das Sonstige Verarbeitende Gewerbe sehen zeitlichen und organisatorischen Aufwand als Hemmnis der eigenen Digitalisierung

Fragt man nach den Hemmnissen der Digitalisierung, so geben 31 Prozent der Unternehmen an, dass der zeitliche oder organisatorische Aufwand zu hoch sei. Dies ist besonders im Handwerk (38 Prozent) und im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe (37 Prozent) der Fall. Aber auch im Bereich Verkehr und Logistik, bei den Wissensintensiven Dienstleistern, im Handel und im Gesundheitswesen geben dies jeweils etwa ein Drittel der Unternehmen an. In der Finanz- und Versicherungswirtschaft sehen dies 28 Prozent. Am geringsten ist mit 13 Prozent erwartungsgemäß der Anteil der IKT-Unternehmen, die zeitlichen oder organisatorischen Aufwand als Hemmnis sehen.

Zu hoher zeitlicher oder organisatorischer Aufwand



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Wo sehen Sie Hinderungsgründe für die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Knapp ein Drittel der hessischen Unternehmen hält Digitalisierung im eigenen Unternehmen für nicht notwendig

Knapp ein Drittel aller Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen sieht keine Notwendigkeit für Digitalisierung in ihren Unternehmen. Besonders ausgeprägt ist diese Einschätzung im Bereich Verkehr und Logistik mit 38 und im Handwerk mit 37 Prozent. Auch im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe (35 Prozent), bei den Wissensintensiven Dienstleistern (34 Prozent) und im Handel (33 Prozent) sehen dies gut ein Drittel aller Unternehmen so. Im Gesundheitswesen stehen 29 Prozent der Unternehmen der Notwendigkeit der Digitalisierung kritisch gegenüber. Deutlich seltener nennen Finanz- und Versicherungsdienstleister und IKT-Unternehmen die fehlende Notwendigkeit der Digitalisierung.

Digitalisierung für uns nicht notwendig

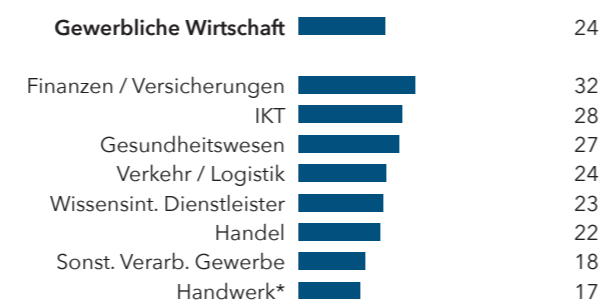


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Wo sehen Sie Hinderungsgründe für die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

24 Prozent der Unternehmen sehen rechtliche Unsicherheiten

Rechtliche Unsicherheiten hemmen 24 Prozent der Unternehmen in Hessen bei der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten. Vor allem im Finanz- und Versicherungssektor wird dieser Faktor als Hemmnis genannt, und zwar von 32 Prozent aller Unternehmen. Auch in der IKT wird eher häufig eine Rechtsunsicherheit gesehen, (28 Prozent) ebenso wie im Gesundheitswesen (27 Prozent) und im Bereich Verkehr und Logistik (24 Prozent). Unterdurchschnittlich häufig nennen Unternehmen des Handels mit 22 Prozent, des Sonstigen Verarbeitenden Gewerbes mit 18 Prozent und des Handwerks mit 17 Prozent rechtliche Bedenken als Hinderungsgrund für Digitalisierungsprojekte.

Rechtliche Unsicherheiten



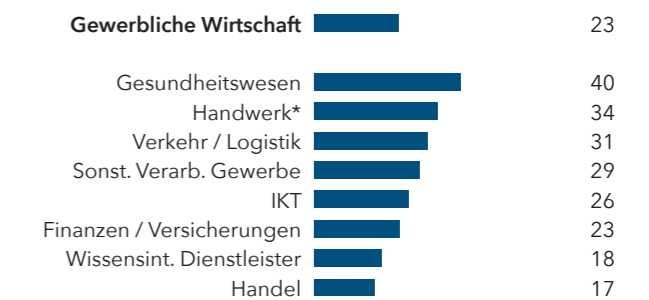
Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Wo sehen Sie Hinderungsgründe für die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Hemmnisse

Zu hohe Kosten hemmen die Digitalisierung in 23 Prozent der hessischen Unternehmen

Die Kosten stellen für 23 Prozent der Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen einen Hinderungsgrund für die Umsetzung von Digitalisierungsprojekten dar. Besonders häufig, und zwar von 40 Prozent, wird der Kostenfaktor von Unternehmen des Gesundheitswesens genannt. 34 Prozent der Handwerksbetriebe sehen darin einen Hinderungsgrund, genauso wie 31 Prozent der Firmen aus dem Bereich Verkehr und Logistik, 29 Prozent der Unternehmen des Sonstigen Verarbeitenden Gewerbes und 26 Prozent der IKT-Unternehmen. Gleiches sagen 23 Prozent der Finanz- und Versicherungsdienstleister, 18 Prozent der Wissensintensiven Dienstleister und 17 Prozent der Handelsunternehmen.

Zu hohe Kosten



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Wo sehen Sie Hinderungsgründe für die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?“
* nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG

IT-Sicherheit

Knapp 60 Prozent aller Unternehmen in Hessen sehen IT-Sicherheit als sehr wichtiges Zukunftsthema

IT-Sicherheit ist ein zentrales Zukunftsthema der Digitalisierung. Dies bestätigen auch die befragten hessischen Unternehmen. 54 Prozent der Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Hessen sehen eine sehr hohe Bedeutung von IT-Sicherheit für ihre Unternehmen. Im Ausblick auf 2022 geben dies sogar 59 aller Unternehmen an.

IT-Sicherheit vor allem in der IKT und bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern von sehr hoher Bedeutung

Erwartungsgemäß ist das Thema IT-Sicherheit für die IKT-Branche am wichtigsten, bereits jetzt geben drei Viertel der Unternehmen an, dass IT-Sicherheit von sehr hoher Bedeutung ist. In den nächsten fünf Jahren wird sich dieser Wert auf 81 Prozent steigern. Schon jetzt ist kein IKT-Unternehmen der Meinung, dass IT-Sicherheit nur geringe oder sehr geringe Bedeutung hat. Einen ähnlich hohen Stellenwert hat das Thema IT-Sicherheit in der Finanz- und Versicherungsbranche. Hier sind aktuell 73 Prozent der Unternehmen der Meinung, dass IT-Sicherheit einen sehr hohen Stellenwert für das eigene Unternehmen hat. Bis 2022 wird sich dieser Wert sogar noch auf 83 Prozent steigern.

Verkehr und Logistikunternehmen sehen am seltensten eine hohe Bedeutung von IT-Sicherheit

Eine deutlich geringere Rolle spielt die IT-Sicherheit in den Branchen Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk sowie Verkehr und Logistik. Hier sagen nur 37, 35 bzw. 28 Prozent der Unternehmen, dass IT-Sicherheit für sie von sehr hoher Bedeutung ist. Bis 2022 erwartet vor allem das Handwerk eine zunehmende Bedeutung des Themas. Mit 52 Prozent sind über die Hälfte der Handwerksunternehmen der Meinung, dass IT-Sicherheit 2022 von sehr hoher Bedeutung sein wird.

IT-Sicherheit

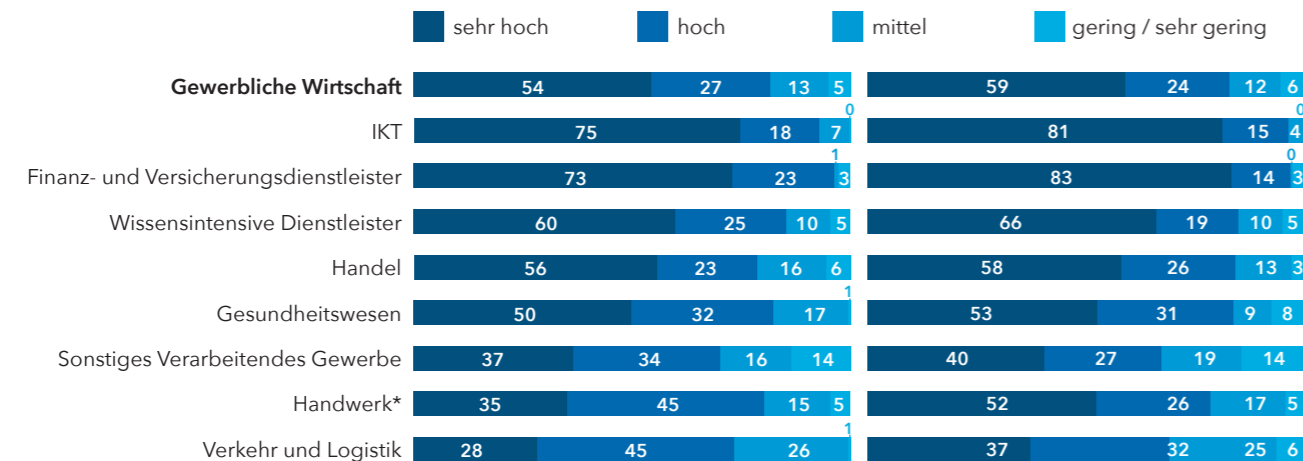
Fast drei Viertel der hessischen Unternehmen geben an, einen mindestens hohen IT-Sicherheitsstand zu haben

Fragt man die Unternehmen in Hessen nach dem aktuellen Stand der IT-Sicherheit in ihren Unternehmen, so zeigt sich, dass 28 Prozent einen sehr hohen IT-Sicherheitsstandard und weitere 45 Prozent noch einen hohen Standard angeben.

Finanz- und Versicherungsdienstleister sehen sich im Branchenvergleich als am besten geschützt

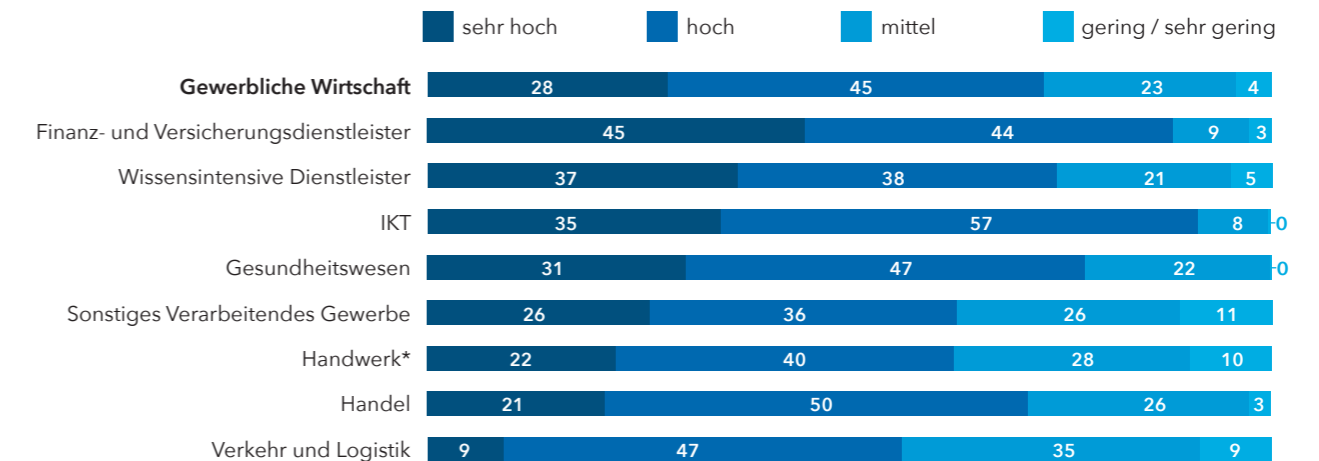
Am höchsten ist der Stand der IT-Sicherheit bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern. Hier geben 45 Prozent der Unternehmen an, dass die IT-Sicherheit in ihren Unternehmen sehr hoch ist. Weitere 44 Prozent gehen von einem hohen Sicherheitsstandard aus. Bei den Wissensintensiven Dienstleistern geben 37 Prozent an, dass ihre IT-Sicherheit sehr gut ist. Dies sagen auch 35 Prozent der IKT-Unternehmen und 31 Prozent der Unternehmen des Gesundheitswesens. Mit 57 Prozent ist in der IKT-Branche die Anzahl der Unternehmen besonders hoch, die einen hohen, aber nicht sehr hohen Standard in der unternehmenseigenen IT-Sicherheit angeben. Deutlich am geringsten ausgeprägt ist die IT-Sicherheit im Bereich Verkehr und Logistik. Hier sind nur neun Prozent der Unternehmen der Ansicht, dass ihr IT-Sicherheitsniveau sehr hoch ist. Allerdings gehen 47 Prozent von einem immer noch hohen Standard aus.

Bedeutung der IT-Sicherheit 2017 / 2022



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n=728 / 720
Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie hoch schätzen Sie die heutige Bedeutung / die Bedeutung in fünf Jahren der IT-Sicherheit für Ihr Unternehmen ein?“
Berechnung ohne „weiß nicht/keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

Stand der IT-Sicherheit: Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n=728
Angaben in Prozent auf die Frage: „Wie hoch ist die IT-Sicherheit in Ihrem Unternehmen?“
Berechnung ohne „weiß nicht/keine Angabe“; Rundungsdifferenzen möglich; * nicht bundesvergleichbar, geht nicht in die aggregierten Ergebnisse ein

FALLSTUDIE: DIGITALE VERNETZUNG UND KOOPERATION

15%

der Unternehmen kooperieren innerhalb der eigenen Branche

5%

kooperieren mit Unternehmen aus anderen Branchen

63%

der kooperierenden Unternehmen setzen auf informellen Informations- und Erfahrungsaustausch

51%

der kooperierenden Unternehmen sind digital mit Geschäftskunden vernetzt

49%

der kooperierenden Unternehmen sind digital mit Lieferanten vernetzt

FALLSTUDIE: DIGITALE VERNETZUNG UND KOOPERATION

Zusammenfassung

Frühere Phasen der Digitalisierung waren in erster Linie auf einzelne Arbeits- oder Produktionsprozesse oder auf einzelne Stufen der Wertschöpfung fokussiert. Neue technologische Entwicklungen in der Netzinfrastruktur, das hohe Datenaufkommen und innovative digitale Anwendungen ermöglichen es nun, diese einzelnen digitalen Stufen miteinander zu verknüpfen und damit die digitale Transformation der Wirtschaft voranzutreiben. Dabei sollte es jedoch nicht nur um die technische Vernetzung gehen, vielmehr sollte diese begleitet werden durch die organisatorische Vernetzung. In diesem Fall kooperieren Unternehmen miteinander innerhalb von Branchen, aber auch branchenübergreifend, um Know-how zu transferieren und Synergien zu nutzen.

15 Prozent der Unternehmen kooperieren innerhalb der eigenen Branche - fünf Prozent branchenübergreifend

Untersucht man die Bereitschaft der hessischen Unternehmen, mit anderen Firmen zu kooperieren, um Digitalisierungsprojekte durchzuführen, so zeigt sich, dass in den letzten drei Jahren 14 Prozent der Unternehmen innerhalb der eigenen Branche kooperiert haben. Innerhalb der eigenen Branche haben vor allem die Handelsunternehmen auf Kooperation gesetzt. 22 Prozent geben an, dass sie Kooperationen mit anderen Unternehmen eingegangen sind, um die Digitalisierung im eigenen Unternehmen voranzutreiben. Unternehmenskooperationen zur Förderung der Digitalisierung mit Unternehmen aus anderen Branchen haben nur fünf Prozent der Unternehmen in Hessen durchgeführt. Hierbei führen die Finanz- und Versicherungsdienstleister mit elf und das Gesundheitswesen mit zehn Prozent die Rangfolge der kooperierenden Branchen an.

Künftig Kooperationsbereitschaft eher gering

Fragt man die Unternehmen, ob sie in Zukunft Kooperationen planen oder intensivieren wollen, um die Digitalisierung in den eigenen Unternehmen voranzutreiben, wird deutlich, dass die Kooperationsbereitschaft in den nächsten Jahren in Hessen eher zurückgeht. Insgesamt planen 13 Prozent der Unternehmen Kooperationen mit anderen Firmen der eigenen Branche. Die branchenübergreifende Kooperation wird in Hessen auch in Zukunft eine eher geringe Rolle zur Förderung der Digitalisierung in den Unternehmen spielen. So geben insgesamt nur fünf Prozent der Unternehmen an, dass sie solche Kooperationen in Zukunft planen. Unternehmen, die nicht kooperieren, sehen häufig gar keinen Bedarf dafür (47 Prozent). Zudem ist knapp die Hälfte der nicht-kooperierenden Unternehmen der Meinung, ihr Geschäftsmodell eigne sich nicht für eine Kooperation.

Vor allem digitale Vernetzung mit Geschäftskunden und Lieferanten

Zu 51 Prozent sind die hessischen Unternehmen bereits mit ihren Geschäftskunden digital vernetzt, tauschen also systemübergreifend digital Informationen aus. Weitere 14 Prozent planen eine solche Art der Vernetzung, während es für 29 Prozent der Unternehmen nicht relevant ist. Die Vernetzung mit Lieferanten praktiziert mit 49 Prozent bereits knapp die Hälfte der Unternehmen in Hessen. Weitere acht Prozent planen einen solchen systemübergreifenden Informationsaustausch mit ihren Lieferanten.

FALLSTUDIE: DIGITALE VERNETZUNG UND KOOPERATION

Vernetzung durch Kooperation aktuell

Kooperationen innerhalb der eigenen Branche am weitesten verbreitet

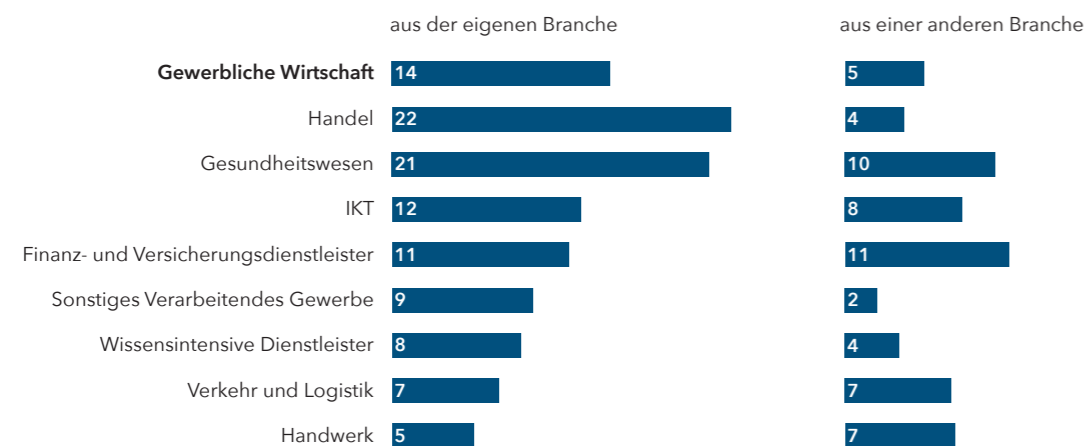
Für die digitale Transformation der Wirtschaft spielt die Vernetzung von Dingen, Diensten und Menschen eine wichtige Rolle. Sie findet nicht nur auf technischer Ebene, sondern auch auf organisatorischer und nicht zuletzt auf persönlicher Ebene statt. Während die digitale, sprich technische Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette erfolgt und zu deren Integration beiträgt, stellt sich die organisatorische Vernetzung insbesondere durch Kooperationen dar. Um die Digitalisierung voranzutreiben, kooperieren Unternehmen mit anderen Unternehmen aus derselben oder aus einer anderen Branche, um von deren Know-how zu profitieren und Synergien zu nutzen.

Untersucht man die Bereitschaft der hessischen Unternehmen, mit anderen Firmen zu kooperieren, um Digitalisierungsprojekte durchzuführen, so zeigt sich, dass in den letzten drei Jahren 14 Prozent der Unternehmen innerhalb der eigenen Branche kooperiert haben. Innerhalb der eigenen Branche haben vor allem die Handelsunternehmen auf Kooperation gesetzt. 22 Prozent geben an, dass sie Kooperationen mit anderen Unternehmen eingegangen sind, um die Digitalisierung im eigenen Unternehmen voranzutreiben. Auch im Gesundheitswesen ist ein gutes Fünftel der Unternehmen innerhalb der eigenen Branche Kooperationen eingegangen. Deutlich seltener sind mit jeweils um die zehn

Prozent Kooperationen in der IKT, bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe und bei den Wissensintensiven Dienstleistern. Nur im Bereich Verkehr und Logistik sowie im Handwerk geben noch weniger Unternehmen an, Partnerschaften zur Förderung der Digitalisierung eingegangen zu sein.

Unternehmenskooperationen zur Förderung der Digitalisierung mit Unternehmen aus anderen Branchen haben nur fünf Prozent der Unternehmen in Hessen durchgeführt. Hierbei führen die Finanz- und Versicherungsdienstleister mit elf und das Gesundheitswesen mit zehn Prozent die Rangfolge der kooperierenden Branchen an. In der IKT sind immer noch acht Prozent der Unternehmen Kooperationen mit branchenfremden Unternehmen eingegangen, um die Digitalisierung in den eigenen Unternehmen zu fördern, während es im Handwerk und im Bereich Verkehr und Logistik jeweils sieben Prozent waren. Im Handel und bei den Wissensintensiven Dienstleistern haben jeweils vier Prozent der Unternehmen branchenübergreifend kooperiert, während es im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe sogar nur zwei Prozent der Unternehmen waren.

Kooperation aktuell, nach Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741
Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Ist Ihr Unternehmen in den vergangenen drei Jahren Kooperationen mit anderen Unternehmen eingegangen, um die Digitalisierung in Ihrem eigenen Unternehmen voranzutreiben?“

Vernetzung durch Kooperation zukünftig

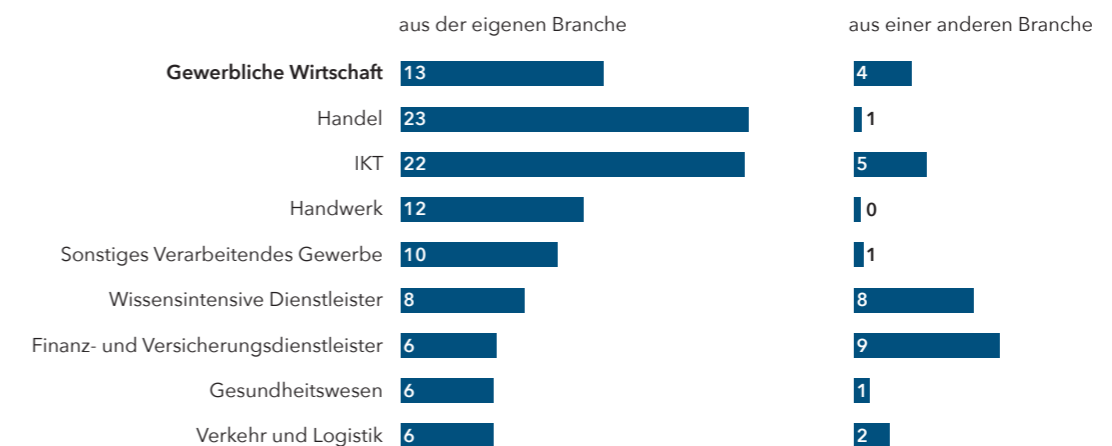
Künftige Kooperationsbereitschaft mit anderen Branchen nimmt ab

Fragt man die Unternehmen, ob sie in Zukunft Kooperationen planen oder intensivieren wollen, um die Digitalisierung in den eigenen Unternehmen voranzutreiben, wird deutlich, dass die Kooperationsbereitschaft in den nächsten Jahren in Hessen insgesamt leicht zurückgeht. 13 Prozent der Unternehmen planen Kooperationen mit anderen Firmen der eigenen Branche. Hier sind es vor allem der Handel und die IKT, die Kooperationen innerhalb der eigenen Branchen planen oder intensivieren wollen. Im Ausblick auf die nächsten fünf Jahre nimmt vor allem die Kooperationsbereitschaft im Handwerk deutlich zu. So geben zwölf Prozent der Handwerksbetriebe in Hessen an, dass sie künftig mit anderen Unternehmen der Branche zusammenarbeiten wollen, um die Digitalisierung im eigenen Unternehmen voranzutreiben. Im Sonstigen Verarbeitenden Gewerbe planen zehn Prozent der Unternehmen solche Kooperationen, bei den Wissensintensiven Dienstleistern sind es acht Prozent und in der Finanz- und Versicherungsbranche, im Gesundheitswesen und im Bereich Verkehr und Logistik jeweils sechs Prozent.

Die branchenübergreifende Kooperation wird in Hessen auch in Zukunft eine eher geringe Rolle zur Förderung der Digitalisierung in den Unternehmen spielen. So geben insgesamt nur fünf Prozent der Unternehmen an, dass sie solche Kooperationen in Zukunft planen. Vor allem die Finanz- und Versicherungsdienstleister

sowie die Wissensintensiven Dienstleister sind überdurchschnittlich häufig zu branchenübergreifenden Kooperationen bereit. In allen anderen Branchen liegt der Anteil der Firmen, die in den nächsten fünf Jahren mit Unternehmen anderer Branchen zusammenarbeiten wollen, um die eigene Digitalisierung zu fördern, bei maximal fünf Prozent.

Kooperation zukünftig, nach Branchen



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741
Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Plant Ihr Unternehmen in den nächsten fünf Jahren Kooperationen mit anderen Unternehmen einzugehen oder zu intensivieren, um die Digitalisierung in Ihrem eigenen Unternehmen voranzutreiben?“

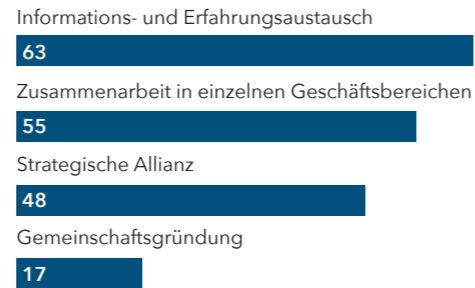
FALLSTUDIE: DIGITALE VERNETZUNG UND KOOPERATION

Die Facetten der Kooperation

Informations- und Erfahrungsaustausch am wichtigsten

Fragt man die kooperierenden Unternehmen nach der Art der Zusammenarbeit, so wird deutlich, dass der informelle Erfahrungsaustausch das wichtigste Instrument ist. 63 Prozent der kooperierenden Unternehmen geben an, dass sie sich mit anderen Unternehmen über Erfahrungen mit Digitalisierungsvorhaben austauschen. Die Zusammenarbeit in einzelnen Geschäftsbereichen ist in 55 Prozent der Unternehmen das Mittel der Wahl, um mit anderen Unternehmen zusammenzuarbeiten. Formellere und übergreifendere Formen der Kooperation wie z.B. strategische Allianzen oder Gemeinschaftsgründungen werden von 48 bzw. 17 Prozent der kooperierenden Unternehmen in Hessen zur Zusammenarbeit genutzt.

Art der Kooperation

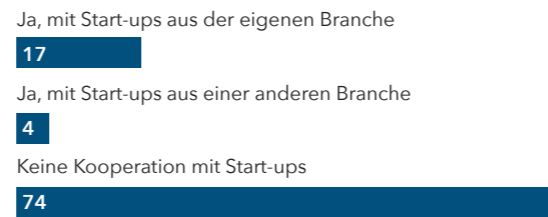


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, kooperierende Unternehmen n = 243; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Auf welche Art und Weise kooperiert Ihr Unternehmen bereits zur Weiterentwicklung der Digitalisierung mit anderen Unternehmen oder plant dies in Zukunft zu tun?“

21 Prozent der kooperierenden Unternehmen in Hessen arbeiten aktuell oder in naher Zukunft mit Start-ups zusammen

Start-ups gelten als Quelle neuer Ideen und Impulsgeber für Innovationen. Mit einem Start-up zu kooperieren, kann folglich Triebfeder für die Digitalisierung des eigenen, etablierten Unternehmens sein. In Hessen arbeiten 17 Prozent der kooperierenden Unternehmen mit Start-ups aus der eigenen Branche zusammen bzw. planen eine solche Kooperation in naher Zukunft. Bei der Kooperation mit jungen Unternehmen aus anderen Branchen geben vier Prozent der kooperierenden Unternehmen an, dass sie bereits zusammenarbeiten oder eine solche Zusammenarbeit planen.

Kooperationen mit Start-ups

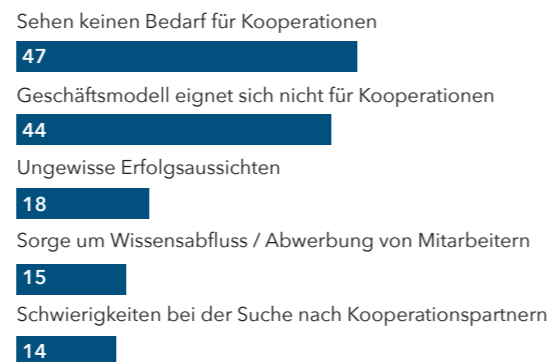


Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, kooperierende Unternehmen n = 243; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Kooperiert Ihr Unternehmen zu Digitalisierungsthemen bereits mit Start-ups oder planen Sie solche Kooperationen für die Zukunft?“

47 Prozent der nicht-kooperierenden Unternehmen sehen keinen Bedarf für Zusammenarbeit zur Förderung der Digitalisierung

Unternehmen, die nicht kooperieren, sehen häufig gar keinen Bedarf dafür. Zudem ist knapp die Hälfte der nicht-kooperierenden Unternehmen der Meinung, ihr Geschäftsmodell eigne sich nicht für eine Kooperation. Ungewisse Erfolgsaussichten sind für 18 Prozent der Unternehmen ein Hinderungsgrund. Die Angst vor dem Verlust von Know-how oder Mitarbeitern hindert 15 Prozent der nicht-kooperierenden Unternehmen an engerer Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen. Schließlich haben 14 Prozent der nicht-kooperierenden Unternehmen Schwierigkeiten, einen geeigneten Kooperationspartner zu finden.

Gründe für Nicht-Kooperation



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, nicht-kooperierende Unternehmen n = 595; Zustimmung in Prozent auf die Frage: „Welchen Hemmnissen sehen Sie Ihr Unternehmen bei der Kooperation mit anderen Unternehmen zu Themen der Digitalisierung ausgesetzt?“

Digitale Vernetzung der Gewerblichen Wirtschaft

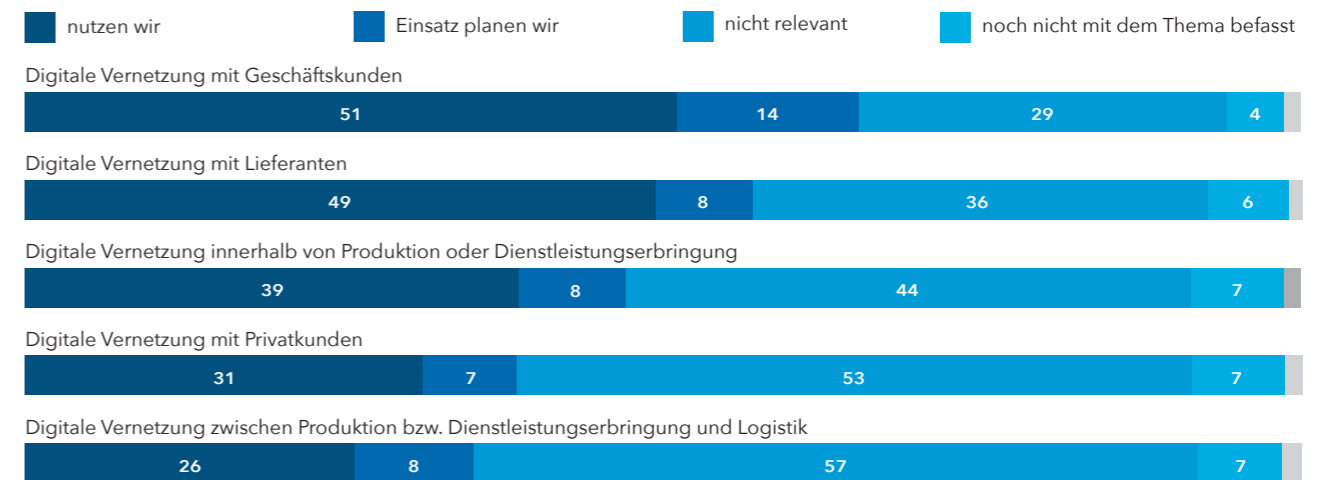
Vernetzung von Wertschöpfungsstufen

Während frühere Phasen der Digitalisierung vor allem auf einzelne Arbeits- oder Produktionsprozesse und damit auf einzelne Stufen der Wertschöpfung fokussiert waren, gilt es für die digitale Transformation der Wirtschaft, diese einzelnen digitalen Stufen miteinander zu vernetzen. Dies ermöglicht den Austausch von Informationen zwischen Wertschöpfungsstufen und kann Effizienzgewinne generieren. Gleichzeitig können Geschäfts- und Privatkunden in die Wertschöpfung einbezogen werden und wichtige Impulse für Verbesserungen und Innovationen liefern.

Vor allem digitale Vernetzung mit Geschäftskunden und Lieferanten

Zu 51 Prozent sind die hessischen Unternehmen bereits mit ihren Geschäftskunden digital vernetzt, tauschen also systemübergreifend digital Informationen aus. Weitere 14 Prozent planen eine solche Art der Vernetzung, während es für 29 Prozent der Unternehmen nicht relevant ist. Die Vernetzung mit Lieferanten praktiziert mit 49 Prozent bereits knapp die Hälfte der Unternehmen in Hessen. Weitere acht Prozent planen einen solchen systemübergreifenden Informationsaustausch mit ihren Lieferanten. Innerhalb der Produktion oder Dienstleistungserbringung ist die digitale Vernetzung in 39 Prozent der Unternehmen umgesetzt und wird von acht Prozent der Unternehmen in naher Zukunft geplant. Die direkte digitale Vernetzung mit Privatkunden spielt für 31 Prozent der Unternehmen in Hessen eine Rolle, während mit 53 Prozent über die Hälfte der hessischen Unternehmen der Meinung ist, dass eine solche Vernetzung für sie nicht relevant ist. Noch geringer ist der Anteil der Unternehmen, die eine digitale Vernetzung zwischen Produktion oder Dienstleistungserbringung und der Logistik hergestellt haben. Nur 26 Prozent der Unternehmen tauschen so Informationen aus.

Digitale Vernetzung der Gewerblichen Wirtschaft



Quelle: Kantar TNS, repräsentative Unternehmensbefragung: „Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft 2017“, n = 741
Angaben in Prozent auf die Frage: „Auf welchen der folgenden Gebiete ist Ihr Unternehmen bereits digital vernetzt, d.h. findet ein systemübergreifender Informationsaustausch statt?“; fehlende Angaben zu 100 %: weiß nicht/keine Angabe; Rundungsdifferenzen möglich;

Kantar TNS führte im Auftrag des hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung von Oktober bis November 2017 eine repräsentative Befragung unter 741 Unternehmen zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung in Hessen durch.

Auf Basis der Befragungsergebnisse können der Stand und die Entwicklung der Digitalisierung in der hessischen Wirtschaft im Wirtschaftsindex DIGITAL: Hessen ermittelt werden. Der Wirtschaftsindex misst dabei den Digitalisierungsgrad der Gewerblichen Wirtschaft in einer Zahl und zeigt, wie weit die Digitalisierung in den hessischen Unternehmen aktuell fortgeschritten ist und in welchem Tempo sie sich bis 2022 verändern wird.

Der Bericht trägt der digitalen Transformation in den Unternehmen Rechnung. Dadurch können sie in veränderten Märkten und in modifizierten Wertschöpfungsketten agieren. „Digitalisierung“ bedeutet in diesem Bericht die Veränderung von Geschäftsmodellen und unternehmensinternen Kernprozessen und Arbeitsabläufen in den Unternehmen durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).

Der Wirtschaftsindex DIGITAL basiert auf einem Fragenkatalog zu diesen Aspekten. Analysiert werden der Einfluss der Digitalisierung auf den Geschäftserfolg, die digitale Durchdringung unternehmensinterner Prozesse und Arbeitsabläufe sowie die Nutzungsintensität digitaler Technologien und Dienste.

Der Wirtschaftsindex DIGITAL misst in einer Zahl zwischen Null und einhundert Punkten den Digitalisierungsgrad der gesamten Gewerblichen Wirtschaft. Dabei bedeutet null Punkte im Index, dass keinerlei Geschäftsabläufe digitalisiert sind, und die Bestnote von einhundert Punkten, dass das Unternehmen bzw. die Gewerbliche Wirtschaft vollständig digitalisiert ist. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die Gewerbliche Wirtschaft in Hessen.

Die Ergebnisse sind direkt mit den Ergebnissen vergleichbar, die für die Gewerbliche Wirtschaft in Deutschland im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie von Kantar TNS erhoben wurden. Die Ergebnisse wurden im Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2017 veröffentlicht und wurden im vorliegenden Report als Vergleichsgrundlage genutzt.

Direkt mit den Ergebnissen auf Bundesebene vergleichbar sind die Ergebnisse für die Gewerbliche Wirtschaft insgesamt sowie die detaillierten Analysen für die folgenden sieben Branchen: die Informations- und

Kommunikationstechnologien (IKT-Branche), die Wissensintensiven Dienstleister, die Finanz- und Versicherungswirtschaft, den Handel, das Gesundheitswesen, das Sonstige verarbeitende Gewerbe und für Verkehr und Logistik. Darüber hinaus wurde der Digitalisierungsgrad für das Handwerk in Hessen berechnet. Allerdings liegt für diese Branche kein Ergebnis auf Bundesebene vor und kann so auch kein Bundesvergleich vorgenommen werden. Aus diesem Grund fließen die Ergebnisse des Handwerks in Hessen auch nicht in die im Bericht dargestellten Aggregate ein.

Mit dem Wirtschaftsindex DIGITAL lassen sich die sieben Kernbranchen der Gewerblichen Wirtschaft direkt miteinander vergleichen und nach Digitalisierungsgrad und Digitalisierungsdimensionen klassifizieren.

Darüber hinaus wurde in der Befragung analysiert, inwiefern bereits Aktivitäten der Unternehmen in innovativen Anwendungsbereichen bestehen oder geplant sind, um die Digitalisierung weiter zu befördern. IT-Sicherheit sowie die digitale Kooperation von Unternehmen sind weitere Schwerpunktthemen. Auf Basis der Umfrageergebnisse werden die wichtigsten Herausforderungen für die Politik abgeleitet, damit ein rascher Digitalisierungsfortschritt erzielt werden kann.

Ansprechpartner



Tobias Weber

Director
Business Intelligence
Kantar Deutschland GmbH

Email: tobias.weber@kantartns.com
Telefon: +49 (0)89 5600 1760



Martin Ebert

Senior Project Manager
Business Intelligence
Kantar Deutschland GmbH

Email: martin.ebert@kantartns.com
Telefon: +49 (0)89 5600 1490

WIRTSCHAFTSINDEX DIGITAL: HESSEN

Der Digitalisierungsgrad der Gewerblichen Wirtschaft - heute und in Zukunft

Anlage der Untersuchung

Kantar TNS führte im Auftrag des hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung von Oktober bis November 2017 eine repräsentative Befragung unter 741 Unternehmen zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung in Hessen durch.

Die Stichprobe erlaubt eine branchenspezifische Auswertung der Ergebnisse, so dass Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Branchen deutlich werden. Die quantitativen, computergestützten und standardisierten Telefoninterviews richteten sich an hochrangige Entscheider in den jeweiligen Unternehmen mit Sitz in Hessen, die ein Überblickswissen über den Stand der Digitalisierung in ihren Unternehmen haben und nicht primär an Fachentscheider. Es wurden vor allem Personen aus den Führungsebenen befragt, dies heißt Chief Information Officer, Leiter Informationstechnik, Chief Digital Officer usw., die die Umsetzung der Digitalisierung in ihren Unternehmen verantworten.

Um belastbare Prognosen aufzustellen, wurde bei Fragen zu zukünftigen Entwicklungen konkret nach einem Horizont bis zum Jahr 2022 oder mit Blick auf die nächsten fünf Jahre gefragt.

Inhalte der Befragung

Der Fragebogen bestand aus 35 Fragen. Im ersten Teil des Fragebogens ging es um die Bedeutung der Digitalisierung für das eigene Unternehmen und den erreichten Stand der Digitalisierung. Der zweite Teil befasste sich mit der IT-Sicherheit. Im dritten Teil der Befragung ging es im Rahmen einer vertiefenden Fallstudie um Kooperationen und Vernetzung im Kontext der Digitalisierung.

Auswahlverfahren, Befragung und Gewichtung

Für die Befragung der Unternehmen wurden per Zufallsstichprobe Unternehmen aus den Kernbranchen der Gewerblichen Wirtschaft ausgewählt. Dies sind: Chemie und Pharma, Maschinen- und Fahrzeugbau, Finanz- und Versicherungswirtschaft, Handel, Informations- und Kommunikationsindustrie, Verkehr und Logistik, Wissensintensive Dienstleister (wie z.B. Unternehmensberatungen, Verlage, Werbeagenturen), Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe, Gesundheitswesen, Energie- und Wasserversorgung sowie das Handwerk. Durch eine disproportionale Schichtung der Zufallsstichprobe wurde gewährleistet, dass Unternehmen aus den unterschiedlichen Branchen und Größenklassen in für statistische Auswertungen ausreichender Anzahl vertreten sind. Die Stichprobe wurde im Anschluss nach Branche und Größenklasse gewichtet, sodass sich ein repräsentatives Bild für alle Unternehmen in Hessen ergibt. Die Aussagen der Befragungsteilnehmer liefern somit gültige und belastbare Ergebnisse für die jeweiligen Branchen und sind für die hier betrachtete Gewerbliche Wirtschaft in Hessen repräsentativ. Die Unternehmen der Gewerblichen Wirtschaft teilen sich wie folgt nach Beschäftigtengrößenklassen auf:

- Kleinunternehmen: 0 - 9 Beschäftigte
- Mittlere und kleine Unternehmen bzw. „Mittelstand“: 10 - 249 Beschäftigte
- Großunternehmen: 250 Beschäftigte und mehr

Wirtschaftsindex Digital

Auf Basis der Befragungsergebnisse wird der Wirtschaftsindex DIGITAL: Hessen berechnet. Der Index misst in einer Zahl zwischen Null und einhundert Punkten den Digitalisierungsgrad der gesamten Gewerblichen Wirtschaft in Hessen. Dabei bedeutet Null, dass keinerlei Geschäftsabläufe digitalisiert sind, und die Bestnote Einhundert, dass das Unternehmen bzw. die gesamte Gewerbliche Wirtschaft vollständig digitalisiert sind. Analysiert werden mit 13 Fragen der Einfluss der Digitalisierung auf den Geschäftserfolg, die digitale Durchdringung unternehmensinterner Prozesse und Arbeitsabläufe sowie die Nutzungsintensität digitaler Technologien und Dienste.

Beeinflussung der Geschäftstätigkeit und des Geschäftserfolgs durch Digitalisierung:

Bedeutung der Digitalisierung für das eigene Unternehmen, Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung, digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz der Unternehmen, Umfang digitalisierter Angebote und Dienste, Einfluss der Digitalisierung auf den Unternehmenserfolg.

Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung:

Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse, Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie, Entwicklung der Investitionen in Digitalisierungsprojekte.

Nutzung digitaler Geräte, Infrastrukturen und Dienste:

Nutzung digitaler stationärer Geräte, Nutzung mobiler Geräte, Nutzung digitaler Infrastrukturen (z.B. Intranet, Internet, usw.) und Nutzung digitaler Dienste (z.B. Cloud Computing, Big Data- Anwendungen, Messenger-Dienste wie Skype, Unified Communications usw. für geschäftliche Zwecke).

Berechnungsverfahren

Je nachdem, wie jede der 13 Fragen beantwortet wurde, wird eine bestimmte Anzahl von Punkten vergeben. Die Punkte werden zunächst separat für jede der drei Kerndimensionen aggregiert. Als rechnerisches Zwischenergebnis erhält man einen Indexwert für jede der drei Kerndimensionen. Der Mittelwert aus diesen drei Indizes ergibt einen Gesamtindex für jedes befragte Unternehmen.

Mit den Indexwerten auf Befragtenebene lassen sich nun die Gesamtindizes sowohl für die Gewerbliche Wirtschaft insgesamt als auch für jede Branche errechnen. Dafür wird der Mittelwert aller Unternehmen gebildet, die in die jeweilige Gruppe gehören. Diese Berechnung des Mittelwertes erfolgt mit gewichteten Daten. Das bedeutet, dass jedes Unternehmen entsprechend seines Anteils an der Stichprobe in die Indexberechnung einfließt. Die Indizes werden auch für 2022 berechnet.

Unterscheidung der Digitalisierungsgrade

Bei der Einteilung der Indexwerte aller befragten Unternehmen dieser Studie in drei gleich große Gruppen (sog. Tertile) ergibt sich, dass Unternehmen mit einem Indexwert von 70 Punkten und höher als „hoch digitalisiert“, mit einem Indexwert von 40 bis 69 Punkten als „durchschnittlich“ digitalisiert“ und mit einem Indexwert kleiner als 40 Punkten als „niedrig“ digitalisiert bezeichnet werden können. Zur besseren Übersichtlichkeit über die zwölf analysierten Kernbranchen unterscheiden wir zusätzlich so genannte „überdurchschnittlich“ digitalisierte Branchen, deren Digitalisierungsgrad über dem Wirtschaftsindex DIGITAL der gesamten Gewerblichen Wirtschaft (55 Punkte) liegt, aber noch keine 70 Punkte erreicht.

Anmerkung

Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit und Lesbarkeit wird im vorliegenden Report die grammatisch maskuline Form verallgemeinernd verwendet. Diese Formulierung umfasst gleichermaßen weibliche wie männliche Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen sind.

DEFINITION DER KERNBRANCHEN IN HESSEN

Branchenabgrenzung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige
Ausgabe 2008

BRANCHE	WZ2008	BEZEICHNUNG
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
	11	Getränkeherstellung
	12	Tabakverarbeitung
	13	Herstellung von Textilien
	14	Herstellung von Bekleidung
	15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
	16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
	17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren
	18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
	19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
	22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
	23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
	24	Metallerzeugung und -bearbeitung
	25	Herstellung von Metallerzeugnissen
	26.5-26.7	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen (nicht IKT-Hardware)
	27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
	31	Herstellung von Möbeln
	32	Herstellung von sonstigen Waren
	33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
	IKT	26.1
26.2		Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten
26.3		Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
26.4		Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik
26.8		Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern
58.2		Verlegen von Software
61		Telekommunikation
62		Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
63.1		Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale
Handel		46-47
Verkehr und Logistik	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
	50	Schifffahrt
	51	Luftfahrt
	52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
	53	Post-, Kurier- und Expressdienste

BRANCHE	WZ2008	BEZEICHNUNG
Finanz- und Versicherungsdienstl.	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
	65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
Wissensintensive Dienstleister	66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
	58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
	59	Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen/Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik
	60	Rundfunkveranstalter
	63.9	Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen
	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
	70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung
	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
	72	Forschung und Entwicklung
	73	Werbung und Marktforschung
Gesundheitswesen	74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
	86	Gesundheitswesen
	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
Handwerk	43.2	Bauinstallation
	43.3	Sonstiger Ausbau
	43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten
	45.2	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen



Projekträger:

